

Radboud University



Zweite Zwischenevaluierung des
Ergebnisindikators der Priorität 2:
„Wahrnehmung der deutsch-
niederländischen Grenze als Barriere“



Impressum

Auftragstitel

Zweite Zwischenevaluierung des Ergebnisindikators der Priorität 2: „Wahrnehmung der deutsch-niederländischen Grenze als Barriere“

Auftraggeber

Gemeinsames INTERREG-Sekretariat Deutschland-Niederland

Projektteam

Lars Kleijne

Martin van der Velde, Radboud Universiteit Nijmegen

31.08.2021

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. Einleitung | 5 |
| 1.1 Anlass und Fragestellung | 5 |
| 1.2 Vorgehensweise..... | 6 |
| 1.3 Aufbau | 6 |
| 2. Methodologie und Stichprobe | 8 |
| 3. Beschreibende Statistiken..... | 16 |
| 3.1 Bürger | 16 |
| 3.1.1 Allgemeine Dimension | 16 |
| 3.1.2 Wirtschaftliche Dimension..... | 18 |
| 3.1.3 Soziokulturelle Dimension | 20 |
| 3.1.4 Rechtlich-administrative Dimension..... | 22 |
| 3.1.5 Covid-19-Dimension | 24 |
| 3.1.6 Abschließende Fragen..... | 27 |
| 3.2 Organisationen | 29 |
| 3.2.1 Wirtschaftliche Dimension..... | 29 |
| 3.2.2 Soziokulturelle Dimension | 31 |
| 3.2.3 Rechtlich-administrative Dimension..... | 33 |
| 3.2.4 Covid-19-Dimension | 34 |
| 3.2.5 Abschließende Fragen..... | 35 |
| 4. Zwischenevaluierung der Wahrnehmung der Barrierewirkung..... | 37 |
| 4.1 Berechnung Zwischenevaluierung/Zwischenwert/Indikator..... | 37 |
| 4.2 Bürger | 39 |
| 4.2.1 Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf Teilaspekte und Dimensionen | 39 |
| 4.2.2 Wahrnehmung der Grenze nach Land..... | 40 |
| 4.2.3 Wahrnehmung der Grenze nach Ausbildungsniveau | 41 |
| 4.2.4 Wahrnehmung der Grenze und Bekanntheit mit INTERREG | 42 |
| 4.2.5 Wahrnehmung der Grenze und Besuchshäufigkeit..... | 43 |
| 4.2.6 Wahrnehmung der Grenze und grenzüberschreitende Erfahrungen..... | 44 |
| 4.3 Organisationen | 45 |
| 4.3.1 Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf Teilaspekte und Dimensionen | 45 |
| 4.3.2 Wahrnehmung der Grenze nach Land..... | 46 |
| 4.3.3 Wahrnehmung der Grenze nach Organisationskategorie | 47 |
| 4.3.4 Wahrnehmung der Grenze und Bekanntheit mit INTERREG | 48 |
| 4.3.5 Wahrnehmung der Grenze und grenzüberschreitende Erfahrungen..... | 48 |
| 4.4 Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Teilaspekt Covid-19 | 49 |

| | | |
|--------|--|----|
| 4.4.1 | Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: Allgemein | 50 |
| 4.4.2 | Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: nach Land | 51 |
| 4.4.3 | Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: nach Ausbildungsniveau | 52 |
| 4.4.4 | Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: Bekanntheit mit INTERREG | 52 |
| 4.4.5 | Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: Besuchshäufigkeit | 53 |
| 4.4.6 | Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: nach Alter und Geschlecht | 54 |
| 4.4.7 | Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: Bedeutung der Grenze | 55 |
| 4.4.8 | Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: nach Erfahrung Covid-19- Situation | 56 |
| 4.4.9 | Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: Organisationen..... | 57 |
| 4.4.10 | Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: Organisationen nach Land | 57 |
| 4.4.11 | Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: Organisationen nach Bekanntheit mit INTERREG | 58 |
| 4.4.12 | Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: Organisationen nach grenzüberschreitenden Erfahrungen | 58 |
| 5. | Vergleich der Zwischenwerte mit Zielwerten der Ergebnisindikatoren „Wahrnehmung der Grenze als Barriere“ | 60 |
| 5.1 | Kurzer Vergleich der Zielgruppe Bürger | 61 |
| 5.2 | Kurzer Vergleich der Zielgruppe Organisationen..... | 62 |
| 5.3 | Unsicherheiten bei der Realisierung der Zielwerte | 63 |
| | Anlagen | 65 |

1. Einleitung

1.1 Anlass und Fragestellung

Das INTERREG VA-Programm Deutschland-Niederland ist ein ehrgeiziges Programm, das stärker als bisher anhand konkreter Ziele und Ergebnisse beurteilt wird. Dadurch bieten sich dem Programm Möglichkeiten, seine Ergebnisse darzustellen, allerdings steht der Begleitausschuss des Programms auch vor der Aufgabe, die Ergebnisse auf methodologisch vertretbare Weise ersichtlich zu machen.

Für die Periode 2014-2020 legt die Europäische Kommission verstärkt Wert auf eine ergebnisorientierte Strategie. Das spiegelt sich in der Philosophie und Gestaltung der Programme im Rahmen der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) auf der Grundlage der so genannten Interventionslogik wider. Dies beginnt mit der Formulierung eines Problems. Ausgehend von diesem Problem wird nach der besten Lösung, der Intervention, gesucht. Diesbezüglich wird anschließend ein Ziel formuliert. Zur Feststellung, ob dieses Ziel erreicht wird, werden Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren formuliert. Mit dem Ergebnisindikator soll ganz gezielt gemessen werden, zu welchem Ergebnis die Intervention führt und damit die Frage beantwortet werden, ob das Ziel erreicht wurde. Wichtig in diesem Zusammenhang ist, dass der Ergebnisindikator tatsächlich misst, was mit der Intervention beabsichtigt ist, also dass er hinreichend responsiv ist.

Eines der Ziele des INTERREG VA-Programms Deutschland-Niederland ist die Reduzierung der Barrierewirkung der Grenze für Bürger und Institutionen zur Intensivierung der Interaktionen zwischen Bürgern und Institutionen. Damit festgestellt werden kann, ob dieses Ziel auch tatsächlich erreicht wird, wurde im Jahr 2015 ein Ergebnisindikator formuliert. Zur Messung dieses Indikators wurde damals auch eine Methodologie entwickelt und eine Nullmessung durchgeführt. Diese Nullmessung führte zu einem zum damaligen Zeitpunkt für die Barrierewirkung der Grenze geltenden Wert sowie zur Erstellung eines Zielwerts für die Ergebnismessung.

Drei Jahre später wurde die Messung erneut vorgenommen, um feststellen zu können, inwiefern dieses Ziel erreicht wurde und ob sich die Barrierewirkung der Grenze für Bürger und Institutionen möglicherweise geändert hat. Diese zweite Messung (die erste Zwischenmessung) fand im Jahr 2018 statt und ergab einen bestimmten Zwischenwert für die Barrierewirkung der Grenze.

Nun, wiederum drei Jahre später, wurde die zweite Zwischenmessung durchgeführt, um zu bewerten, inwieweit sich die Barrierewirkung der Grenze für Bürger und Institutionen verändert hat. Daraus ergibt sich ein zweiter Zwischenwert. Der vorliegende Bericht ist das Ergebnis dieses Prozesses.

1.2 Vorgehensweise

Die Vorgehensweise bei dieser Untersuchung ist in vier Teilbereiche untergliedert. Zuerst wurde auf der Grundlage von Entwicklungen in dem Zeitraum zwischen der ersten und der zweiten Zwischenmessung beschlossen, die Messung um einen weiteren Teilaspekt zu ergänzen, nämlich die Situation im Zusammenhang mit Covid-19. Der Anlass und die Gestaltung dieses Teilaspekts werden im weiteren Verlauf erläutert.

Bei dem zweiten Teilbereich handelt es sich um die Durchführung der Messung. Die Daten der Messung stammen bei den befragten Bürgern aus einem Datensatz einer Gruppe von Befragten, die von einem hinzugezogenen externen Unternehmen kontaktiert wurde.

Daraufhin wurden die Ergebnisse analysiert und mit den Ergebnissen der Jahre 2015 und 2018 verglichen, um anschließend Schlussfolgerungen auf der Grundlage eines Vergleichs von Zwischenwerten und den im Jahr 2015 formulierten Zielwerten zu ziehen.



Die Zwischenmessung wurde in dem Zeitraum April-Juni 2021 durchgeführt, und zwar im Rahmen einer Internet-Erhebung. Es wurde ein externes Unternehmen hinzugezogen, das auf die Erhebung von Daten spezialisiert ist, damit die Mindestbeteiligung von 1000 Bürgern gewährleistet ist. Darüber hinaus wurden für die Befragung der Organisationen möglichst viele Programmpartner und Projektpartner im Rahmen von INTERREG Deutschland-Niederland angesprochen.

Die Ergebnisse, die mit den beiden Methoden zustande gekommen sind, wurden zusammengefügt und werden in Kapitel drei beschrieben. Kapitel vier enthält schließlich eine Analyse dieser Ergebnisse, aus der die Zwischenwerte abgeleitet werden, die anschließend in Kapitel 5 mit den Zielwerten und Zwischenwerten des Indikators verglichen werden.

1.3 Aufbau

Kapitel zwei befasst sich mit der Methodologie und der Stichprobe. Hier werden die Validität und die Zielgruppen beschrieben. Zudem wird auf die Beschreibung der Stichprobe eingegangen: Herkunft, Alter, Ausbildung und Geschlecht der befragten Bürger sowie Organisationstyp, Branche und Umfang der befragten Organisationen.

Kapitel drei befasst sich mit der beschreibenden Statistik. Die Ergebnisse der einzelnen Umfrageaspekte werden sowohl für die Umfrage unter den Bürgern als auch für die Umfrage unter den Organisationen in Tabellenform dargestellt.

Zentrales Thema in Kapitel vier sind die Zwischenwerte und der Vergleich mit den Nullwerten der Wahrnehmung der Barrierewirkung der Grenze. Zum einen wird auf die Berechnungsmethodik der Zwischenwerte eingegangen und zum anderen werden die dimensionsspezifischen Umfrageergebnisse für Bürger sowie anschließend die dimensionsspezifischen Ergebnisse für Organisationen behandelt. Anschließend wird die Wahrnehmung der Barrierewirkung der Grenze vor dem Hintergrund der Covid-19-Situation dargestellt.

Im fünften und letzten Kapitel wird der Bericht mit dem Vergleich der aktuellen Zwischenwerte mit den im Jahr 2015 formulierten Zielwerten und den im Jahr 2018 festgestellten Zwischenwerten abgeschlossen.

Die Fragebögen für die Bürger und Organisationen liegen dem Bericht als Anlage 1 beziehungsweise Anlage 2 bei. Die Übersicht über die Herkunft von Befragten nach NUTS 3-Regionen liegt diesem Bericht als Anlage 3 bei.

2. Methodologie und Stichprobe

Bei der Methodik wurden dieselbe sogenannte Faktorenanalyse und dieselben Strukturgleichungsmodelle (Structural Equation Modelling bzw. SEM) (Erac & Radboud Universiteit, 2015) genutzt wie im Jahr 2015 und 2018. Ein wichtiges Merkmal dieser Techniken besteht darin, dass eine Variable, die nicht unmittelbar messbar ist, wie etwa Wahrnehmung, ersichtlich gemacht werden kann. Die sogenannte latente Variable „Wahrnehmung“ wird anhand einer Reihe von zu beobachtenden Variablen oder Indikatoren gemessen. Dadurch entsteht ein Rahmen für die Operationalisierung und Analyse des Begriffs „Wahrnehmung“ im Anschluss an die Messung. Strukturgleichungsmodelle eignen sich ebenfalls hervorragend für die Validierung von Ergebnissen aus Umfragen. SEM wird häufig in den Verhaltenswissenschaften und der Psychologie eingesetzt, wobei man auf der Grundlage von Selbstberichten zu einer Messung von Begriffen wie Intelligenz und Motivation gelangt.

Wir haben den Begriff „Wahrnehmung“ in einer Reihe von latenten Variablen operationalisiert. Bei den Bürgern unterscheiden wir vier Arten von Barrieren: allgemeine/physische, wirtschaftliche, soziokulturelle und rechtlich-administrative Barrieren. Bei den Organisationen werden drei Arten unterschieden: wirtschaftliche, soziokulturelle und rechtlich-administrative Barrieren.

Für alle Arten von Barrieren, die im weiteren Verlauf auch als Teilaspekte bezeichnet werden, wurden Indikatoren entwickelt und anschließend in Fragen an die Teilnehmer der Befragung eingearbeitet. Dabei handelt es sich um so genannte semantische Differentiale, die jeweils einen Teil der Wahrnehmung der Grenze darstellen müssten. Es handelt sich um folgende Eigenschaftspaare:

- bemerkbar – nicht bemerkbar
- normal – unnormale
- hinderlich – nicht hinderlich
- trennend – nicht trennend
- wichtig – unwichtig
- nützlich – nutzlos
- natürlich - unnatürlich

In den vergangenen Jahren sind (unvorhergesehene) Umstände eingetreten, die den Ergebnisindikator möglicherweise beeinflusst haben. Insbesondere die Situation im Zusammenhang mit Covid-19, die in den Niederlanden und Deutschland im Frühjahr 2020 begann und bis heute das Leben der Einwohner stark beeinflusst, hat in den Jahren zwischen der ersten und der zweiten Zwischenmessung für gesellschaftliche und politische Unruhe in den Niederlanden und Deutschland

gesorgt. Aus diesem Grund wurde ein Teilaspekt ergänzt, nämlich die Wahrnehmung in Bezug auf die Covid-19-Situation: wie wird diese Situation erlebt, inwiefern hat sich die Situation auf das Leben und die Überquerung der Grenze ausgewirkt und gibt es einen möglichen Zusammenhang mit der Wahrnehmung der Grenze? Entsprechend wurde die Umfrage für die Bürger um fünf Fragen für den Teilaspekt „Covid-19-Situation“ ergänzt.

Dabei handelt es sich um die Frage, wie die Covid-19-Situation erlebt wird, die Frage, inwiefern man in Kontakt mit Covid-19 war, die Frage, inwiefern das Leben von Covid-19-Maßnahmen beeinflusst wurde, die Frage nach einer möglicherweise veränderten Häufigkeit von Besuchen in der benachbarten Grenzregion und die Frage nach der möglicherweise veränderten Wahrnehmung der Grenze infolge der Covid-19-Situation. Für Organisationen wurde die Frage ergänzt, inwiefern sich die Wahrnehmung der Grenze infolge der Covid-19-Situation verändert hat.

Bei der ersten Frage wird ein kleinerer Satz von Differentialen verwendet, der um dasselbe Differential wie bei der ersten Zwischenmessung und außerdem um ein neues Differential ergänzt wurde:

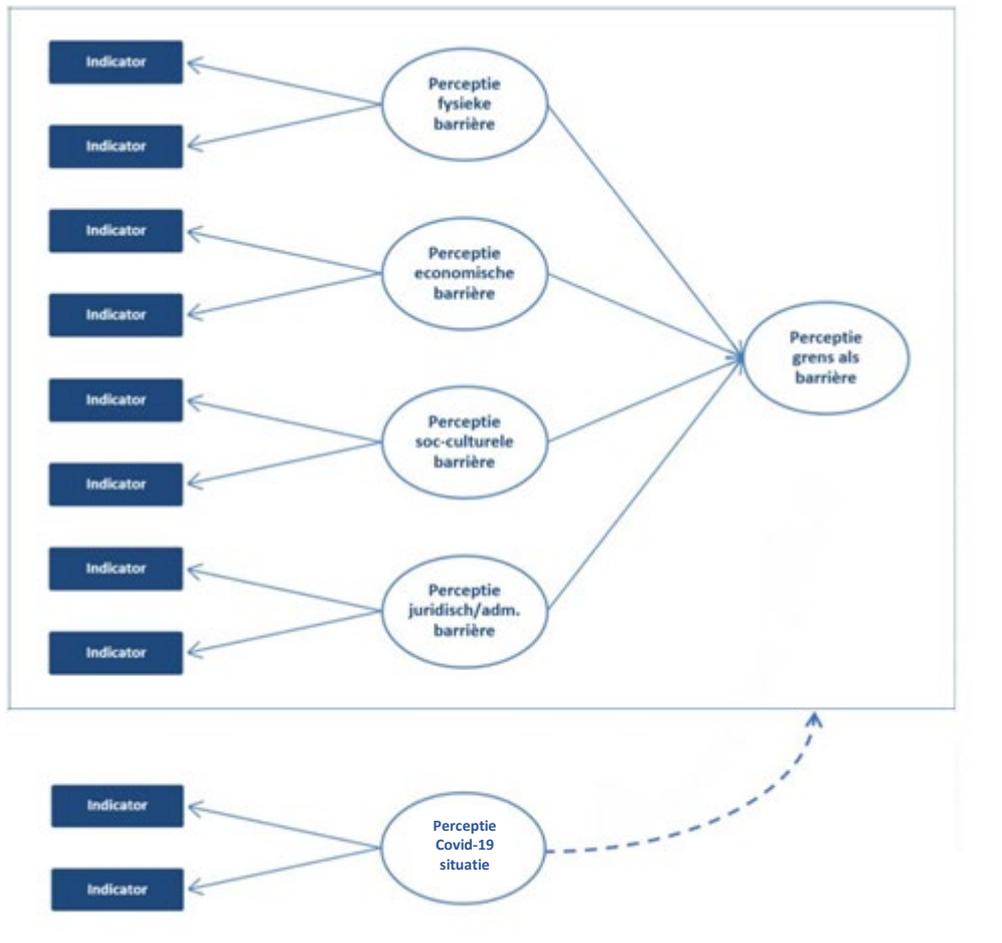
- Ich finde es nicht bemerkbar – Ich finde es bemerkbar
- Ich finde es nicht normal – Ich finde es normal
- Ich finde es nicht besorgniserregend – Ich finde es besorgniserregend
- Ich bin es gewohnt – Ich bin es nicht gewohnt

In der Frage nach der möglicherweise veränderten Wahrnehmung der Grenze im Zusammenhang mit der Covid-19-Situation werden mit Blick auf eine gute Vergleichbarkeit mit den anderen Teilaspekten dieselben zuvor beschriebenen sieben semantischen Differentiale verwendet.

Da die Entwicklungen im Zusammenhang mit Covid-19 insbesondere vor und während der Messung im Jahr 2021 in Erscheinung traten und zuvor somit nicht berücksichtigt wurden, wurde in dieser Messung die Frage gestellt, wie man momentan vor dem Hintergrund von Covid-19 die Grenze wahrnimmt. Zudem wurde gefragt, wie sich die Grenzwahrnehmung in Bezug auf diesen Teilaspekt im Vergleich zum Jahr 2018 geändert hat. Der Teilaspekt „Covid-19“ bezeichnet somit den Prozess einer (möglichen) Veränderung. Da kein exakter Vergleich zum Jahr 2018 oder 2015 möglich ist (dieser Teilaspekt wurde damals schließlich nicht erfasst), wird der Covid-19-Aspekt nicht gemeinsam mit den anderen vier Teilaspekten (vier Arten von Barrieren) bei der Ermittlung eines gemeinsamen Zwischenwerts berücksichtigt. Stattdessen wird der mögliche Einfluss der Covid-19-Situation auf die Wahrnehmung der Grenze gesondert erörtert, jedoch im Zusammenhang mit zuvor ermittelten Werten und verschiedenen Hintergrundmerkmalen. Es ist jedoch möglich, den Teilaspekt Covid-19 mit der Zwischenmessung 2018 und dem damaligen Teilaspekt „Zug und Anwesenheit von Flüchtlingen“ zu vergleichen. Bei diesen Aspekten wird dieselbe Berechnung verwendet. Sie sind jedoch nicht ohne Weiteres vergleichbar, da es sich um eine völlig andere Situation und zudem um einen anderen Zeitraum handelt. Diese Aspekte können jedoch verglichen werden, um aufzuzeigen,

inwieweit externe Faktoren die Grenzwahrnehmung beeinflussen. Daher wird in Kapitel 4 ein kurzer Vergleich dieser beiden Teilaspekte vorgestellt.

Die zuvor beschriebene Vorgehensweise lässt sich folgendermaßen darstellen:



Erläuterung der oben stehenden Abbildung: wie bereits erläutert, wird der Begriff „Wahrnehmung der Grenze“ in den Teilaspekten allgemein/physisch, wirtschaftlich, soziokulturell und rechtlich-administrativ operationalisiert (innerhalb des Rechtecks). Jede Barrierenart wird anhand von 7 Indikatoren gemessen. Bei der neuformulierten latenten Variablen „Wahrnehmung und Erleben von Covid-19“ wird gesondert untersucht, ob sie einen Zusammenhang mit den vier anderen Teilaspekten und der Grenzwahrnehmung aufweist (außerhalb des Rechtecks). Die Anlage enthält die Fragebögen für Bürger und Organisationen.

Validität

Eine Kombination von (explorativer) Faktorenanalyse und der Verwendung von SEM als konfirmatorische Technik ermöglicht die Feststellung der Validität des Messinstruments für die

Wahrnehmung und die Durchführung eventuell erforderlicher Anpassungen zur Erhöhung der Validität des Instruments. Auf der Grundlage des initialen konzeptuellen Modells im Zusammenhang mit den latenten Konzepten wurden zuerst die konkreten Indikatoren festgestellt, die den Teilnehmern der Befragung vorgelegt wurden. Auf der Grundlage der Ergebnisse der Umfragen wurde für diese Indikatoren anschließend mit Hilfe einer Faktorenanalyse festgestellt, ob sie die einzelnen Konzepte tatsächlich hinreichend erfassen. Nachdem auf diese Weise valide Messinstrumente für die Teilkonzepte erstellt wurden, wurde mit Hilfe von SEM das gesamte Instrument verfeinert, sodass schließlich ein guter Indikator für die Wahrnehmung der Barrierewirkung der Grenze festgelegt wurde. Zur Gewährleistung eines korrekten Vergleichs wird in der Zwischenevaluierung keine neue Faktorenanalyse benötigt, sondern muss derselbe Indikator verwendet werden. Mehr Sicherheit wurde dadurch erzielt, dass die Faktorenanalyse erneut für den Datensatz der Zwischenevaluierung durchgeführt wurde, um etwaige erhebliche Veränderungen feststellen zu können. Diese Analyse hat jedoch keine erheblichen Veränderungen ergeben, sodass die festgestellten Indikatoren aus dem Jahr 2015 mit Sicherheit als zuverlässig gelten und beibehalten werden können.

Auf diese Weise wurde erneut ein Wert für die Wahrnehmung der Barrierewirkung der Grenze berechnet. Der absolute Wert dieses Index erhält insbesondere in komparativer Hinsicht Aussagekraft. Der Index ist vor allem aussagekräftig, wenn die Unterschiede zwischen einzelnen Gruppen und Dimensionen (in der aktuellen Messung) betrachtet werden. Darüber hinaus vermittelt dieser Index einen guten Eindruck von der Änderung der Wahrnehmung, also im Vergleich zu den ermittelten Nullwerten im Jahr 2015 und den Zwischenwerten aus der ersten Zwischenmessung im Jahr 2018 und zu einer Ergebnismessung zu einem späteren Zeitpunkt. Der Wert des Index lässt sich somit in den cross-sektionalen Differenzen und den cross-temporalen Änderungen finden.

Zielgruppen

Bei der Messung gilt es unterschiedliche Zielgruppen zu berücksichtigen. Es wurde zwischen einem Fragebogen für Bürger und einem Fragebogen für Organisationen unterschieden. Anschließend wurde sowohl den Bürgern als auch den Organisationen eine Reihe allgemeiner Fragen gestellt, um weitere Teilgruppen unterscheiden zu können. Diesbezüglich kann bei Organisationen zwischen Behörden, Unternehmen und Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie anderen Organisationen unterschieden werden.

Beschreibung der Stichprobe

Die Stichprobe ermöglicht die Durchführung von cross-sektionalen Vergleichen und cross-temporalen Analysen. Der komparative Charakter des Berichts bewirkt, dass der absolute Umfang des Wahrnehmungswerts weniger relevant ist; derartige Werte erhalten eine ausgeprägte Perspektive, wenn sie zwischen Teilpopulationen verglichen werden und insbesondere, wenn Messungen, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten stattfanden, miteinander verglichen werden.

Die Beschreibung und die Analyse der Ergebnisse der Umfrage unter den Bürgern beruht auf 1162 verwertbaren Fragebögen. Die Ergebnisse der Organisationen stützen sich auf 306 verwertbare Fragebögen. Die Fragebögen der Bürger sind in dem Zeitraum vom 12. April 2021 bis zum 30. April 2021 eingegangen. Die Fragebögen der Organisationen sind in dem Zeitraum vom 15. April 2021 bis zum 12. Juni 2021 eingegangen.

Die Art der Stichprobe ist etwas anders als zuvor. Jetzt ist die Stichprobe hinsichtlich Geschlecht und Ausbildungsniveau besser verteilt. Die aktuelle Verteilung entspricht besser der tatsächlichen Population, weshalb keine Gewichtung vorgenommen wurde.

Herkunft

Hinsichtlich der Herkunft der Befragten (siehe unten stehende Tabellen) lässt sich eine leichte Überrepräsentation von deutschen Teilnehmern bei den Organisationen feststellen. Bei den Bürgern ist das Verhältnis Deutschland-Niederlande ausgewogen. Die Zahl der befragten Bürger liegt bei dieser Zwischenmessung unter der Vergleichszahl bei der Nullmessung und der ersten Zwischenmessung; bei den Organisationen ist dies ebenfalls der Fall.

Herkunft von Bürgern

| NUTS0 | NUTS1 | NUTS2 | N | Proz. |
|--------------------|----------------------------|------------------|-------------|--------------|
| | | Groningen | 39 | 3,4% |
| | | Friesland | 56 | 4,8% |
| | | Drenthe | 36 | 3,1% |
| | <i>Nord</i> | | 131 | 11,3% |
| | | Overijssel | 71 | 6,1% |
| | | Gelderland | 162 | 13,9% |
| | | Flevoland | 43 | 3,7% |
| | <i>Ost</i> | | 276 | 23,8% |
| | | Noord-Brabant | 39 | 3,4% |
| | | Limburg | 51 | 4,4% |
| | <i>Süd</i> | | 90 | 7,7% |
| Niederlande | | | 497 | 42,7% |
| | | Weser-Ems | 51 | 4,4% |
| | <i>Niedersachsen</i> | | 51 | 4,4% |
| | | Düsseldorf | 294 | 25,3% |
| | | Münster | 52 | 4,5% |
| | <i>Nordrhein-Westfalen</i> | | 346 | 29,8% |
| Deutschland | | | 397 | 34,2% |
| | | <i>Unbekannt</i> | 268 | 23,1% |
| | | <i>Gesamt</i> | 1162 | 100% |

Herkunft von Organisationen

| NUTSO | NUTS1 | NUTS2 | N | Proz. |
|--------------------|---------------------|---------------|------------|--------------|
| | | Groningen | 15 | 5,6% |
| | | Friesland | 2 | 0,8% |
| | | Drenthe | 2 | 0,8% |
| | Nord | | 19 | 7,1% |
| | | Overijssel | 19 | 7,1% |
| | | Gelderland | 29 | 10,9% |
| | | Flevoland | 2 | 0,8% |
| | Ost | | 50 | 18,8% |
| | | Noord-Brabant | 11 | 4,1% |
| | | Limburg | 14 | 5,3% |
| | Süd | | 25 | 9,4% |
| Niederlande | | | 94 | 35,3% |
| | | Weser-Ems | 37 | 13,9% |
| | Niedersachsen | | 37 | 13,9% |
| | | Düsseldorf | 62 | 23,3% |
| | | Münster | 29 | 10,9% |
| | Nordrhein-Westfalen | | 91 | 34,2% |
| Deutschland | | | 128 | 48,1% |
| | Unbekannt | | 44 | 16,5% |
| | Gesamt | | 306 | 100% |

Alter, Ausbildung und Geschlecht der teilnehmenden Bürger

Siehe nächste Tabelle. Auffällig ist, dass in beiden Ländern und insbesondere in den Niederlanden relativ mehr Männer als Frauen an der Umfrage teilgenommen haben. In Bezug auf das Ausbildungsniveau fällt auf, dass Gering- und Höherqualifizierte im Vergleich zu Mittelqualifizierten leicht unterrepräsentiert waren. Diese Beobachtung entspricht teilweise der Nullmessung, bei der sich zwar eine Überrepräsentation von männlichen Befragten feststellen ließ, nicht aber von Mittelqualifizierten. Die Verteilung nach Alter weist eine Unterrepräsentation der jüngsten Altersgruppe auf.

| | Niederlande | | Deutschland | | Gesamt | |
|--------------------|-------------|-------|-------------|-------|-------------|-------|
| <i>Geschlecht</i> | | | | | | |
| Mann | 321 | 55,2% | 324 | 55,8% | 645 | 55,5% |
| Frau | 260 | 44,8% | 256 | 44,1% | 516 | 44,4% |
| Sonstig | | | 1 | 0,02% | 1 | 0,1% |
| | 581 | | 581 | | 1162 | |
| <i>Alter</i> | | | | | | |
| 18-30 | 92 | 15,8% | 55 | 9,5% | 147 | 12,7% |
| 30-50 | 149 | 25,6% | 211 | 36,3% | 360 | 30,9% |
| 50-65 | 192 | 33,0% | 212 | 36,5% | 404 | 34,8% |
| Älter als 65 | 148 | 25,5% | 103 | 17,7% | 251 | 21,6% |
| | 581 | | 581 | | 1162 | |
| <i>Ausbildung</i> | | | | | | |
| Geringqualifiziert | 71 | 12,2% | 130 | 22,4% | 201 | 17,3% |
| Mittelqualifiziert | 308 | 53,0% | 267 | 46,0% | 575 | 49,5% |
| Höherqualifiziert | 200 | 34,4% | 173 | 29,8% | 373 | 32,1% |
| Sonstiges | 2 | 0,3% | 11 | 1,9% | 13 | 1,1% |
| | 581 | | 581 | | 1162 | |

Organisationskategorie, Branche und Umfang

Die wichtigste Feststellung lautet, dass alle unterschiedlichen Gruppen relativ gut vertreten sind, weshalb die Gruppen bei Bedarf verglichen werden können. Während der Nullmessung wurde bereits festgestellt, dass es wichtig ist, bei der Effektmessung die bei der Stichprobe für die Nullmessung festgestellte Verteilung zu berücksichtigen, falls erhebliche Unterschiede zwischen den Gruppen auftreten. Bei der Nullmessung und der vorherigen Zwischenmessung wurde eine Überrepräsentation von Teilnehmern aus den kommunalen Organisationen festgestellt. Auch hier sind Gemeinden, Kreis und Stadt gut vertreten, aber es ist vor allem eine gute Verteilung der verschiedenen Organisationstypen zu erkennen. Auch der Umfang der Organisationen ist gut verteilt, mit einer leichten Überrepräsentation von Organisationen mit über 250 Mitarbeitern. In dieser Stichprobe sind auch verschiedene Sektoren vertreten. Die Branchen Industrie sowie Beratung und Forschung sind jeweils am stärksten vertreten. Ein großer Teil der berücksichtigten Befragten hat jedoch nicht auf diese Frage geantwortet.

In Kapitel 3.2 Organisationen wird dargelegt, dass keine erheblichen Unterschiede zwischen den Ergebnissen der Zwischenmessung und der Nullmessung festgestellt werden können. Daher besteht keine Veranlassung, auf der Grundlage des oben genannten Unterschieds bei den Stichproben zwischen Gruppen umfassendere Analysen vorzunehmen.

Organisationskategorie

| | Niederlande | | | | Deutschland | | | Unbekannt | | | Gesamt | | |
|------------------------|-------------|--|-------|----------------|-------------|--|-------|-----------|-----------|--|--------|------------|-------|
| Organisationskategorie | | | | | | | | | | | | | |
| Behörden/Verwaltung | 23 | | 24,5% | | 52 | | 39,4% | | 13 | | 29,5% | 88 | 32,6% |
| Provincie | 5 | | 21,7% | Bundesland | 2 | | 3,8% | | 5 | | 38,4% | | |
| Gemeente | 8 | | 34,8% | Regierungsbez. | 4 | | 7,7% | | 0 | | 0,0% | | |
| Waterschap | 1 | | 4,3% | Kreis | 8 | | 15,4% | | 1 | | 7,7% | | |
| Koop. verb. | 2 | | 8,7% | Stadt/Gem. | 25 | | 48,1% | | 5 | | 38,4% | | |
| Sonstige | 7 | | 30,4% | Sonstige | 13 | | 25% | | 2 | | 15,4% | | |
| Unternehmen | 39 | | 41,5% | | 29 | | 22,0% | | 12 | | 27,2% | 80 | 29,6% |
| Forsch.-/Bildungseinr. | 13 | | 13,8% | | 30 | | 22,7% | | 15 | | 34,1% | 58 | 21,4% |
| Sonstige | 19 | | 20,2% | | 21 | | 15,9% | | 4 | | 9,1% | 44 | 16,3% |
| Gesamt | 94 | | | | 132 | | | | 44 | | | 270 | |

Umfang der Organisation

| | Niederlande | | Deutschland | | Unbekannt | | Gesamt | |
|-------------------------|-------------|-------|-------------|-------|-----------|-------|------------|-------|
| Weniger als 10 Personen | 22 | 31,0% | 15 | 19,7% | 14 | 45,2% | 51 | 28,7% |
| 10 - 50 Personen | 24 | 33,8% | 19 | 25,0% | 2 | 6,5% | 45 | 25,3% |
| 50 - 250 Personen | 8 | 11,3% | 12 | 15,8% | 2 | 6,5% | 22 | 12,4% |
| Mehr als 250 Personen | 17 | 23,9% | 30 | 39,5% | 13 | 41,9% | 60 | 33,7% |
| | 71 | | 76 | | 31 | | 178 | |

Unternehmen nach Branche

| | Niederlande | | Deutschland | | Gesamt | |
|--|-------------|--------|-------------|--------|-----------|--------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Landwirtschaft/Forstwirtschaft/ Fischerei | 1 | 2,7% | 3 | 10,3% | 4 | 5,9% |
| Industrie | 9 | 23,1% | 7 | 24,1% | 16 | 23,5% |
| Versorgungsunternehmen | 0 | 0,0% | 1 | 3,4% | 1 | 1,5% |
| Bausektor | 1 | 2,7% | 0 | 0,0% | 1 | 1,5% |
| Groß- und Einzelhandel | 0 | 0,0% | 1 | 3,4% | 1 | 1,5% |
| Transport und Lagerung | 0 | 0,0% | 1 | 3,4% | 1 | 1,5% |
| Gastgewerbe, Tourismus und Erholung | 1 | 2,7% | 1 | 3,4% | 2 | 2,9% |
| IKT | 3 | 7,7% | 4 | 13,8% | 7 | 10,3% |
| Gesundheit und Soziales | 0 | 0,0% | 4 | 13,8% | 4 | 5,9% |
| Beratung und Forschung | 10 | 25,6% | 4 | 13,8% | 14 | 20,6% |
| Sonstige (Business-) Dienstleistungen | 7 | 17,9% | 3 | 10,3% | 10 | 14,7% |
| Sonstiges | 7 | 17,9% | 0 | 0,0% | 7 | 10,3% |
| | 39 | | 29 | | 68 | |

Hauptsitz oder Niederlassung/Zweigstelle

| | Niederlande | | Deutschland | | Unbekannt | | Gesamt | |
|---|-------------|--------|-------------|--------|-----------|--------|-----------|--------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Hauptsitz/Niederlassung/ Zweigstelle | | | | | | | | |
| Hauptsitz | 35 | 89,7% | 28 | 96,6% | 9 | 75,0% | 72 | 90,0% |
| Niederlassung/Zweigstelle | 4 | 10,3% | 1 | 3,4% | 3 | 25,0% | 8 | 10,0% |
| | 39 | | 29 | | 12 | | 80 | |

3. Beschreibende Statistiken

Gegenstand dieses Kapitels sind die beschreibenden Statistiken. Abschnitt 3.1 enthält die Ergebnisse der einzelnen Umfragethemen und -fragen für die Bürger und Abschnitt 3.2 enthält die Ergebnisse der einzelnen Umfragethemen und -fragen für die Organisationen. Ergänzend zur Nullmessung enthalten Abschnitt 3.1 und 3.2 ebenfalls die Ergebnisse der Fragen zu dem bereits erwähnten Teilaspekt Covid-19.

Bei einigen Tabellen finden sich kurze Erläuterungen, die Informationen über auffällige Unterschiede zu den Vergleichsdaten aus dem Jahr 2015 und 2018 enthalten können. Darüber hinaus werden in diesen Erläuterungen auffällige Zahlenangaben hervorgehoben. Die Tabellen und Erläuterungen in diesem Kapitel haben ausschließlich eine beschreibende Funktion. Sie dienen nicht zur Messung von Interaktion, sondern sollen höchstens einen Vergleich von Gruppen ermöglichen. Sollte sich dabei herausstellen, dass bestimmte Gruppen stark voneinander abweichen, ist es interessant festzustellen, ob die Variable, aus der diese Gruppen hervorgehen, möglicherweise die Wahrnehmung der Grenze beeinflusst. Wenn dies tatsächlich der Fall ist, wird in Kapitel 4 (das die Scores der Wahrnehmung der Barrierewirkung enthält) ausführlicher auf den Unterschied zwischen bestimmten Gruppen eingegangen.

3.1 Bürger

3.1.1 Allgemeine Dimension

Wie oft haben Sie im Durchschnitt in den letzten drei Jahren die deutsch-niederländische Grenze überquert?

| | Niederlande | | Deutschland | | Gesamt | |
|------------------------------|-------------|-------|-------------|-------|-------------|-------|
| | N | % | N | % | N | % |
| Einmal pro Woche | 48 | 8,3% | 32 | 5,5% | 80 | 6,8% |
| Einmal pro Monat | 99 | 17,0% | 74 | 12,7% | 173 | 14,9% |
| Einmal pro Vierteljahr | 115 | 19,8% | 85 | 14,6% | 200 | 17,2% |
| Zweimal pro Jahr | 108 | 18,6% | 139 | 23,9% | 247 | 21,3% |
| Weniger als zweimal pro Jahr | 103 | 17,7% | 111 | 19,1% | 214 | 18,4% |
| Nicht | 108 | 18,6% | 140 | 24,1% | 248 | 21,3% |
| | 581 | | 581 | | 1162 | |

Im Vergleich zur Nullmessung im Jahr 2015 fällt auf, dass die Befragten relativ betrachtet weniger häufig die Grenze überquert haben. Der Anteil der wöchentlichen Grenzüberquerungen ist fast um 18 % zurückgegangen, während sich der Anteil der Befragten, der niemals die Grenze überquert, versiebenfacht hat. Bei den Befragten aus den Niederlanden und Deutschland zeigt sich, dass die

Gruppe der niederländischen Befragten häufiger die Grenze überquert als die Gruppe der deutschen Befragten. Diese Entwicklung stimmt mit den Ergebnissen der Zwischenmessung 2018 überein. Auch damals überquerten weniger Menschen die Grenze, und dieser Trend setzte sich 2021 fort.

Bitte geben Sie Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen an. Die Grenze zwischen den Niederlanden und Deutschland ist:

| | Bemerkbar | Normal | Hinderlich | Trennend | Wichtig | Nützlich | Natürlich |
|---------------|-----------------|-------------|------------------|----------------|-------------|-------------|-------------|
| 1 | 115 | 619 | 28 | 29 | 199 | 173 | 302 |
| 2 | 194 | 267 | 37 | 51 | 159 | 153 | 210 |
| 3 | 245 | 225 | 175 | 266 | 427 | 479 | 457 |
| 4 | 282 | 32 | 210 | 245 | 159 | 163 | 101 |
| 5 | 326 | 19 | 712 | 571 | 218 | 194 | 92 |
| | Nicht bemerkbar | Unnormal | Nicht hinderlich | Nicht trennend | Unwichtig | Nutzlos | Unnatürlich |
| Gesamt | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 |
| | Bemerkbar | Normal | Hinderlich | Trennend | Wichtig | Nützlich | Natürlich |
| 1 | 9,9% | 53,3% | 2,4% | 2,5% | 17,1% | 14,9% | 26,0% |
| 2 | 16,7% | 23,0% | 3,2% | 4,4% | 13,7% | 13,2% | 18,1% |
| 3 | 21,1% | 19,4% | 15,1% | 22,9% | 36,7% | 41,2% | 39,3% |
| 4 | 24,3% | 2,8% | 18,1% | 21,1% | 13,7% | 14,0% | 8,7% |
| 5 | 28,1% | 1,6% | 61,3% | 49,1% | 18,8% | 16,7% | 7,9% |
| | Nicht bemerkbar | Unnormal | Nicht hinderlich | Nicht trennend | Unwichtig | Nutzlos | Unnatürlich |

Die auffälligsten Veränderungen gegenüber 2015 lassen sich bei den Begriffspaaren „trennend – nicht trennend“, „wichtig – unwichtig“ und „natürlich – unnatürlich“ beobachten. In Bezug auf „trennend – nicht trennend“ finden 10 % mehr Personen die Grenze nicht trennend (Score 5). In Bezug auf „wichtig – unwichtig“ finden dahingehend 10 % mehr Personen die Grenze wichtig (Score 1). Beim Aspekt der Natürlichkeit der Grenze fällt auf, dass 12 % mehr Personen die Grenze als natürlich empfinden (Score 1). Im Vergleich zum Jahr 2018 gibt es weniger Personen, die die Grenze bemerkbar finden sowie weniger Personen, die die Grenze für hinderlich oder trennend halten. Allerdings finden erheblich mehr Personen die Grenze normal, wichtig, nützlich und natürlich.

Für wie wichtig halten Sie es, dass die deutsch-niederländische Grenze existiert? Das heißt, dass es eine Grenze gibt zwischen Deutschland und den Niederlanden? ‘

| Wichtig | N | % |
|------------------|-------------|-------|
| 1 | 206 | 17,7% |
| 2 | 215 | 18,5% |
| 3 | 326 | 28,1% |
| 4 | 170 | 14,6% |
| 5 | 245 | 21,1% |
| Unwichtig | | |
| | 1162 | |

Für wie wichtig halten Sie es, dass Sie die deutsch-niederländische Grenze tatsächlich erfahren?

| Wichtig | N | % |
|------------------|-------------|-------|
| 1 | 144 | 12,4% |
| 2 | 161 | 13,9% |
| 3 | 350 | 30,1% |
| 4 | 192 | 16,5% |
| 5 | 315 | 27,1% |
| Unwichtig | | |
| | 1162 | |

Die Befragten halten die Existenz und das Erfahren der Grenze jetzt für wichtiger als im Jahr 2015. Insbesondere der Anteil der Befragten, der die Grenze nicht für wichtig hielt (Score 5), ist stark zurückgegangen, und zwar um -12 % in Bezug auf die Existenz der Grenze und -15 % in Bezug auf das Erfahren der Grenze. Damit ist der Anteil der Personen, der es nicht für wichtig hält, dass es die Grenze gibt, etwas größer als im Jahr 2018. Dagegen ist der Anteil der Befragten, der das Erfahren der Grenze für unwichtig hält, im Vergleich zu 2018 gesunken. Der Anteil der Personen, der die Existenz der Grenze bzw. das Erfahren der Grenze für wichtig hält, ist im Vergleich zu 2015 um 9,7 % bzw. 8,4 % gestiegen. Damit setzt sich der Trend aus dem Jahr 2018 fort.

3.1.2 Wirtschaftliche Dimension

Haben Sie jemals die deutsch-niederländische Grenze überquert um einzukaufen, zu tanken oder zu arbeiten?

| | Niederlande | | Deutschland | | Gesamt | |
|---------------|-------------|-------|-------------|-------|-------------|-------|
| | N | % | N | % | N | % |
| Ja | 439 | 75,6% | 430 | 74,0% | 869 | 74,8% |
| Nein | 142 | 24,4% | 151 | 26,0% | 293 | 25,2% |
| Gesamt | 581 | | 581 | | 1162 | |

Die Zahl der Menschen, die grenzüberschreitende wirtschaftliche Erfahrungen haben, ist im Vergleich zum Jahr 2015 um gut 16 % zurückgegangen. Der Anteil der Befragten mit grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Erfahrungen ist auch im Vergleich zum Jahr 2018 geringer. Die diesbezügliche Abnahme beträgt 8,5 %. Es gibt lediglich geringfügige Unterschiede zwischen den Niederlanden und Deutschland. Niederländische Bürger haben etwas mehr grenzüberschreitende wirtschaftliche Erfahrungen als die deutschen Nachbarn.

Bitte geben Sie Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen an. Die Grenze zwischen den Niederlanden und Deutschland ist im wirtschaftlichen Sinn (einkaufen, tanken oder arbeiten):

| | Bemerkbar | Normal | Hinderlich | Trennend | Wichtig | Nützlich | Natürlich |
|---------------|-----------------|----------|------------------|----------------|-----------|----------|-------------|
| 1 | 271 | 419 | 25 | 38 | 198 | 185 | 268 |
| 2 | 276 | 315 | 33 | 92 | 206 | 185 | 178 |
| 3 | 265 | 329 | 256 | 331 | 447 | 450 | 520 |
| 4 | 124 | 64 | 284 | 251 | 135 | 179 | 113 |
| 5 | 226 | 35 | 564 | 450 | 176 | 163 | 83 |
| | Nicht bemerkbar | Unnormal | Nicht hinderlich | Nicht trennend | Unwichtig | Nutzlos | Unnatürlich |
| Gesamt | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 |
| | Bemerkbar | Normal | Hinderlich | Trennend | Wichtig | Nützlich | Natürlich |
| 1 | 23,3% | 36,1% | 2,2% | 3,3% | 17,0% | 15,9% | 23,1% |
| 2 | 23,8% | 27,1% | 2,8% | 7,9% | 17,7% | 15,9% | 15,3% |
| 3 | 22,8% | 28,3% | 22,0% | 28,5% | 38,5% | 38,7% | 44,8% |
| 4 | 10,7% | 5,5% | 24,4% | 21,6% | 11,6% | 15,4% | 9,7% |
| 5 | 19,4% | 3,0% | 48,5% | 38,7% | 15,1% | 14,0% | 7,1% |
| | Nicht bemerkbar | Unnormal | Nicht hinderlich | Nicht trennend | Unwichtig | Nutzlos | Unnatürlich |

Wird die Grenze heute als etwas weniger bemerkbar, etwas weniger normal, etwas weniger hinderlich und etwas weniger trennend empfunden als im Jahr 2015 und 2018, so fällt jedoch gleichzeitig auf, dass die Grenze jetzt für wesentlich wichtiger und für nützlicher und natürlicher gehalten wird.

Für wie wichtig halten Sie es, dass die deutsch-niederländische Grenze wirtschaftlich existiert? Das heißt, dass es im wirtschaftlichen Sinn eine Grenze gibt zwischen Deutschland und den Niederlanden?

| Wichtig | N | % |
|---------|-----|-------|
| 1 | 199 | 17,1% |
| 2 | 216 | 18,6% |
| 3 | 392 | 33,7% |

| | | |
|------------------|-------------|-------|
| 4 | 153 | 13,2% |
| 5 | 202 | 17,4% |
| Unwichtig | | |
| | 1162 | |

Für wie wichtig halten Sie es, dass Sie die deutsch-niederländische Grenze in wirtschaftlicher Hinsicht tatsächlich erfahren? Zum Beispiel durch Preisunterschiede beim Einkaufen und Tanken, oder beim Arbeiten im Nachbarland?

| Wichtig | N | % |
|------------------|-------------|-------|
| 1 | 213 | 18,3% |
| 2 | 265 | 22,8% |
| 3 | 377 | 32,4% |
| 4 | 126 | 10,8% |
| 5 | 181 | 15,6% |
| Unwichtig | | |
| | 1162 | |

Ebenso wie beim allgemeinen Teilaspekt fällt auf, dass die Grenze sowohl in Bezug auf ihre Existenz als auch auf das Erfahren der Grenze im wirtschaftlichen Sinn bei den Befragten an Bedeutung zugenommen hat. Erneut fällt hier besonders der starke Rückgang der Befragten auf, die die Grenze in Bezug auf beide Fragen für unwichtig halten (Score 5), und zwar um gut 18 % in Bezug auf die Existenz der Grenze und gut 13 % in Bezug auf das Erfahren der Grenze im Vergleich zur Nullmessung im Jahr 2015.

Auffällig ist hier insbesondere, dass sich die Bedeutung der Grenze im wirtschaftlichen Sinne für die Gruppe, die die Grenze für wichtig hält (Score 1), um 6 % gegenüber dem Jahr 2018 erhöht hat.

3.1.3 Soziokulturelle Dimension

Haben Sie jemals die deutsch-niederländische Grenze überquert um auszugehen, Freunde zu besuchen oder sich zu erholen?

| | Niederlande | | Deutschland | | Gesamt | |
|---------------|-------------|-------|-------------|-------|-------------|-------|
| | N | % | N | % | N | % |
| Ja | 390 | 67,1% | 399 | 68,7% | 789 | 67,9% |
| Nein | 191 | 32,9% | 182 | 31,3% | 373 | 32,1% |
| Gesamt | 581 | | 581 | | 1162 | |

Die Zahl der Befragten mit grenzüberschreitenden soziokulturellen Erfahrungen ist erheblich geringer als bei den vorherigen Messungen. Jetzt haben 68 % der Bürger diesbezüglich Erfahrungen,

wohingegen dieser Anteil im Jahr 2018 80 % und im Jahr 2015 sogar 90 % betrug. Die Unterschiede zwischen den Niederlanden und Deutschland sind sehr geringfügig.

Bitte geben Sie Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen an. Die Grenze zwischen den Niederlanden und Deutschland ist im soziokulturellen Sinn (Freizeitaktivitäten oder Erholung):

| | Bemerkbar | Normal | Hinderlich | Trennend | Wichtig | Nützlich | Natürlich |
|---------------|-----------------|----------|------------------|----------------|-----------|----------|-------------|
| 1 | 152 | 403 | 25 | 23 | 179 | 162 | 256 |
| 2 | 230 | 283 | 42 | 62 | 158 | 133 | 194 |
| 3 | 334 | 384 | 292 | 369 | 480 | 492 | 515 |
| 4 | 157 | 58 | 272 | 262 | 150 | 185 | 109 |
| 5 | 289 | 34 | 531 | 446 | 195 | 190 | 88 |
| | Nicht bemerkbar | Unnormal | Nicht hinderlich | Nicht trennend | Unwichtig | Nutzlos | Unnatürlich |
| Gesamt | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 |
| | Bemerkbar | Normal | Hinderlich | Trennend | Wichtig | Nützlich | Natürlich |
| 1 | 13,1% | 34,7% | 2,2% | 2,0% | 15,4% | 13,9% | 22,0% |
| 2 | 19,8% | 24,4% | 3,6% | 5,3% | 13,6% | 11,4% | 16,7% |
| 3 | 28,7% | 33,0% | 25,1% | 31,8% | 41,3% | 42,3% | 44,3% |
| 4 | 13,5% | 5,0% | 23,4% | 22,5% | 12,9% | 15,9% | 9,4% |
| 5 | 24,9% | 2,9% | 45,7% | 38,4% | 16,8% | 16,4% | 7,6% |
| | Nicht bemerkbar | Unnormal | Nicht hinderlich | Nicht trennend | Unwichtig | Nutzlos | Unnatürlich |

Beim soziokulturellen Teilaspekt fällt ein Rückgang beim Anteil der Befragten auf, der die Grenze für bemerkbar hält. Darüber hinaus empfinden etwas weniger Befragte die Grenze als hinderlich und trennend. Allerdings fällt eine Zunahme bei dem Anteil der Befragten auf, der die Grenze für wichtig hält und wird die Grenze im soziokulturellen Sinn als wesentlich normaler, nützlicher und natürlicher empfunden. Die Zahl der Befragten, die sich neutral äußert, ist relativ hoch und in Bezug auf fast alle Differentiale ist dies auch die am häufigsten vergebene Bewertung.

Für wie wichtig halten Sie es, dass die deutsch-niederländische Grenze im soziokulturellen Sinn existiert? Das heißt, dass es im soziokulturellen Sinn eine Grenze zwischen Deutschland und den Niederlanden gibt?

| Wichtig | N | % |
|---------|-----|-------|
| 1 | 157 | 13,5% |
| 2 | 172 | 14,8% |
| 3 | 420 | 36,1% |
| 4 | 137 | 11,8% |

| | | |
|------------------|-------------|-------|
| 5 | 276 | 23,8% |
| Unwichtig | | |
| | 1162 | |

Für wie wichtig halten Sie es, dass Sie die deutsch-niederländische Grenze im soziokulturellen Sinn tatsächlich erfahren? Zum Beispiel durch Unterschiede im Kultur-/Freizeitangebot?

| Wichtig | N | % |
|------------------|-------------|-------|
| 1 | 150 | 12,9% |
| 2 | 193 | 16,6% |
| 3 | 430 | 37,0% |
| 4 | 150 | 12,9% |
| 5 | 239 | 20,6% |
| Unwichtig | | |
| | 1162 | |

Ebenso wie bei den vorherigen Teilaspekten wurde auch hier festgestellt, dass die Grenze sowohl in Bezug auf ihre Existenz als auch auf das Erfahren der Grenze im soziokulturellen Sinn bei den Befragten an Bedeutung zugenommen hat. Erneut fällt hier besonders der starke Rückgang der Befragten auf, die die Grenze in Bezug auf beide Fragen für unwichtig halten (Score 5), und zwar um 17 % in Bezug auf die Existenz der Grenze und 10 % in Bezug auf das Erfahren der Grenze im Vergleich zum Jahr 2015. Im Vergleich zu 2018 sind diese Prozentsätze jedoch fast gleich geblieben. Auffällig ist auch, dass sich die Entwicklung, die von 2015 bis 2018 bei der Bedeutung der Existenz und des Erfahrens der Grenze (Score 1) stattgefunden hat, fortsetzt. Für das Bestehen der Grenze in soziokultureller Hinsicht liegt dieser Wert gut 4 % höher als 2018 und gut 8 % höher als 2015. Für das Erfahren der Grenze ist dieser Wert 2 % höher als 2018 und 4 % höher als 2015.

3.1.4 Rechtlich-administrative Dimension

Haben Sie diese Art von Erfahrungen mit/auf der anderen Seite der Grenze gemacht?

| | Niederlande | | Deutschland | | Gesamt | |
|---------------|-------------|-------|-------------|-------|-------------|-------|
| | N | % | N | % | N | % |
| Ja | 65 | 8,6% | 133 | 20,6% | 198 | 17,0% |
| Nein | 516 | 91,4% | 448 | 79,4% | 964 | 83,0% |
| Gesamt | 581 | | 581 | | 1162 | |

Im Vergleich zum Jahr 2015 wurde bei der Zahl der grenzüberschreitenden rechtlich-administrativen Erfahrungen ein Rückgang von 22 % festgestellt. Der Rückgang im Vergleich zum Jahr 2018 beträgt

15 %. Die Befragten aus der Stichprobe haben somit sehr viel weniger rechtlich-administrativen Erfahrungen als zuvor. Auffällig ist, dass deutsche Bürger mit einer Differenz von 14 % wesentlich mehr rechtlich-administrative grenzüberschreitende Erfahrungen haben als die niederländischen Nachbarn.

Für wie wichtig halten Sie es, dass die deutsch-niederländische Grenze im rechtlich-administrativen Sinn existiert? Das heißt, dass es im rechtlich-administrativen Sinn eine Grenze zwischen Deutschland und den Niederlanden gibt?

| | Bemerkbar | Normal | Hinderlich | Trennend | Wichtig | Nützlich | Natürlich |
|---------------|-----------------|----------|------------------|----------------|-----------|----------|-------------|
| 1 | 208 | 268 | 75 | 61 | 195 | 142 | 174 |
| 2 | 211 | 211 | 135 | 141 | 207 | 145 | 140 |
| 3 | 536 | 576 | 560 | 593 | 609 | 651 | 680 |
| 4 | 70 | 70 | 162 | 151 | 66 | 130 | 100 |
| 5 | 137 | 37 | 230 | 216 | 85 | 94 | 68 |
| | Nicht bemerkbar | Unnormal | Nicht hinderlich | Nicht trennend | Unwichtig | Nutzlos | Unnatürlich |
| Gesamt | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 |
| | Bemerkbar | Normal | Hinderlich | Trennend | Wichtig | Nützlich | Natürlich |
| 1 | 17,9% | 23,1% | 6,5% | 5,2% | 16,8% | 12,2% | 15,0% |
| 2 | 18,2% | 18,2% | 11,6% | 12,1% | 17,8% | 12,5% | 12,0% |
| 3 | 46,1% | 49,6% | 48,2% | 51,0% | 52,4% | 56,0% | 58,5% |
| 4 | 6,0% | 6,0% | 13,9% | 13,0% | 5,7% | 11,2% | 8,6% |
| 5 | 11,8% | 3,2% | 19,8% | 18,6% | 7,3% | 8,1% | 5,9% |
| | Nicht bemerkbar | Unnormal | Nicht hinderlich | Nicht trennend | Unwichtig | Nutzlos | Unnatürlich |

Im Vergleich zu den anderen Teilaspekten weist der rechtlich-administrative Teilaspekt die größten Verschiebungen gegenüber dem Jahr 2015 auf. Jetzt wird die Grenze in rechtlich-administrativer Hinsicht beispielsweise als erheblich weniger bemerkbar, weniger hinderlich und weniger trennend empfunden als im Jahr 2015. Zudem wird die Grenze für bedeutend weniger unwichtig, nutzlos und weniger unnatürlich gehalten. Dies war auch bei der letzten Zwischenmessung im Jahr 2018 der Fall, aber jetzt sind die Prozentsätze für diese Differentiale noch etwas stärker zurückgegangen. Dagegen wird die Grenze als wesentlich normaler, wichtiger, nützlicher und natürlicher als im Jahr 2015 wahrgenommen, was auch 2018 der Fall war. Auch hier hat sich die zwischen 2015 und 2018 festgestellte Entwicklung fortgesetzt.

Für wie wichtig halten Sie es, dass die deutsch-niederländische Grenze im rechtlich-administrativen Sinn existiert? Das heißt, dass es im rechtlich-administrativen Sinn eine Grenze zwischen Deutschland und den Niederlanden gibt?

| Wichtig | N | % |
|------------------|-------------|-------|
| 1 | 179 | 15,4% |
| 2 | 203 | 17,5% |
| 3 | 543 | 46,7% |
| 4 | 108 | 9,3% |
| 5 | 129 | 11,1% |
| Unwichtig | | |
| | 1162 | |

Für wie wichtig halten Sie es, dass Sie die deutsch-niederländische Grenze im rechtlich-administrativen Sinn erfahren? Zum Beispiel durch die unterschiedlichen Höhen der Mehrwertsteuer oder durch Unterschiede in Bedingungen in (Arbeits-) Verträgen.

| Wichtig | N | % |
|------------------|-------------|-------|
| 1 | 149 | 12,8% |
| 2 | 189 | 16,3% |
| 3 | 559 | 48,1% |
| 4 | 124 | 10,7% |
| 5 | 141 | 12,1% |
| Unwichtig | | |
| | 1162 | |

Die Befragung hat ergeben, dass für den rechtlich-administrativen Teilaspekt in Bezug auf die Bedeutung der Grenze dasselbe gilt wie für die anderen Aspekte. Erneut kann festgestellt werden, dass die Grenze sowohl in Bezug auf ihre Existenz als auch auf das Erfahren der Grenze im rechtlich-administrativen Sinn von den Befragten weniger häufig für unwichtig gehalten wird. Erneut fällt hier besonders der starke Rückgang der Befragten auf, die die Grenze in Bezug auf beide Fragen für unwichtig halten (Score 5), und zwar um fast 21 % in Bezug auf die Existenz der Grenze und fast 17 % in Bezug auf das Erfahren der Grenze. Dies entspricht der Entwicklung zwischen 2015 und 2018. Im Vergleich zu 2018 beträgt der Rückgang in Bezug auf die Existenz der Grenze bei Personen, die die Grenze für unwichtig halten, gut 3 % und in Bezug auf das Erfahren der Grenze gut 4 %.

3.1.5 Covid-19-Dimension

Wie erleben Sie momentan die Covid-19-Situation in Ihrem eigenen Leben?

| | Ich finde es nicht bemerkbar | Ich finde es nicht normal | Ich finde es nicht besorgniserregend | Ich bin es nicht gewohnt |
|---|------------------------------|---------------------------|--------------------------------------|--------------------------|
| 1 | 39 | 473 | 67 | 318 |
| 2 | 47 | 271 | 81 | 204 |

| | | | | |
|---------------|-------------------------------------|----------------------------------|---|---------------------------------|
| 3 | 148 | 249 | 225 | 342 |
| 4 | 280 | 105 | 343 | 203 |
| 5 | 648 | 64 | 446 | 95 |
| | Ich finde es bemerkbar | Ich finde es normal | Ich finde es besorgniserregend | Ich bin es gewohnt |
| Gesamt | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 |
| | Ich finde es nicht bemerkbar | Ich finde es nicht normal | Ich finde es nicht besorgniserregend | Ich bin es nicht gewohnt |
| 1 | 3,4% | 40,7% | 5,8% | 27,4% |
| 2 | 4,0% | 23,3% | 7,0% | 17,6% |
| 3 | 12,7% | 21,4% | 19,4% | 29,4% |
| 4 | 24,1% | 9,0% | 29,5% | 17,5% |
| 5 | 55,8% | 5,5% | 38,4% | 8,2% |
| | Ich finde es bemerkbar | Ich finde es normal | Ich finde es besorgniserregend | Ich bin es gewohnt |

Das Erfahren der Covid-19-Situation wird in 4 Differentiale unterteilt. Besonders auffällig ist, dass die Antworten auf die Fragen ziemlich eindeutig sind. Die Bürger empfinden die Covid-19-Situation überwiegend als bemerkbar, nicht normal und besorgniserregend. In Bezug auf den Aspekt der Gewöhnung an die Situation ergibt sich eine etwas andere Verteilung der Antworten. Obwohl ein großer Teil der Bevölkerung angibt, nicht daran gewöhnt zu sein, gibt es auch einen beträchtlichen Teil, der daran gewöhnt ist.

Inwiefern haben die Maßnahmen rund um Covid-19 Ihr Leben beeinflusst?

| | | | | | | | | | |
|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| 17 | 24 | 42 | 38 | 120 | 110 | 193 | 300 | 161 | 157 |
| 1,5% | 2,1% | 3,6% | 3,3% | 10,3% | 9,5% | 16,6% | 25,8% | 13,9% | 13,5% |

Ein Großteil der Bürger in der Grenzregion gibt an, dass ihr Leben von den Covid-19-Maßnahmen stark beeinflusst wird. Das lässt sich insbesondere aus den hohen Prozentsätzen für die 3 höchsten Scores ableiten. Dies betrifft insgesamt gut 52 % der Bürger. Personen, die einen mäßigen Einfluss angeben, sind mit den Scores 5, 6 und 7 ebenfalls relativ stark vertreten, was zusammen mehr als 36 % der Befragten ausmacht. Die Gruppe, die der Meinung ist, dass die Covid-19-Maßnahmen wenig Einfluss auf ihr Leben haben, ist erheblich kleiner. Da diese Studie unter Bürgern durchgeführt wird, die in der Grenzregion leben, und es relativ viele Menschen mit regelmäßigen Grenzerfahrungen gibt, werden

viele Menschen auch direkt von Maßnahmen beispielsweise im Zusammenhang mit dem Grenzübertritt betroffen sein.

Inwieweit hat sich die Häufigkeit Ihrer Besuche in der niederländischen Grenzregion im Vergleich zu vor dem Beginn der Covid-19-Situation verändert?

Im Vergleich zu vor dem Beginn der Covid-19-Situation ist die Häufigkeit meiner Besuche in der niederländischen Grenzregion momentan...

| | Frequenz | Prozent |
|------------------------|-----------------|----------------|
| (1) Deutlich reduziert | 616 | 53,0% |
| (2) Leicht reduziert | 138 | 11,9% |
| (3) Ungefähr gleich | 358 | 30,8% |
| (4) Leicht erhöht | 35 | 3,0% |
| (5) Deutlich erhöht | 15 | 1,3% |
| Gesamt | 1162 | 100% |

Der Befragung zufolge ist die Häufigkeit des Grenzübertritts bei den Bürgern stark zurückgegangen. Fast 64 % der Befragten geben an, dass der Besuch in der Grenzregion zumindest leicht zurückgegangen ist. Dagegen geben nur 4 % an, dass sich die Häufigkeit der Besuche in der Grenzregion leicht oder deutlich erhöht hat.

Wenn Sie an die Zeit vor der Situation um Covid-19 zurückdenken, wie sehen Sie momentan die deutsch-niederländische Grenze im Vergleich zur Situation vor Covid-19?

| Anzahl | Mehr bemerkbar | Mehr normal | Mehr hinderlich | Mehr trennend | Mehr wichtig | Mehr nützlich | Mehr natürlich |
|---------------|--------------------------|-----------------------|---------------------------|-------------------------|------------------------|-------------------------|--------------------------|
| 1 | 604 | 130 | 525 | 500 | 309 | 264 | 110 |
| 2 | 507 | 744 | 566 | 601 | 756 | 748 | 806 |
| 3 | 51 | 288 | 71 | 61 | 97 | 150 | 246 |
| | Weniger bemerkbar | Weniger normal | Weniger hinderlich | Weniger trennend | Weniger wichtig | Weniger nützlich | Weniger natürlich |
| Gesamt | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 |
| | | | | | | | |
| Prozent | Mehr bemerkbar | Mehr normal | Mehr hinderlich | Mehr trennend | Mehr wichtig | Mehr nützlich | Mehr natürlich |
| 1 | 52,0% | 11,2% | 45,2% | 43,0% | 26,6% | 22,7% | 9,5% |
| 2 | 43,6% | 64,0% | 48,7% | 51,7% | 65,1% | 64,4% | 69,4% |
| 3 | 4,4% | 24,8% | 6,1% | 5,2% | 8,3% | 12,9% | 21,2% |
| | Weniger bemerkbar | Weniger normal | Weniger hinderlich | Weniger trennend | Weniger wichtig | Weniger nützlich | Weniger natürlich |

In der vorangehenden Tabelle fällt auf, dass die Grenze im Zusammenhang mit der Covid-19-Situation als wesentlich mehr bemerkbar, hinderlich und trennend wahrgenommen wird. Dies steht im Gegensatz zu den Antworten der Befragten in Bezug auf dieselben Differentiale als sie gebeten wurden, zu vergleichen, wie sie die Grenze im Jahr 2018 und jetzt sehen. Zu dieser Frage erklärten die Befragten wie bereits erwähnt nämlich, dass die Grenze in diesem Zeitraum weniger bemerkbar, hinderlich und trennend geworden ist. Die Covid-19-Situation spielt natürlich erst seit Anfang 2020 eine Rolle und daher können diese Fragen nicht unmittelbar miteinander verglichen werden, aber es ist bemerkenswert, dass es einen so großen Unterschied gibt, wenn die Bürger nach ihrer Grenzwahrnehmung vor dem Hintergrund von Covid-19 im Vergleich zu der Veränderung ihrer Grenzwahrnehmung zwischen 2018 und 2021 gefragt werden. Diese Frage wurde bei der letzten Zwischenmessung logischerweise nicht gestellt, da Covid-19 erst im Jahr 2020 auftrat. Bei der vorangegangenen Zwischenmessung wurde dieselbe Frage gestellt, allerdings in Bezug auf die damalige Flüchtlingssituation, da der Zustrom von Migranten um 2015 herum seinen Höhepunkt erreichte. Vergleicht man die Antworten auf diese Frage mit den Antworten auf die Covid-19-Frage, so sind deutliche Unterschiede erkennbar. Die Covid-19-Situation hat einen wesentlich stärkeren Einfluss auf das Ausmaß, in dem die Grenze als bemerkbar, hinderlich und trennend empfunden wird. Dieser Unterschied kann darauf hindeuten, dass die Covid-19-Situation im Leben der Bürger in der Grenzregion wesentlich stärker präsent ist als dies bei der Flüchtlingssituation der Fall war.

3.1.6 Abschließende Fragen

Blicken Sie zurück auf die letzten drei Jahre. Hat sich die Barrierewirkung der deutsch-niederländischen Grenze in diesen drei Jahren geändert?

Die Barrierewirkung der Grenze ist momentan im Vergleich zur Situation vor drei Jahren...

| Anzahl | Allgemein | Wirtschaftlich | Soziokulturell | Rechtlich-administrativ |
|-------------------------|-----------|----------------|----------------|-------------------------|
| <i>Deutlich weniger</i> | 62 | 58 | 66 | 45 |
| <i>Weniger</i> | 68 | 122 | 96 | 79 |
| <i>Ungefähr gleich</i> | 627 | 697 | 673 | 763 |
| <i>Leicht erhöht</i> | 215 | 191 | 189 | 164 |
| <i>Deutlich erhöht</i> | 172 | 94 | 138 | 111 |
| Gesamt | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 |
| Prozent | Allgemein | Wirtschaftlich | Soziokulturell | Rechtlich-administrativ |
| <i>Deutlich weniger</i> | 5,3% | 5,0% | 5,7% | 3,9% |
| <i>Weniger</i> | 7,4% | 10,5% | 8,3% | 6,8% |
| <i>Ungefähr gleich</i> | 54,0% | 60,0% | 57,9% | 65,7% |
| <i>Leicht erhöht</i> | 18,5% | 16,4% | 16,3% | 14,1% |
| | | | | |

| | | | | |
|------------------------|-------|------|-------|------|
| <i>Deutlich erhöht</i> | 14,8% | 8,1% | 11,9% | 9,6% |
| Gesamt | 100% | 100% | 100% | 100% |

Alle Dimensionen, mit Ausnahme der rechtlich-administrativen Dimension, weisen jetzt im Vergleich zum Jahr 2015 einen höheren Prozentsatz von Befragten auf, für die die Barrierewirkung der Grenze gleich geblieben ist. Darüber hinaus gilt für alle Dimensionen, dass bedeutend weniger oft erklärt wurde, dass sich die Barrierewirkung etwas oder deutlich verringert hat. Im Vergleich zu 2018 sind diese Prozentsätze im Allgemeinen allerdings etwas höher. Weiterhin wurde insbesondere bei dem allgemeinen (physischen), wirtschaftlichen und soziokulturellen Teilaspekt häufiger als im Jahr 2015 und 2018 erklärt, dass sich die Barrierewirkung etwas oder gar deutlich erhöht hat. Da die meisten Prozentsätze höher sind als in den Vorjahren, lässt sich die Beantwortung dieser Frage dahingehend deuten, dass die Befragten eine stärkere Barrierewirkung der Grenze erfahren.

Ich fühle mich verbunden mit:

| Frequenz | Europa | Meinem Nachbarland | Meinem Wohnsitzland | Meinem Bundesland | Meiner Gemeinde | Meiner Region | Der Grenzregion |
|--------------------|-------------|--------------------|---------------------|-------------------|-----------------|---------------|-----------------|
| <i>Gar nicht</i> | 68 | 28 | 28 | 17 | 27 | 23 | 47 |
| <i>Nicht</i> | 96 | 99 | 38 | 48 | 53 | 62 | 99 |
| <i>Neutral</i> | 381 | 388 | 293 | 297 | 315 | 312 | 500 |
| <i>Etwas</i> | 344 | 430 | 298 | 354 | 290 | 300 | 327 |
| <i>Vollständig</i> | 273 | 217 | 505 | 446 | 477 | 465 | 189 |
| Gesamt | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 | 1162 |
| | | | | | | | |
| Prozent | Europa | Meinem Nachbarland | Meinem Wohnsitzland | Meinem Bundesland | Meiner Gemeinde | Meiner Region | Der Grenzregion |
| <i>Gar nicht</i> | 5,9% | 2,4% | 2,4% | 1,5% | 2,3% | 2,0% | 4,0% |
| <i>Nicht</i> | 8,3% | 8,5% | 3,3% | 4,1% | 4,6% | 5,3% | 8,5% |
| <i>Neutral</i> | 32,8% | 33,4% | 25,2% | 25,6% | 27,5% | 26,9% | 43,0% |
| <i>Etwas</i> | 29,6% | 37,0% | 25,6% | 30,5% | 25,0% | 25,8% | 28,1% |
| <i>Vollständig</i> | 23,5% | 18,7% | 43,5% | 38,4% | 41,0% | 40,0% | 16,3% |
| Gesamt | 100% | 100% | 100% | 100% | 100% | 100% | 100% |

Bei allen Gebieten finden große Verschiebungen statt. Eine viel kleinere Gruppe der Befragten fühlt sich mit dem Gebiet völlig verbunden (Abnahme vor allem bei Wohnsitzland, Region und Grenzregion), während sich eine viel größere Gruppe der Befragten jetzt „neutral“ mit dem Gebiet verbunden fühlt (Zunahme vor allem bei Nachbarland und Grenzregion).

Kennen Sie das INTERREG-Programm Deutschland-Niederland? Hatten Sie schon einmal Kontakt oder Berührungspunkte mit einem INTERREG-Projekt?

| | Niederlande | | Deutschland | | Gesamt | |
|--------------------|-------------|-------|-------------|-------|-------------|-------|
| | N | % | N | % | N | % |
| Bekanntheit | | | | | | |
| Ja | 65 | 11,2% | 74 | 12,7% | 139 | 12,0% |
| Nein | 516 | 88,8% | 507 | 87,3% | 1023 | 88,0% |
| | 581 | | 581 | | 1162 | |
| Erfahrung | | | | | | |
| Ja | 32 | 5,5% | 36 | 6,2% | 68 | 3,8% |
| Nein | 549 | 94,5% | 545 | 93,8% | 1094 | 96,2% |
| | 581 | | 581 | | 1162 | |

Es gibt einen erheblichen Anteil von Befragten, der INTERREG nicht kennt, und daher einen noch größeren Anteil, der keine Erfahrung mit INTERREG hat. Die Gruppe der Befragten unterscheidet sich in dieser Hinsicht erheblich von den Befragten im Jahr 2015, von denen 57 % das INTERREG-Programm kannten. Diese Gruppe von Befragten unterscheidet sich also von der Gruppe der Nullmessung, dürfte aber eher der tatsächlichen Bevölkerung entsprechen. Hier sind nur geringe Unterschiede zwischen den Niederlanden und Deutschland zu erkennen. Die deutsche Gruppe hat etwas mehr Kenntnisse und Erfahrungen mit INTERREG als die niederländische Gruppe.

3.2 Organisationen

In diesem Abschnitt werden die beschreibenden Statistiken für Organisationen erläutert. In einigen Tabellen wird die prozentuale Veränderung gegenüber 2015 mit einem Plus- oder Minuszeichen dargestellt. Im Text wird ebenfalls ein Vergleich mit der Zwischenmessung 2018 vorgenommen. Wenn die Plus- und Minuszeichen eine prozentuale Veränderung gegenüber 2018 markieren, wird dies angegeben. Wie bereits in Kapitel 2 im Abschnitt Organisationstyp, Branche und Umfang erwähnt, gab es keine Veranlassung, auf der Grundlage von z.B. Unterschieden aus der Stichprobe umfassendere Analysen vorzunehmen

3.2.1 Wirtschaftliche Dimension

Hat Ihre Organisation schon einmal diese Art von wirtschaftlichen Erfahrungen mit/auf der anderen Seite der Grenze gemacht?

| | Niederlande | | Deutschland | | Unbekannt | | Gesamt | |
|----|-------------|-------|-------------|-------|-----------|-------|--------|-------|
| | N | % | N | % | N | % | N | % |
| Ja | 87 | 80,0% | 112 | 83,1% | 35 | 79,5% | 234 | 88,0% |

| | | | | | | | | |
|--------|-----------|-------|------------|-------|-----------|-------|------------|-------|
| Nein | 7 | 20,0% | 16 | 16,9% | 9 | 20,5% | 32 | 12,0% |
| Gesamt | 94 | | 128 | | 44 | | 266 | |

Wie oft hat Ihre Organisation im Durchschnitt in den letzten drei Jahren diese Erfahrungen mit/auf der anderen Seite der Grenze gemacht? (Bitte kreuzen Sie die Antwort an, die am ehesten zutrifft)

| | Niederlande | | Deutschland | | Unbekannt | | Gesamt | |
|------------------------------|-------------|-------|-------------|-------|-----------|-------|------------|-------|
| | N | % | N | % | N | % | N | % |
| Einmal pro Woche | 36 | 41,4% | 41 | 36,6% | 10 | 28,6% | 87 | 37,1% |
| Einmal pro Monat | 18 | 20,7% | 27 | 24,1% | 13 | 37,1% | 58 | 51,8% |
| Einmal pro Quartal | 19 | 21,8% | 21 | 18,8% | 5 | 14,3% | 45 | 19,2% |
| Zweimal pro Jahr | 9 | 10,3% | 20 | 17,9% | 4 | 11,4% | 33 | 14,1% |
| Weniger als zweimal pro Jahr | 5 | 5,7% | 3 | 2,7% | 3 | 8,6% | 11 | 4,7% |
| | 87 | | 112 | | 35 | | 234 | |

Bitte geben Sie Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen an.

Die Grenze zwischen den Niederlanden und Deutschland ist im wirtschaftlichen Sinn:

| | Bemerkbar | Normal | Hinderlich | Trennend | Wichtig | Nützlich | Natürlich |
|---|------------------------|-----------------|-------------------------|-----------------------|------------------|----------------|--------------------|
| 1 | 27 | 72 | 10 | 9 | 20 | 11 | 21 |
| 2 | 102 | 70 | 63 | 48 | 42 | 17 | 58 |
| 3 | 53 | 89 | 75 | 87 | 96 | 88 | 105 |
| 4 | 55 | 26 | 71 | 77 | 70 | 76 | 50 |
| 5 | 29 | 9 | 47 | 45 | 38 | 74 | 32 |
| | Nicht bemerkbar | Unnormal | Nicht hinderlich | Nicht trennend | Unwichtig | Nutzlos | Unnatürlich |
| | 266 | 266 | 266 | 266 | 266 | 266 | 266 |
| | Bemerkbar | Normal | Hinderlich | Trennend | Wichtig | Nützlich | Natürlich |
| 1 | 10,1% | 27,0% | 3,8% | 3,4% | 7,5% | 4,1% | 7,9% |
| 2 | 40,0% | 25,9% | 24,1% | 18,0% | 15,8% | 6,4% | 21,8% |
| 3 | 20,3% | 33,8% | 27,8% | 32,7% | 36,1% | 33,5% | 39,5% |
| 4 | 20,7% | 9,8% | 26,7% | 28,9% | 26,3% | 28,2% | 19,2% |
| 5 | 10,9% | 3,4% | 17,7% | 16,9% | 14,2% | 27,8% | 11,7% |
| | Nicht bemerkbar | Unnormal | Nicht hinderlich | Nicht trennend | Unwichtig | Nutzlos | Unnatürlich |

Für wie wichtig halten Sie es für Ihre Organisation, dass die deutsch-niederländische Grenze im wirtschaftlichen Sinn existiert? Das heißt, dass es eine Grenze gibt zwischen Deutschland und den Niederlanden in wirtschaftlicher Hinsicht?

| | Wichtig | |
|---|------------------|-------|
| 1 | 10 | 3,8% |
| 2 | 26 | 9,8% |
| 3 | 54 | 20,3% |
| 4 | 78 | 29,3% |
| 5 | 98 | 36,8% |
| | Unwichtig | |
| | | |
| | 266 | |

Für wie wichtig halten Sie es für Ihre Organisation, dass Sie die deutsch-niederländische Grenze im wirtschaftlichen Sinn tatsächlich erfahren? Zum Beispiel durch Preisunterschiede oder Unterschiede in der unternehmerischen Aktivität.

| | Wichtig | |
|---|------------------|-------|
| 1 | 10 | 3,8% |
| 2 | 51 | 19,2% |
| 3 | 71 | 26,7% |
| 4 | 62 | 23,7% |
| 5 | 72 | 26,7% |
| | Unwichtig | |
| | | |
| | 266 | |

3.2.2 Soziokulturelle Dimension

Bitte geben Sie Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen an. Die Grenze zwischen den Niederlanden und Deutschland ist im soziokulturellen Sinn:

| | Bemerkbar | Normal | Hinderlich | Trennend | Wichtig | Nützlich | Natürlich |
|---|------------------------|-----------------|-------------------------|-----------------------|------------------|----------------|--------------------|
| 1 | 67 | 47 | 6 | 7 | 14 | 5 | 23 |
| 2 | 132 | 101 | 68 | 71 | 51 | 23 | 79 |
| 3 | 30 | 75 | 58 | 71 | 89 | 97 | 94 |
| 4 | 17 | 23 | 78 | 66 | 63 | 76 | 32 |
| 5 | 2 | 2 | 38 | 33 | 31 | 47 | 20 |
| | Nicht bemerkbar | Unnormal | Nicht hinderlich | Nicht trennend | Unwichtig | Nutzlos | Unnatürlich |

| | 248 | 248 | 248 | 248 | 248 | 248 | 248 |
|---|-----------------|----------|------------------|----------------|-----------|----------|-------------|
| | Bemerkbar | Normal | Hinderlich | Trennend | Wichtig | Nützlich | Natürlich |
| 1 | 26,6% | 19,0% | 2,4% | 2,8% | 5,6% | 2,0% | 9,3% |
| 2 | 53,2% | 40,7% | 27,4% | 28,6% | 20,6% | 8,9% | 31,9% |
| 3 | 12,1% | 29,8% | 23,4% | 28,2% | 35,5% | 39,1% | 37,5% |
| 4 | 7,3% | 9,7% | 31,0% | 26,6% | 25,4% | 31,0% | 13,3% |
| 5 | 0,8% | 0,8% | 15,7% | 13,7% | 12,9% | 19,0% | 8,1% |
| | Nicht bemerkbar | Unnormal | Nicht hinderlich | Nicht trennend | Unwichtig | Nutzlos | Unnatürlich |

Für wie wichtig halten Sie es, dass die deutsch-niederländische Grenze im soziokulturellen Sinn existiert? Das heißt, dass es im soziokulturellen Sinn eine Grenze zwischen Deutschland und den Niederlanden gibt?

| | Wichtig | |
|---|-----------|-------|
| 1 | 4 | 1,6% |
| 2 | 39 | 15,7% |
| 3 | 63 | 25,4% |
| 4 | 75 | 30,2% |
| 5 | 67 | 27,0% |
| | Unwichtig | |
| | | |
| | 248 | |

Für wie wichtig halten Sie es, dass Sie die deutsch-niederländische Grenze im soziokulturellen Sinn tatsächlich erfahren? Zum Beispiel in Bezug auf Unterschiede im Umgang mit und bei der Art und Weise von Geschäftskontakten?

| | Wichtig | |
|---|-----------|-------|
| 1 | 19 | 7,7% |
| 2 | 57 | 23,0% |
| 3 | 75 | 29,8% |
| 4 | 54 | 22,2% |
| 5 | 43 | 17,3% |
| | Unwichtig | |
| | | |
| | 248 | |

3.2.3 Rechtlich-administrative Dimension

Hat Ihre Organisation diese Art von Erfahrungen mit/auf der anderen Seite der Grenze gemacht?

| | Niederlande | | Deutschland | | Unbekannt | | Gesamt | |
|--------|-------------|-------|-------------|-------|-----------|-------|------------|-------|
| | N | % | N | % | N | % | N | % |
| Ja | 66 | 75,0% | 92 | 79,3% | 33 | 80,5% | 191 | 78,0% |
| Nein | 22 | 25,0% | 24 | 20,7% | 8 | 19,5% | 54 | 22,0% |
| Gesamt | 88 | | 116 | | 41 | | 245 | |

Bitte geben Sie Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen an. Die Grenze zwischen den Niederlanden und Deutschland ist im rechtlich-administrativen Sinn:

| | Bemerkbar | Normal | Hinderlich | Trennend | Wichtig | Nützlich | Natürlich |
|---|------------------------|-----------------|-------------------------|-----------------------|------------------|----------------|--------------------|
| 1 | 123 | 34 | 53 | 46 | 18 | 5 | 12 |
| 2 | 81 | 67 | 93 | 93 | 54 | 13 | 37 |
| 3 | 35 | 95 | 67 | 77 | 117 | 94 | 124 |
| 4 | 5 | 37 | 26 | 20 | 37 | 86 | 49 |
| 5 | 1 | 12 | 6 | 9 | 19 | 47 | 23 |
| | Nicht bemerkbar | Unnormal | Nicht hinderlich | Nicht trennend | Unwichtig | Nutzlos | Unnatürlich |
| | 245 | 245 | 245 | 245 | 245 | 245 | 245 |
| | Bemerkbar | Normal | Hinderlich | Trennend | Wichtig | Nützlich | Natürlich |
| 1 | 49,8% | 13,8% | 21,6% | 18,8% | 7,3% | 2,0% | 4,9% |
| 2 | 33,1% | 27,3% | 38,0% | 38,0% | 21,6% | 5,3% | 15,1% |
| 3 | 14,7% | 38,8% | 27,3% | 31,4% | 48,1% | 38,4% | 50,7% |
| 4 | 2,0% | 15,1% | 10,6% | 8,1% | 15,1% | 35,5% | 20,0% |
| 5 | 0,4% | 4,9% | 2,4% | 3,7% | 7,7% | 18,8% | 9,4% |
| | Nicht bemerkbar | Unnormal | Nicht hinderlich | Nicht trennend | Unwichtig | Nutzlos | Unnatürlich |

Für wie wichtig halten Sie es, dass die deutsch-niederländische Grenze im rechtlich-administrativen Sinn existiert? Das heißt, dass es im rechtlich-administrativen Sinn eine Grenze zwischen Deutschland und den Niederlanden gibt?

| | Wichtig | | |
|---|---------|--|------|
| 1 | 4 | | 1,6% |

| | | | |
|---|------------------|--|-------|
| 2 | 31 | | 12,7% |
| 3 | 74 | | 30,2% |
| 4 | 77 | | 31,8% |
| 5 | 59 | | 23,7% |
| | Unwichtig | | |
| | | | |
| | 245 | | |

Für wie wichtig halten Sie es, dass die deutsch-niederländische Grenze im rechtlich-administrativen Sinn erfahren? Zum Beispiel durch die unterschiedlichen Höhen der Mehrwertsteuer oder durch Unterschiede in Bedingungen in (Arbeits-) Verträgen?

| | | | |
|---|------------------|--|-------|
| | Wichtig | | |
| 1 | 18 | | 7,3% |
| 2 | 33 | | 13,5% |
| 3 | 89 | | 35,9% |
| 4 | 62 | | 25,7% |
| 5 | 43 | | 17,6% |
| | Unwichtig | | |
| | | | |
| | 245 | | |

3.2.4 Covid-19-Dimension

Wenn Sie an die Zeit vor der Situation um Covid-19 zurückdenken, wie sehen Sie momentan die deutsch-niederländische Grenze im Vergleich zur Situation vor Covid-19?

| Frequenz | Mehr bemerkbar | Mehr normal | Mehr hinderlich | Mehr trennend | Mehr wichtig | Mehr nützlich | Mehr natürlich |
|---------------|--------------------------|-----------------------|---------------------------|-------------------------|------------------------|-------------------------|--------------------------|
| 1 | 206 | 33 | 182 | 184 | 75 | 34 | 13 |
| 2 | 29 | 127 | 49 | 51 | 147 | 132 | 147 |
| 3 | 7 | 82 | 11 | 7 | 20 | 76 | 82 |
| | Weniger bemerkbar | Weniger normal | Weniger hinderlich | Weniger trennend | Weniger wichtig | Weniger nützlich | Weniger natürlich |
| | | | | | | | |
| Gesamt | 242 | 242 | 242 | 242 | 242 | 242 | 242 |
| | | | | | | | |
| Prozent | Mehr bemerkbar | Mehr normal | Mehr hinderlich | Mehr trennend | Mehr wichtig | Mehr nützlich | Mehr natürlich |
| 1 | 85,1% | 14,0% | 75,2% | 76,0% | 31,0% | 14,0% | 5,4% |
| 2 | 12,0% | 52,0% | 20,2% | 21,1% | 60,7% | 54,5% | 60,7% |
| 3 | 2,9% | 33,9% | 4,5% | 2,9% | 8,3% | 31,4% | 33,9% |

| | | | | | | | |
|--|-------------------|----------------|--------------------|------------------|-----------------|------------------|-------------------|
| | Weniger bemerkbar | Weniger normal | Weniger hinderlich | Weniger trennend | Weniger wichtig | Weniger nützlich | Weniger natürlich |
|--|-------------------|----------------|--------------------|------------------|-----------------|------------------|-------------------|

Auffällig ist, dass auch bei den Organisationen ein erheblicher Anteil der Befragten (sogar mehr als bei den Bürgern) angibt, dass sie eine Veränderung der oben dargestellten Differentiale sehen, während ein Vergleich der Zahlen für 2018 und 2021 eine andere Veränderung zeigt. Im Vergleich zum Jahr 2018 finden die Befragten die Grenze zum Beispiel viel weniger bemerkbar, aber wenn man sie bittet, vor dem Hintergrund der Covid-19-Situation zu antworten, finden sie die Grenze viel mehr bemerkbar.

3.2.5 Abschließende Fragen

Blicken Sie zurück auf die letzten drei Jahre. Hat sich die Barrierewirkung der deutsch-niederländischen Grenze für Ihre Organisation in diesen drei Jahren geändert?

| | Wirtschaftlich | Soziokulturell | Rechtlich-administrativ |
|------------------|----------------|----------------|-------------------------|
| Deutlich weniger | 15 | 17 | 1 |
| Etwas weniger | 56 | 60 | 36 |
| Ungefähr gleich | 130 | 115 | 151 |
| Leicht erhöht | 19 | 23 | 28 |
| Deutlich erhöht | 17 | 22 | 21 |
| Gesamt | 237 | 237 | 237 |
| | | | |
| | Wirtschaftlich | Soziokulturell | Rechtlich-administrativ |
| Deutlich weniger | 6,3% | 7,2% | 0,4% |
| Etwas weniger | 23,6% | 25,7% | 15,2% |
| Ungefähr gleich | 54,9% | 48,1 % | 63,7% |
| Leicht erhöht | 8,0% | 9,7% | 11,8% |
| Deutlich erhöht | 7,2% | 9,3% | 8,9% |
| Gesamt | 100% | 100% | 100% |

Was ist das Arbeitsgebiet Ihrer Organisation?

| | Lokal | Regional | Grenzüberschreitend | National | Europäisch | Weltweit |
|---------------|------------|------------|---------------------|------------|------------|------------|
| Gar nicht | 14 | 4 | 2 | 10 | 16 | 69 |
| Nicht | 18 | 8 | 2 | 6 | 11 | 45 |
| Neutral | 31 | 22 | 14 | 24 | 26 | 36 |
| Ein wenig | 51 | 56 | 121 | 81 | 130 | 70 |
| Vollständig | 123 | 147 | 98 | 116 | 54 | 17 |
| Gesamt | 237 | 237 | 237 | 237 | 237 | 237 |

| | Lokal | Regional | Grenzüberschreitend | National | Europäisch | Weltweit |
|---------------|-------------|-------------|---------------------|-------------|-------------|-------------|
| Gar nicht | 5,9% | 1,7% | 0,8% | 4,2% | 6,8% | 29,1% |
| Nicht | 7,6% | 3,4% | 0,8% | 2,5% | 4,6% | 18,9% |
| Neutral | 13,1% | 9,3% | 5,9% | 10,1% | 10,8% | 15,2% |
| Ein wenig | 21,5% | 23,6% | 50,6% | 34,2% | 54,9% | 29,5% |
| Vollständig | 51,9% | 62,0% | 41,8% | 49,0% | 22,8% | 7,2% |
| Gesamt | 100% | 100% | 100% | 100% | 100% | 100% |

Kennen Sie das INTERREG-Programm Deutschland-Niederland? Hatten Sie schon einmal Kontakt oder Berührungspunkte mit einem INTERREG-Projekt?

| | Niederlande | | Deutschland | | Unbekannt | | Gesamt | |
|--------------------|-------------|-------|-------------|-------|-----------|-------|------------|-------|
| | N | % | N | % | N | % | N | % |
| Bekanntheit | | | | | | | | |
| Ja | 82 | 95,3% | 111 | 98,2% | 37 | 97,3% | 230 | 97,0% |
| Nein | 4 | 4,7% | 2 | 1,8% | 1 | 0,7% | 7 | 3,0% |
| | 86 | | 113 | | 38 | | 237 | |
| Erfahrung | | | | | | | | |
| Ja | 80 | 97,6% | 108 | 99,1% | 34 | 94,4% | 222 | 97,8% |
| Nein | 2 | 2,4% | 1 | 0,8% | 2 | 5,6% | 5 | 2,2% |
| Gesamt | 82 | | 109 | | 36 | | 227 | |

4. Zwischenevaluierung der Wahrnehmung der Barrierewirkung

4.1 Berechnung Zwischenevaluierung/Zwischenwert/Indikator

Die Wahrnehmung der Barrierewirkung der Grenze wird als mehrdimensionales Konzept betrachtet, da sich diese Wahrnehmung auf unterschiedliche Teilaspekte beziehen kann. Daher wurde der Bürger gebeten, die Grenze aus folgenden Perspektiven zu bewerten:

1. Die Grenze als eine „physische“ Barriere im allgemeinen Sinn
2. Die Grenze als eine Barriere im Wirtschaftsverkehr
3. Die Grenze als eine Barriere im soziokulturellen Sinn
4. Die Grenze als eine Barriere bei rechtlich-administrativen Aspekten
5. Die Grenze als eine Barriere und die Rolle der Covid-19-Situation

Da in den vergangenen Jahren Umstände eingetreten sind, die zum Zeitpunkt der Nullmessung und der ersten Zwischenmessung noch nicht gegeben waren, wie etwa die Covid-19-Situation, wird nicht nur in Bezug auf die vier ursprünglichen Perspektiven, sondern auch auf den Covid-19-Aspekt untersucht, ob die Wahrnehmung der Barrierewirkung der Grenze beeinflusst wird.

In der Umfrage für die Organisationen wurde nicht nach der Grenze als „physische“ Barriere gefragt. Es handelt sich somit „lediglich“ um folgende Perspektiven:

1. Die Grenze als eine Barriere im Wirtschaftsverkehr
2. Die Grenze als eine Barriere im soziokulturellen Sinn
3. Die Grenze als eine Barriere bei rechtlich-administrativen Aspekten
4. Die Grenze als eine Barriere und die Rolle der Covid-19-Situation

In der Umfrage für die Bürger werden die Teilnehmer nach ihrer Meinung gefragt. In der Umfrage für die Organisationen wurde der Teilnehmer gebeten, eine Bewertung aus Sicht der Organisation vorzunehmen.

Die Wahrnehmung der Grenze lässt sich auf der Grundlage der Ergebnisse der Nullmessung anhand von zwei Dimensionen beurteilen¹: die Grenze in der täglichen Praxis (wie wird die Grenze erfahren) und die Grenze in einem eher normativen Sinn (was hält man von der Existenz der Grenze, die Selbstverständlichkeit der Grenze). Damit in der Zwischenmessung ein korrekter Vergleich erfolgen kann, werden auch jetzt diese beiden Dimensionen bewertet. Die erstgenannte Dimension wird von den Begriffen „bemerkt“, „hinderlich“ und „trennend“ erfasst, die zweite Dimension von den Begriffen „normal“, „natürlich“, „nützlich“ und „wichtig“.

¹ Diese Dimensionen wurden bereits in der Nullmessung auf der Grundlage einer Faktorenanalyse festgestellt.

Der gemeinsame Score für beide Dimensionen wurde anschließend für jeden einzelnen Teilaspekt ermittelt, indem der Durchschnittswert für die drei bzw. vier Begriffe je Teilnehmer festgestellt und anschließend auf einer Skala von 0 bis 100 umskaliert wurde. Je **höher** der Score, desto **weniger** wird die Grenze als eine Barriere erfahren bzw. desto **weniger** wird sie als selbstverständlich empfunden. Im Umkehrschluss gilt: je **geringer** der Score, desto **mehr** wird die Grenze als Barriere erfahren und desto **mehr** wird sie als selbstverständlich empfunden.

Es folgt eine Erläuterung anhand eines Beispiels. Ein Befragter bewertet die Grenze immer als nicht bemerkbar, nicht hinderlich und nicht trennend (Score 5). Nach Umskalierung auf einer Skala von 0 bis 100 führt der Score für diese Indikatoren zu einem Wert von 100, der hoch ist. Wie bereits erläutert, gehören diese drei Begriffspaare zu der Dimension „Grenze in der täglichen Praxis“. Der Befragte bewertet die Grenze in der täglichen Praxis somit sehr hoch. Ein hoher Wert entspricht einer geringen Barrierewirkung. Die Grenze wird von dem Befragten also überhaupt nicht als Barriere empfunden.

Ein anderer Befragter bewertet die Grenze immer als normal, wichtig, nützlich und natürlich (Score 1). Nach Umskalierung führt der Score für diese Indikatoren zu einem Wert von 0, der niedrig ist. Wie bereits erläutert, gehören diese vier Begriffspaare zu der Dimension „Grenze als selbstverständlich“. Ein niedriger Wert entspricht einem hohen Maß an Selbstverständlichkeit. Der Befragte bewertet die Existenz der niederländisch-deutschen Grenze somit als sehr selbstverständlich. In diesem Sinn empfindet der Befragte also eine hohe Barrierewirkung der Grenze. Der Befragte findet es nämlich selbstverständlich, dass es diese Grenze, also die Barriere, gibt. Umgekehrt gilt, dass die Meinung eines Befragten, der die Grenze für unnormal, unwichtig, nutzlos und unnatürlich hält (Score 5), einem geringen Maß an Selbstverständlichkeit entspricht. Für diesen Befragten ist es nicht selbstverständlich und nicht logisch, dass es die Grenze zwischen den Niederlanden und Deutschland gibt, und er empfindet daher in diesem Sinn eine geringere Barrierewirkung.

Der Durchschnittswert, der für jeden Befragten aus diesen beiden Indikatoren abgeleitet werden kann, ist der Gesamtscore für einen Befragten in Bezug auf seine Wahrnehmung der niederländisch-deutschen Grenze als Barriere. Eine hohe Barrierewirkung in der täglichen Praxis in Verbindung mit einem hohen Maß an Selbstverständlichkeit der Grenze bedeutet somit auch eine hohe Barrierewirkung der Grenze insgesamt.

Für den Covid-19-Aspekt wurde ebenfalls ein gemeinsamer Score für beide Dimensionen ermittelt. Auf die Vorgehensweise bei diesem Aspekt und die sich daraus ergebenden Ergebnisse wird in Kapitel 4.4 eingegangen.

Die acht Scores für die ersten vier Teilaspekte in der Bürger-Umfrage und die sechs Scores für die drei Teilaspekte in der Umfrage unter den Organisationen vermitteln das detaillierteste Bild von der

Wahrnehmung der Grenze. Auffälligkeiten aus diesen Teilkennziffern (in Bezug auf den Wert selbst oder Änderungen gegenüber 2015) werden erläutert, damit vermieden wird, dass sie bei der Zusammenfügung von Kennziffern unentdeckt bleiben. Damit anschließend ein Gesamtscore entsteht, werden zuerst die beiden Dimensionen für jeden Teilaspekt wieder zusammengefügt. Dieser Wert ist der Durchschnittsscore für beide Dimensionen. Die Gesamtwahrnehmung wird schließlich anhand des Durchschnittswerts der Wahrnehmung in Bezug auf die vier beziehungsweise drei Teilaspekte gebildet.

In den anschließenden Tabellen wird jeweils eine Analyse der detailliertesten Scores in Bezug auf die Dimensionen je Teilaspekt, für die Teilaspekte insgesamt und für die Gesamtwahrnehmung vorgenommen. Damit ein korrekter Vergleich möglich ist, werden immer die Zahlen der Zwischenmessung und in der Spalte daneben die Änderung gegenüber der Nullmessung im Jahr 2015 aufgeführt. Falls relevant, wird zu den einzelnen Kapiteln eine kurze Erläuterung der Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Vergleich zur Nullmessung gegeben. Abschnitt 4.2 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage unter Bürgern und Abschnitt 4.3 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage unter Organisationen. Die Ergebnisse für den Covid-19-Aspekt werden in Abschnitt 4.4 behandelt.

4.2 Bürger

4.2.1 Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf Teilaspekte und Dimensionen

Situation Zwischenmessung (2021) im Vergleich zur Nullmessung (2015) und Zwischenmessung (N=1162)

| Wahrnehmung der Grenze | | Durchschn. 2021 | Durchschn. 2018* | Durchschn. 2015* | Änderung gegenüber 2015 |
|-------------------------|------------------------|-----------------|------------------|------------------|-------------------------|
| Allgemein/physisch | in der tägl. Praxis | 73,9 | 69,3 | 69,7 | + 4,2 |
| | als selbstverständlich | 39,9 | 44,2 | 49,4 | - 9,5 |
| Wirtschaftlich | in der tägl. Praxis | 64,8 | 59,7 | 56,1 | + 8,7 |
| | als selbstverständlich | 41,3 | 44,3 | 51,3 | - 10,0 |
| Soziokulturell | in der tägl. Praxis | 67,9 | 62,8 | 62,6 | + 5,3 |
| | als selbstverständlich | 43,3 | 48,1 | 53,7 | - 10,4 |
| Rechtlich-administrativ | in der tägl. Praxis | 52,7 | 45,5 | 32,8 | + 19,9 |
| | als selbstverständlich | 42,9 | 47,8 | 54,1 | - 11,2 |
| Allgemein/physisch | gesamt | 56,9 | 56,7 | 59,4 | - 2,5 |
| Wirtschaftlich | gesamt | 53,1 | 51,9 | 53,6 | - 0,5 |
| Soziokulturell | gesamt | 55,6 | 55,4 | 58,0 | - 2,4 |
| Rechtlich-administrativ | gesamt | 47,8 | 46,6 | 43,5 | + 4,3 |
| „Overall“ | | 53,3 | 52,7 | 53,3 | +0,0 |

*Die Scores aus den Messungen im Jahr 2015 und 2018 stammen aus einer anderen Stichprobe und beruhen somit nicht auf demselben N-Wert.

Im Vergleich zum Jahr 2015 und 2018 gilt für alle Teilaspekte, dass die Grenze in der täglichen Praxis jetzt eine geringere Barrierewirkung hat. Insbesondere beim rechtlich-administrativen Teilaspekt wird

ein starker Rückgang festgestellt. Dagegen wird die Grenze in Bezug auf alle Teilaspekte jedoch als selbstverständlicher empfunden als im Jahr 2015 und 2018. Mit Ausnahme des allgemeinen/physischen Aspekts in der täglichen Praxis hat sich diese Entwicklung in dem Zeitraum 2015/2018 bis 2018/2021 fortgesetzt.

Die gesamte allgemeine, wirtschaftliche und soziokulturelle Barrierewirkung hat sich etwas erhöht. Auffällig ist der rechtlich-administrative Aspekt: dies ist der einzige Aspekt, bei dem die Barrierewirkung einen Rückgang aufweist. Dieses Bild ergab sich ebenfalls aus dem Vergleich zwischen 2018 und 2015. Insgesamt ist die „Overall“-Wahrnehmung der Grenze als Barriere ebenso wie im Jahr 2015 fast gleich geblieben. Im Jahr 2018 hat sich die Barrierewirkung insgesamt etwas verstärkt, aber mittlerweile entspricht die Barrierewirkung wieder dem Stand des Jahres 2015. Dies ist somit insbesondere auf eine Zunahme der Wahrnehmung der Grenze als etwas Selbstverständliches und einen gleichzeitigen Rückgang der Wahrnehmung der Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis zurückzuführen. Sie halten sich also gegenseitig im Gleichgewicht. Für die soziale Praxis ist es jedoch eine wünschenswerte Entwicklung, dass die Grenze in der täglichen Praxis eine geringere Barrierewirkung hat.

4.2.2 Wahrnehmung der Grenze nach Land

| Land | Allgemein | | | | Wirtschaftlich | | | | Soziokulturell | | | | Rechtlich-administrativ | | | |
|-------------|-----------|------|--------------|-------|----------------|-------|--------------|-------|----------------|------|--------------|------|-------------------------|-------|--------------|-------|
| | tägl. | | selbstverst. | | tägl. | | selbstverst. | | tägl. | | selbstverst. | | tägl. | | selbstverst. | |
| Niederlande | 71,7 | +6,2 | 38,5 | -7,5 | 60,2 | +10,2 | 39,5 | -10,2 | 65,0 | +6,8 | 41,2 | -9,3 | 49,5 | +18,9 | 43,4 | -11,3 |
| Deutschland | 76,1 | +3,5 | 41,3 | -10,0 | 69,5 | +9,5 | 43,1 | -8,6 | 70,7 | +4,6 | 45,3 | -9,7 | 55,9 | +20,9 | 42,2 | -10,8 |
| Gesamt | 73,9 | +4,2 | 39,9 | -9,2 | 64,8 | +8,9 | 41,3 | -9,6 | 67,9 | +5,0 | 43,3 | -9,8 | 52,7 | +19,6 | 42,9 | -10,8 |

Im Vergleich zum Jahr 2015 gilt für beide Länder, dass die Grenze in der täglichen Praxis jetzt eine viel geringere Barrierewirkung in Bezug auf alle Teilaspekte hat. Auch im Vergleich zum Jahr 2018 lässt sich ein bedeutender Rückgang feststellen. Insbesondere beim rechtlich-administrativen Teilaspekt hat sich die Barrierewirkung in der täglichen Praxis erheblich verringert. Die Unterschiede zwischen den Befragten aus beiden Ländern haben sich innerhalb dieser Dimension im Vergleich zum Jahr 2015 und 2018 erhöht. Dagegen wird die Grenze in Bezug auf alle Teilaspekte und in beiden Ländern jedoch als selbstverständlicher empfunden als im Jahr 2015. Das Gleiche gilt für einen Vergleich mit dem Jahr 2018, außer für den allgemeinen/physischen Teilaspekt.

| Land | Allgemein Gesamt | | Wirtschaftlich Gesamt | | Soziokulturell Gesamt | | Rechtl.-adm. Gesamt | | Gesamt | |
|-------------|------------------|------|-----------------------|------|-----------------------|------|---------------------|------|--------|------|
| Niederlande | 55,1 | -0,8 | 49,7 | -0,2 | 53,1 | -1,2 | 46,5 | +3,6 | 51,1 | +0,7 |
| Deutschland | 58,7 | -3,0 | 56,3 | +0,7 | 58,0 | -2,3 | 49,0 | +5,0 | 55,5 | +0,3 |
| Gesamt | 56,9 | -2,4 | 53,1 | -0,1 | 55,6 | -2,4 | 47,8 | +4,3 | 53,3 | +0,2 |

Die gesamte Wahrnehmung der Barrierewirkung der Grenze hat sich in Bezug auf die allgemeine, wirtschaftliche und soziokulturelle Dimension für beide Länder leicht erhöht, in Bezug auf die rechtlich-administrative Dimension verzeichnet sie jedoch einen deutlichen Rückgang. Bei den Niederländern hat sich die gesamte Wahrnehmung der Grenze als Barriere etwas stärker verringert als bei den deutschen Befragten. Weiterhin gilt (ebenso wie im Jahr 2015 und 2018), dass die Barrierewirkung bei Niederländern immer noch stärker ist als bei Deutschen, wenngleich sich die Unterschiede der Gesamtscores zwischen beiden Ländern gegenüber dem Jahr 2015 und 2018 verringert haben, außer in Bezug auf den rechtlich-administrativen Teilaspekt.

4.2.3 Wahrnehmung der Grenze nach Ausbildungsniveau

| Ausbildung | Allgemein | | Wirtschaftlich | | Soziokulturell | | Rechtlich-administrativ | |
|--------------------|-----------|--------------|----------------|--------------|----------------|--------------|-------------------------|--------------|
| | täglich | selbstverst. | täglich | selbstverst. | täglich | selbstverst. | täglich | selbstverst. |
| Geringqualifiziert | 72,4 | 41,4 | 65,3 | 41,8 | 66,8 | 43,6 | 53,6 | 42,7 |
| Mittelqualifiziert | 74,1 | 40,0 | 65,2 | 38,7 | 68,3 | 41,1 | 54,8 | 41,7 |
| Höherqualifiziert | 74,6 | 41,7 | 64,0 | 44,9 | 67,9 | 46,2 | 49,2 | 44,2 |
| Gesamt | 73,9 | 39,9 | 64,8 | 41,3 | 67,9 | 43,3 | 52,7 | 42,9 |

In den früheren Messungen wurden die Gering- und Mittelqualifizierten in einer einzigen Gruppe erfasst, da die Geringqualifizierten unterrepräsentiert waren. Dies ist in dieser Stichprobe nicht der Fall, weshalb die Gruppen einzeln erfasst wurden. Im Vergleich zum Jahr 2015 hat sich die Barrierewirkung bei Gering- und Mittelqualifizierten in der täglichen Praxis in Bezug auf den allgemeinen und soziokulturellen Teilaspekt leicht verstärkt, wohingegen sie sich im wirtschaftlichen Bereich etwas und im rechtlich-administrativen Bereich stark verringert hat. Bei Höherqualifizierten verzeichnet die Barrierewirkung in der täglichen Praxis in Bezug auf alle Teilaspekte, mit Ausnahme des allgemeinen Teilaspekts, einen Rückgang. Der Unterschied zwischen den Ausbildungsniveaus in Bezug auf die Barrierewirkung in der täglichen Praxis hat sich im Vergleich zum Jahr 2015 verringert.

Darüber hinaus hat die Selbstverständlichkeit der Grenze bei allen Ausbildungsniveaus und in Bezug auf alle Teilaspekte in beiden Ländern in etwa gleichem Umfang zugenommen.

| Ausbildung | Allgemein Gesamt | Wirtschaftlich Gesamt | Soziokulturell Gesamt | Rechtl.-adm. Gesamt | Gesamt |
|--------------------|------------------|-----------------------|-----------------------|---------------------|--------|
| Geringqualifiziert | 56,9 | 53,6 | 55,2 | 48,1 | 53,4 |
| Mittelqualifiziert | 56,1 | 52,0 | 54,7 | 48,3 | 52,7 |
| Höherqualifiziert | 58,2 | 54,4 | 57,0 | 46,7 | 54,1 |
| Gesamt | 56,9 | 53,1 | 55,6 | 47,8 | 53,3 |

Bei der Betrachtung der Gesamtscores für die Gruppen in Bezug auf alle Teilaspekte fällt auf, dass sich die gesamte Wahrnehmung der Grenze als Barriere für alle Ausbildungsniveaus beim allgemeinen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Teilaspekt verstärkt hat, während sie sich beim rechtlich-

administrativen Aspekt verringerte. Bei Höherqualifizierten insgesamt hat die gesamte Barrierewirkung sehr leicht zugenommen, wohingegen sie sich bei Gering- und Mittelqualifizierten etwas mehr erhöht hat. Dadurch ist ein „Rollentausch“ eingetreten: vorher gab es bei Gering- und Mittelqualifizierten eine etwas geringere gesamte Barrierewirkung im Vergleich zu Höherqualifizierten, das ist jetzt umgekehrt.

4.2.4 Wahrnehmung der Grenze und Bekanntheit mit INTERREG

| Bekanntheit INTERREG | Allgemein | | Wirtschaftlich | | Soziokulturell | | Rechtlich-administrativ | | | | | | | | | |
|----------------------|-------------|--------------|----------------|--------------|----------------|--------------|-------------------------|--------------|-------------|-------------|-------------|--------------|-------------|--------------|-------------|--------------|
| | tägl. | selbstverst. | tägl. | selbstverst. | tägl. | selbstverst. | tägl. | selbstverst. | | | | | | | | |
| Ja | 67,3 | +0,7 | 44,5 | -6,8 | 63,5 | +8,4 | 44,7 | -9,4 | 65,5 | +2,9 | 46,7 | -8,8 | 53,0 | +23,1 | 45,8 | -10,7 |
| Nein | 74,8 | +1,6 | 39,3 | -7,6 | 65,0 | +7,8 | 40,8 | -6,7 | 68,2 | +2,7 | 42,8 | -8,7 | 52,6 | +16,3 | 42,5 | -18,0 |
| Gesamt | 73,9 | +4,3 | 39,9 | -9,6 | 64,8 | +8,8 | 41,3 | -10,0 | 67,9 | +5,3 | 43,3 | -10,5 | 52,7 | +20,1 | 42,9 | -10,1 |

Ebenso wie im Jahr 2015 fällt auf, dass Befragte, die das INTERREG-Programm nicht kennen, in Bezug auf alle Teilaspekte eine geringere Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis erfahren als Befragte, die INTERREG kennen. Gleichzeitig lässt sich beobachten, dass Befragte, die das INTERREG-Programm nicht kennen, die Grenze in Bezug auf alle Teilaspekte für selbstverständlicher halten als Befragte, die INTERREG kennen.

Darüber hinaus haben sich die Unterschiede zwischen INTERREG-Kennern und Nicht-Kennern hinsichtlich der Barrierewirkung in der täglichen Praxis in Bezug auf alle Dimensionen im Vergleich zum Jahr 2015 erheblich erhöht. In Bezug auf die Selbstverständlichkeit der Grenze haben sich die Unterschiede dagegen verringert, außer beim soziokulturellen Teilaspekt.

| Bekanntheit INTERREG | Allgemein Gesamt | Wirtschaftlich Gesamt | Soziokulturell Gesamt | Rechtl.-adm. Gesamt | Gesamt | | | | | |
|----------------------|------------------|-----------------------|-----------------------|---------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Ja | 55,9 | -3,0 | 54,1 | -0,3 | 56,1 | -2,8 | 49,4 | +6,1 | 53,9 | +0,4 |
| Nein | 57,0 | -3,1 | 52,9 | +0,6 | 55,5 | -1,4 | 47,6 | +4,2 | 53,2 | -0,3 |
| Gesamt | 56,9 | -2,5 | 53,1 | -0,4 | 55,6 | -2,5 | 47,8 | +4,4 | 53,3 | +0,1 |

Bei der Betrachtung der Gesamtscores für die Gruppen in Bezug auf alle Teilaspekte fällt auf, dass sich die gesamte Barrierewirkung der Grenze sowohl für INTERREG-Kenner als auch für Nicht-Kenner beim allgemeinen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Teilaspekt erhöht hat, außer in Bezug auf den wirtschaftlichen Teilaspekt bei Nicht-Kennern. Beim rechtlich-administrativen Aspekt hingegen hat sich die Barrierewirkung sowohl bei INTERREG-Kennern als auch bei Nicht-Kennern verringert. Bei INTERREG-Kennern insgesamt hat sich die Barrierewirkung verringert, wohingegen sie sich bei Nicht-Kennern leicht erhöht hat.

4.2.5 Wahrnehmung der Grenze und Besuchshäufigkeit

| Besuchs- häufigkeit | Allgemein | | Wirtschaftlich | | Soziokulturell | | Rechtlich-administrativ | |
|------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|-------------------------|-------------------|
| | tägl. | selbstverst. | tägl. | selbstverst. | tägl. | selbstverst. | tägl. | selbstverst. |
| 1 x /Woche | 73,8 +10,4 | 42,7 -10,8 | 66,8 +16,8 | 42,2 -11,3 | 71,9 +13,9 | 43,1 -12,8 | 52,5 +28,7 | 46,2 -14,3 |
| 1 x /Monat | 75,8 +6,9 | 38,3 -10,6 | 64,4 +10,2 | 40,2 -10,2 | 67,1 +5,7 | 41,1 -13,3 | 51,3 +20,5 | 41,1 -13,2 |
| 1 x /Vierteljahr | 73,5 +2,6 | 38,8 -9,9 | 65,8 +7,9 | 40,4 -10,5 | 68,5 +3,0 | 43,1 -9,8 | 51,5 +15,1 | 42,8 -8,2 |
| 2 x /Jahr | 74,3 -0,1 | 37,4 -10,3 | 64,9 +3,5 | 39,2 -11,2 | 68,6 +4,2 | 39,8 -12,7 | 50,5 +13,3 | 42,3 -11,1 |
| < 2x /Jahr | 77,0 +2,3 | 39,8 -8,0 | 66,1 +3,7 | 42,2 -7,7 | 69,9 +2,6 | 45,1 -6,3 | 54,0 +7,8 | 42,5 -5,6 |
| Nie | 69,7 -3,3 | 43,6 +5,5 | 62,6 +0,6 | 43,6 +1,4 | 64,0 -0,3 | 46,8 +4,5 | 55,6 +9,2 | 43,9 +10,4 |
| Gesamt | 73,9 +4,3 | 39,9 -9,5 | 64,8 +8,7 | 41,3 -9,9 | 67,9 +5,4 | 43,3 -10,3 | 52,7 +29,9 | 42,9 -11,2 |

In der täglichen Praxis ist die Barrierewirkung der Grenze im Vergleich zum Jahr 2015 umso stärker zurückgegangen, je häufiger die Grenze überquert wird. Lediglich bei dem rechtlich-administrativen Teilaspekt gilt, dass sich die Barrierewirkung in allen Kategorien stark verringert hat; dieser Rückgang ist wesentlich stärker bei Befragten, die die Grenze häufiger überqueren als bei Befragten, die sie nicht oder kaum überqueren.

In Bezug auf die Selbstverständlichkeit der Grenze hat sich die Barrierewirkung in fast allen Kategorien erhöht (man erfährt die Grenze als selbstverständlicher); lediglich bei den Befragten, die niemals die Grenze überqueren, verzeichnete die Barrierewirkung einen Rückgang, der vor allem in Bezug auf den rechtlich-administrativen Teilaspekt sehr stark ist.

| Besuchs- häufigkeit | Allgemein Gesamt | Wirtschaftlich Gesamt | Soziokulturell Gesamt | Rechtl.-adm. Gesamt | Gesamt |
|------------------------|------------------|-----------------------|-----------------------|---------------------|------------------|
| 1 x /Woche | 58,2 -0,2 | 54,5 +2,9 | 57,5 +0,7 | 49,3 +7,3 | 54,9 +2,9 |
| 1 x /Monat | 57,0 -1,7 | 52,3 -0,4 | 54,1 -3,8 | 46,2 +3,6 | 52,4 -0,4 |
| 1 x /Vierteljahr | 56,1 -3,6 | 53,1 -1,3 | 55,8 -3,2 | 47,2 +3,4 | 53,1 +0,9 |
| 2 x /Jahr | 55,8 -5,1 | 52,1 -3,2 | 54,2 -4,0 | 46,4 +1,1 | 52,1 -2,3 |
| < 2x /Jahr | 58,4 -2,9 | 54,2 -2,0 | 57,5 -1,5 | 48,2 +0,4 | 54,6 -1,4 |
| Nie | 56,7 +1,1 | 53,1 +1,0 | 55,4 +2,4 | 49,8 +9,8 | 53,7 +5,2 |
| Gesamt | 56,9 -2,5 | 53,1 -0,5 | 55,6 -2,3 | 47,8 +4,3 | 53,3 +0,0 |

Bei der Betrachtung der Gesamtscores für die Gruppen in Bezug auf alle Teilaspekte scheint es einen gewissen Zusammenhang zwischen der Besuchshäufigkeit und der Wahrnehmung der Grenze zu geben. Die gesamte Barrierewirkung erscheint in Bezug auf alle Teilaspekte etwas geringer zu sein, je häufiger die Grenze überquert wird. Dieser Zusammenhang lässt sich jedoch nur schwach beobachten und beinhaltet auch Schwankungen. Zudem bildet die Kategorie der Befragten, die niemals die Grenze überquert, hier erneut die Ausnahme.

Die gesamte Barrierewirkung für alle Gruppen zusammen hat sich in Bezug auf die allgemeine, wirtschaftliche und soziokulturelle Dimension leicht erhöht; nur bei der rechtlich-administrativen

Dimension lässt sich ein Rückgang feststellen. Die Veränderungen gegenüber dem Jahr 2015 lassen keinen weiteren Trend erkennen. Allerdings fällt auf, dass sich die gesamte Barrierewirkung sowohl bei den Befragten, die am häufigsten die Grenze überqueren als auch bei den Befragten, die niemals die Grenze überqueren, am stärksten verringert hat.

4.2.6 Wahrnehmung der Grenze und grenzüberschreitende Erfahrungen

Wirtschaftlich

| Grenzüberschreitende Erfahrung | Täglich | Selbstverständlich | Gesamt |
|--------------------------------|------------|--------------------|-----------|
| Ja | 65,7 +10,0 | 41,1 -10,3 | 53,4 +0,0 |
| Nein | 62,0 +2,7 | 44,0 -5,9 | 53,0 +1,0 |
| Gesamt | 64,8 +8,8 | 41,8 -9,4 | 53,3 +0,0 |

Beim wirtschaftlichen Teilaspekt fällt auf, dass Befragte, die grenzüberschreitende Erfahrungen haben, in dieser Dimension jetzt eine im Vergleich zum Jahr 2015 und 2018 stark verringerte Barrierewirkung in der täglichen Praxis erkennen lassen; sie ist auch geringer als bei Menschen ohne diese Erfahrungen, während im Jahr 2015 die umgekehrte Situation vorlag. Die Selbstverständlichkeit der Grenze hat sich sowohl bei Befragten mit als auch bei Befragten ohne grenzüberschreitende wirtschaftliche Erfahrungen erheblich erhöht. Die Grenze ist jetzt auch für Menschen mit grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Erfahrungen selbstverständlicher als für Menschen ohne diese Erfahrungen, während es sich im Jahr 2015 genau umgekehrt verhielt. Diese Entwicklung setzte bereits im Jahr 2018 ein, sie hat sich jedoch stärker fortgesetzt.

Soziokulturell

| Grenzüberschreitende Erfahrung | Täglich | Selbstverständlich | Gesamt |
|--------------------------------|-----------|--------------------|-----------|
| Ja | 65,8 +2,6 | 41,4 -12,8 | 53,6 -5,0 |
| Nein | 62,8 +3,4 | 42,8 -5,1 | 52,8 -0,5 |
| Gesamt | 64,8 +8,8 | 41,8 -9,4 | 53,3 +0,0 |

In Bezug auf den soziokulturellen Teilaspekt lässt sich bei Befragten mit grenzüberschreitenden soziokulturellen Erfahrungen eine leicht verringerte Barrierewirkung in der täglichen Praxis beobachten. Bei Befragten ohne diese Erfahrungen lässt sich ein etwas stärkerer Rückgang feststellen. In Bezug auf die Selbstverständlichkeit der Grenze wird genau das Gegenteil beobachtet. Die Zunahme der Selbstverständlichkeit für Menschen mit soziokulturellen Erfahrungen ist stark. Im Gegensatz zu der Situation im Jahr 2015 halten sie die Grenze jetzt für selbstverständlicher als Menschen ohne soziokulturelle Erfahrungen. Das war auch 2018 der Fall, aber diese Entwicklung hat sich stärker fortgesetzt, so dass bei beiden Gruppen ein weiterer Rückgang vorliegt und sich zudem der Unterschied vergrößert hat.

Die gesamte Barrierewirkung hat sich bei beiden Gruppen von Befragten erhöht, bei Menschen mit soziokulturellen Erfahrungen jedoch in viel stärkerem Maß als bei Menschen ohne diese Erfahrungen. Dadurch hat sich der Unterschied zwischen beiden Gruppen hinsichtlich der gesamten Barrierewirkung der Grenze in Bezug auf die soziokulturelle Dimension im Vergleich zum Jahr 2015 und 2018 verringert.

Rechtlich-administrativ

| Grenzüberschreitende Erfahrung | Täglich | Selbstverständlich | Gesamt |
|--------------------------------|------------|--------------------|------------|
| Ja | 62,1 +38,0 | 41,6 -15,4 | 51,9 +10,4 |
| Nein | 65,4 +24,8 | 41,9 -9,1 | 53,6 +7,6 |
| Gesamt | 64,8 +8,8 | 41,8 -9,4 | 53,3 +0,0 |

In Bezug auf den rechtlich-administrativen Teilaspekt lässt sich sowohl bei Befragten mit als auch bei Befragten ohne grenzüberschreitende Erfahrungen in diesem Bereich ein enormer Rückgang der Barrierewirkung beobachten. Bei Menschen mit diesen Erfahrungen ist der Rückgang jedoch viel stärker. Gleichzeitig hat sich die Selbstverständlichkeit der Grenze bei beiden Gruppen von Befragten erheblich erhöht, und zwar erneut insbesondere bei Befragten mit grenzüberschreitenden rechtlich-administrativen Erfahrungen. Insgesamt führten diese Entwicklungen bei beiden Gruppen von Befragten zu einem Rückgang der gesamten Barrierewirkung der Grenze. Dies ist eine Fortsetzung der Entwicklungen zwischen 2015 und 2018, nur sind die Veränderungen jetzt viel ausgeprägter.

4.3 Organisationen

4.3.1 Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf Teilaspekte und Dimensionen

Situation Zwischenmessung (2021) im Vergleich zur Nullmessung (2015) und Zwischenmessung (2018)

| Wahrnehmung der Grenze | | Durchschn. 2021 | Durchschn. 2021* | Durchschn. 2021* | Änderung gegenüber 2015 |
|-------------------------|------------------------|-----------------|------------------|------------------|-------------------------|
| Wirtschaftlich | in der tägl. Praxis | 54,4 | 50,3 | 50,2 | + 4,2 |
| | als selbstverständlich | 52,2 | 52,0 | 52,9 | - 0,7 |
| Soziokulturell | in der tägl. Praxis | 45,8 | 45,8 | 45,2 | + 0,6 |
| | als selbstverständlich | 49,0 | 50,0 | 49,5 | -0,5 |
| Rechtlich-administrativ | in der tägl. Praxis | 28,6 | 27,4 | 29,5 | - 0,9 |
| | als selbstverständlich | 52,6 | 54,2 | 54,0 | -1,4 |
| Wirtschaftlich | gesamt | 53,3 | 51,1 | 51,5 | +1,8 |
| Soziokulturell | gesamt | 47,4 | 47,8 | 47,3 | + 0,1 |
| Rechtlich-administrativ | gesamt | 40,6 | 40,9 | 41,6 | - 1,0 |
| „Overall“ | | 47,2 | 46,4 | 46,5 | +0,7 |

*Die Scores aus der Nullmessung im Jahr 2015 und 2018 stammen aus einer anderen Stichprobe und beruhen somit nicht auf demselben N-Wert.

Im Vergleich zum Jahr 2015 und 2018 gilt für alle Teilaspekte, dass die Änderungen bei der Wahrnehmung der Grenze sowohl im Hinblick auf die tägliche Praxis als auch auf die Selbstverständlichkeit relativ geringfügig sind. Die größte Änderung betrifft die Abnahme der Wahrnehmung der Grenze als Barriere in der täglichen Praxis in Bezug auf die wirtschaftliche Dimension. Bei diesem Teilaspekt lässt sich auch die größte gesamte Verringerung der Barrierewirkung beobachten, wohingegen beim rechtlich-administrativen Teilaspekt eine leichte Zunahme festgestellt wurde. Auffällig ist, dass sich die Wahrnehmung der Grenze als Barriere in Bezug auf die Selbstverständlichkeit erhöht. Insgesamt verzeichnet die Barrierewirkung der Grenze einen leichten Rückgang.

4.3.2 Wahrnehmung der Grenze nach Land

| Land | Wirtschaftlich | | Soziokulturell | | Rechtlich-administrativ | | | | | | | |
|---------------|----------------|--------------|----------------|--------------|-------------------------|--------------|------|------|------|------|------|------|
| | tägl. | selbstverst. | tägl. | selbstverst. | tägl. | selbstverst. | | | | | | |
| Niederlande | 46,7 | +1,3 | 45,7 | -3,4 | 40,8 | -1,6 | 44,9 | -1,4 | 28,3 | -1,7 | 51,8 | +1,8 |
| Deutschland | 59,4 | +6,1 | 55,3 | -0,2 | 50,4 | -2,2 | 50,9 | -1,5 | 29,1 | -0,3 | 53,4 | -1,8 |
| Gesamt | 54,4 | +4,4 | 52,2 | -0,6 | 45,8 | +0,2 | 49,0 | +0,6 | 28,6 | -1,0 | 52,6 | -1,9 |

Für Organisationen in Deutschland gilt, dass sich sowohl die Barrierewirkung in der täglichen Praxis als auch die Selbstverständlichkeit der Grenze im Vergleich zum Jahr 2015 und 2018 in Bezug auf alle Aspekte verstärkt hat, außer bei der Wahrnehmung der Grenze in der täglichen Praxis in wirtschaftlicher Hinsicht. Für niederländische Organisationen gilt das Gleiche, allerdings hat sich dort auch die Selbstverständlichkeit der Grenze in rechtlich-administrativer Hinsicht verringert.

Die Unterschiede zwischen den Niederlanden und Deutschland haben sich bei der wirtschaftlichen Dimension gegenüber dem Jahr 2015 und 2018 verringert. Bei der soziokulturellen Dimension lässt sich beobachten, dass sich die Unterschiede hinsichtlich der Barrierewirkung in der täglichen Praxis erhöht haben, während sie sich in Bezug auf die Selbstverständlichkeit verringert haben. In Bezug auf den rechtlich-administrativen Teilaspekt lässt sich ein „Rollentausch“ feststellen: Im Jahr 2015 gab es bei niederländischen Organisationen eine etwas geringere gesamte Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis als bei deutschen Organisationen sowie eine größere Selbstverständlichkeit, das ist jetzt umgekehrt. Im Jahr 2018 war das auch schon der Fall.

| Land | Wirtschaftl. Gesamt | | Soziokulturell Gesamt | | Rechtl.-adm. Gesamt | | Gesamt | |
|---------------|---------------------|------|-----------------------|------|---------------------|------|--------|------|
| Niederlande | 46,2 | -1,1 | 42,9 | -1,5 | 40,0 | -1,8 | 43,0 | -1,4 |
| Deutschland | 57,4 | +2,9 | 50,7 | +0,4 | 41,3 | -0,7 | 50,0 | +1,4 |
| Gesamt | 53,3 | +2,1 | 47,4 | -0,2 | 40,6 | -1,3 | 47,2 | -0,5 |

Für die Niederlande gilt, dass sich die gesamte Barrierewirkung in Bezug auf den wirtschaftlichen Teilaspekt leicht erhöht hat. Für Deutschland gilt, dass sich die gesamte Barrierewirkung in Bezug auf den wirtschaftlichen Teilaspekt leicht verringert hat. Beim soziokulturellen Teilaspekt hat sich die Barrierewirkung für niederländische Organisationen ebenfalls erhöht, im Gegensatz zu den deutschen Organisationen, bei denen ein Rückgang auftrat. In Bezug auf den rechtlich-administrativen Teilaspekt lässt sich hingegen für beide Länder ein leichter Rückgang der Barrierewirkung im Vergleich zum Jahr 2015 feststellen. Insgesamt hat die Barrierewirkung für niederländische Organisationen zugenommen, während sie für deutsche Organisationen im Vergleich zu 2015 abgenommen hat. Für den wirtschaftlichen Teilaspekt steht dies im Widerspruch zu der im Jahr 2018 beobachteten Entwicklung. Auffällig ist auch, dass sich die Entwicklung des rechtlich-administrativen Teilaspekts im Vergleich zu 2018 umgekehrt hat. Damals wurde bei den deutschen Organisationen eine stärkere negative Veränderung der Barrierewirkung der Grenze beobachtet.

4.3.3 Wahrnehmung der Grenze nach Organisationskategorie

| Sektor | Wirtschaftlich | | | | Soziokulturell | | | | Rechtlich-administrativ | | | |
|-------------------------|----------------|-------------|--------------|-------------|----------------|-------------|--------------|-------------|-------------------------|-------------|--------------|-------------|
| | tägl. | | selbstverst. | | tägl. | | selbstverst. | | tägl. | | selbstverst. | |
| Behörden/ Verwaltung | 54,6 | +8,4 | 53,8 | +1,5 | 47,6 | +4,3 | 52,4 | -2,3 | 30,9 | +4,1 | 51,8 | -2,1 |
| Unternehmen | 57,2 | +5,6 | 49,7 | +2,6 | 47,6 | +0,6 | 47,2 | +0,0 | 33,7 | +4,0 | 51,9 | +0,5 |
| Forsch./Bildung | 52,7 | +2,1 | 54,0 | +0,2 | 45,9 | +0,7 | 49,6 | +1,0 | 29,7 | -1,3 | 51,0 | -2,6 |
| Sonstige | 49,4 | -9,9 | 51,1 | -4,7 | 39,5 | -8,0 | 46,6 | -7,6 | 25,2 | -9,9 | 54,0 | -3,9 |
| Gesamt | 54,4 | +4,4 | 52,2 | -0,6 | 45,8 | +0,2 | 49,0 | +0,6 | 28,6 | -1,0 | 52,6 | -1,9 |

Im Vergleich zu den Messungen von 2015 und 2018 fällt hier auf, dass Behörden im Allgemeinen eine geringere Barrierewirkung wahrnehmen als andere Organisationen, im Gegensatz zu den Jahren 2015 und 2018, wo dies sehr wohl der Fall war. Bemerkenswert ist auch, dass Organisationen, die nicht den Sektoren Behörden/Verwaltung, Unternehmen oder Forschungs- und Bildungseinrichtungen angehören, eine viel stärkere negative Veränderung der Barrierewirkung der Grenze wahrnehmen.

| Sektor | Wirtschaftl. Gesamt | | Soziokulturell Gesamt | | Rechtl.-admin. Gesamt | | Gesamt | |
|-------------------------|---------------------|-------------|-----------------------|-------------|-----------------------|-------------|-------------|-------------|
| Behörden/ Verwaltung | 54,2 | +5,2 | 46,3 | -0,4 | 41,3 | +1,0 | 46,9 | +1,5 |
| Unternehmen | 53,4 | +2,4 | 47,4 | +0,3 | 42,8 | +2,3 | 47,9 | +1,6 |
| Forsch./Bildung | 53,4 | +1,1 | 47,7 | +0,8 | 40,3 | -2,0 | 47,2 | +1,3 |
| Sonstige | 50,3 | -7,3 | 43,0 | -10,3 | 39,6 | -7,1 | 44,4 | -6,7 |
| Gesamt | 53,3 | +2,1 | 47,4 | -0,2 | 40,6 | -1,3 | 47,2 | -0,5 |

Bei den Gesamtscores je Teilaspekt kann festgestellt werden, dass sich die Barrierewirkung bei Behörden, Unternehmen und Forschungs- und Bildungseinrichtungen in allen Bereichen verringerte, wohingegen sie sich bei sonstigen Organisationen in allen Bereichen erhöhte.

4.3.4 Wahrnehmung der Grenze und Bekanntheit mit INTERREG

| Bekanntheit Interreg | Wirtschaftlich | | Soziokulturell | | Rechtlich-administrativ | | | | | | | |
|-------------------------|----------------|--------------|----------------|--------------|-------------------------|--------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| | tägl. | selbstverst. | tägl. | selbstverst. | tägl. | selbstverst. | | | | | | |
| Ja | 54,2 | -1,3 | 52,6 | -1,7 | 46,1 | -0,8 | 49,1 | +0,8 | 27,8 | -2,2 | 53,2 | -0,1 |
| Nein | 66,7 | +9,6 | 55,4 | +3,8 | 48,8 | +13,9 | 44,6 | +1,9 | 48,8 | +1,1 | 35,7 | +0,7 |
| Gesamt | 54,4 | +4,4 | 52,2 | -0,6 | 45,8 | +0,2 | 49,0 | +0,6 | 28,6 | -1,0 | 52,6 | -1,9 |

Ebenso wie im Jahr 2015 fällt auf, dass die Organisationen, die das INTERREG-Programm nicht kennen, in Bezug auf alle Teilaspekte eine erheblich geringere Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis empfinden als Organisationen, die INTERREG kennen. In Bezug auf die Selbstverständlichkeit der Grenze wird in Bezug auf den wirtschaftlichen und rechtlich-administrativen Teilaspekt genau das Gegenteil beobachtet. Beim soziokulturellen Teilaspekt verhält es sich genau umgekehrt.

Im Vergleich zum Jahr 2015 hat sich die Barrierewirkung in der täglichen Praxis bei Nicht-Kennern in Bezug auf alle Teilaspekte verringert und verzeichnet die Selbstverständlichkeit einen Rückgang. Bei INTERREG-Kennern ist die Situation genau umgekehrt: die Grenze wird in Bezug auf alle Teilaspekte in der täglichen Praxis stärker als Barriere empfunden und ist selbstverständlicher geworden (außer in Bezug auf den soziokulturellen Teilaspekt).

| Bekanntheit Interreg | Wirtschaftl. Gesamt | Soziokulturell Gesamt | Rechtl.-adm. Gesamt | Gesamt | | | | |
|-------------------------|------------------------|--------------------------|------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Ja | 53,4 | +1,9 | 47,6 | +0,8 | 40,5 | 10,6 | 47,2 | +0,9 |
| Nein | 61,0 | +8,9 | 46,7 | +0,4 | 42,3 | +2,8 | 50,0 | +1,8 |
| Gesamt | 53,3 | +2,1 | 47,4 | -0,2 | 40,6 | -1,3 | 47,2 | -0,5 |

Für die gesamte Barrierewirkung der Grenze gilt, dass sie sich für die INTERREG-Kenner leicht und für Nicht-Kenner etwas stärker verringert hat. Die gesamte Barrierewirkung bei Nicht-Kennern ist auch erheblich geringer als bei INTERREG-Kennern. Wie bereits im Jahr 2015 ausgeführt wurde, lässt sich dieser Umstand möglicherweise damit erklären, dass die Kenner etwas stärker mit der Grenze konfrontiert werden, während die Nicht-Kenner weniger Erfahrungen mit der Grenze haben. Weiterhin wurde festgestellt, dass die Unterschiede zwischen Kennern und Nicht-Kennern in dem Zeitraum zwischen 2018 und 2021 weniger stark zugenommen haben als zwischen 2015 und 2018.

4.3.5 Wahrnehmung der Grenze und grenzüberschreitende Erfahrungen

Wirtschaftlich

| Grenzüberschreitende Erfahrung | Täglich | Selbstverständlich | Gesamt |
|--------------------------------|------------|--------------------|-----------|
| Ja | 42,2 -6,8 | 51,6 -1,4 | 46,9 -4,1 |
| Nein | 48,8 -11,2 | 50,1 +3,8 | 49,4 -2,0 |
| Gesamt | 43,0 -9,7 | 51,4 -0,6 | 47,2 -3,9 |

Die hier dargestellte Veränderung ist die Veränderung im Vergleich zu 2018. Dies erfolgte, weil in der Zeitspanne der letzten 3 Jahre ziemlich große Veränderungen zu erkennen sind. Die Barrierewirkung der Grenze ist für Organisationen mit grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Erfahrungen stärker als für Organisationen ohne solche Erfahrungen. Auffällig ist auch, dass sowohl bei Organisationen mit als auch ohne grenzüberschreitende wirtschaftliche Erfahrungen die Barrierewirkung in der täglichen Praxis deutlich zugenommen hat. Dies gilt insbesondere für Organisationen ohne derartige Erfahrungen. Betrachtet man die Gesamtscores, so hat sich die Entwicklung zwischen 2015 und 2018 in dem Zeitraum zwischen 2018 und 2021 stärker fortgesetzt und sind die Unterschiede zwischen den beiden Gruppen größer geworden.

Rechtlich-administrativ

| Grenzüberschreitende Erfahrung | Täglich | Selbstverständlich | Gesamt |
|--------------------------------|------------|--------------------|-----------|
| Ja | 40,9 +17,5 | 52,0 -3,2 | 46,5 +7,2 |
| Nein | 50,2 +11,6 | 49,4 -0,8 | 49,8 +5,1 |
| Gesamt | 43,0 +15,6 | 51,4 -2,5 | 47,2 +6,5 |

Eine völlig andere Entwicklung lässt sich beim rechtlich-administrativen Aspekt beobachten. Für beide Gruppen hat sich die Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis im rechtlich-administrativen Sinn enorm verringert. Andererseits hat die Selbstverständlichkeit der Grenze etwas zugenommen. Insgesamt hat sich die Barrierewirkung der Grenze in Bezug auf diesen Teilaspekt verringert, und zwar in etwas stärkerem Maße bei Organisationen, die über grenzüberschreitende rechtlich-administrative Erfahrungen verfügen als bei Organisationen ohne derartige Erfahrungen.

4.4 Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Teilaspekt Covid-19

Für den Teilaspekt „Covid-19“, der bei der Umfrage für diese Studie berücksichtigt wurde, wurde ebenso wie bei den anderen Teilaspekten auch ein gemeinsamer Score für beide Dimensionen ermittelt, d.h. für die Wahrnehmung der Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis und für die Selbstverständlichkeit der Grenze. Dies geschieht auf der Grundlage der 7 semantischen Differentiale, die zusammen in Gruppen von 3 und 4 die Dimensionen „Grenze in der täglichen Praxis“

und „Grenze als selbstverständlich“ bilden. Da es hier keine 5 Antwortkategorien gibt, die wie der Ergebnisindikator auf einer 100er-Skala umskaliert werden können, wird hier eine andere Berechnung verwendet. Außerdem handelt es sich nicht um eine Momentaufnahme, die mit einer früheren Momentaufnahme verglichen werden kann. Diese Frage bezieht sich vielmehr auf einen Veränderungsprozess der Grenzwahrnehmung vor dem Hintergrund der Covid-19-Situation. Die Frage lautete: „Wenn Sie an die Zeit vor der Situation um Covid-19 zurückdenken, wie sehen Sie momentan die deutsch-niederländische Grenze im Vergleich zur Situation vor Covid-19?“. Da die Antwortkategorien „mehr“, „gleich“ oder „weniger“ lauten, eignet sich diese Frage zur Darstellung einer Veränderung der Grenzwahrnehmung.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die anschließend präsentierten Scores nicht mit den Werten von Scores vergleichbar sind, die zuvor in diesem Kapitel hinsichtlich der Wahrnehmung der Grenze bei Bürgern präsentiert wurden. Ein Score von -4 bedeutet beispielsweise nicht eine Wahrnehmung der Grenze von -4 oder eine Verringerung der Grenzwahrnehmung um -4. Dieser Wert ist ein eigenständiger Wert, der einen Veränderungsprozess widerspiegelt.

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse in Bezug auf den Teilaspekt „Covid-19“ im Zusammenhang mit der Wahrnehmung der Barrierewirkung der Grenze präsentiert und wird eine Beziehung zwischen den Ergebnissen und den bei den anderen Teilaspekten berücksichtigten Variablen hergestellt wie etwa Herkunftsland, Ausbildungsniveau etc. Falls relevant, werden bei den Tabellen auffällige Scores oder beobachtete Zusammenhänge zwischen Scores erläutert.

4.4.1 Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: Allgemein

| Veränderung der Wahrnehmung der Grenze | | N | Durchschn. |
|--|-------------------------|------|------------|
| Covid-19-Aspekt | in der täglichen Praxis | 1162 | -41,5 |
| | als selbstverständlich | 1162 | -0,69 |
| Gesamt | | 1162 | -21,1 |

Der gesamte Einfluss der Covid-19-Situation auf die Wahrnehmung der deutsch-niederländischen Grenze durch die Zielgruppe der Bürger wird hier mit dem Wert -21,1 ausgedrückt. Dies bedeutet, dass die Covid-19-Situation zu einer stärkeren Barrierewirkung der deutsch-niederländischen Grenze geführt hat. Die Zahl ist negativ und zeigt eine Veränderung an, die auf einer Skala von -100 bis 100 ausgedrückt wird.

Es besteht ein großer Unterschied, wenn die beiden Dimensionen getrennt betrachtet werden. Der Score für die tägliche Praxis beträgt -41,5, während der Score für die Selbstverständlichkeit -0,69 beträgt. Die Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis hat sich somit für die Bürger aufgrund

der Covid-19-Situation deutlich erhöht. Die Selbstverständlichkeit der Grenze ist dagegen fast gleich geblieben. Im Vergleich zu den allgemeinen Fragen zur Grenzwahrnehmung lässt sich hier ein völlig anderer Trend beobachten. Dort waren die Bürgerinnen und Bürger der Meinung, dass die Grenze in der täglichen Praxis eine geringere Barrierewirkung hat und dass die Selbstverständlichkeit der Grenze sogar größer war. Wenn die Befragten gebeten werden, diese Frage vor dem Hintergrund der Covid-19-Situation zu beantworten, zeigen sich somit sehr unterschiedliche Ergebnisse. Die Covid-19-Situation hat demnach einen starken Einfluss auf die Wahrnehmung der Grenze in der täglichen Praxis.

Diese Tendenz spiegelt sich im Allgemeinen in den folgenden Abschnitten wider: die Barrierewirkung der Grenze hat sich insbesondere in der alltäglichen Praxis verstärkt. Im Anschluss werden die Veränderungen in der Grenzwahrnehmung erörtert. Die Veränderung wird in Bezug auf verschiedene Hintergrundmerkmale dargestellt und anschließend werden die Auffälligkeiten aus den Tabellen textlich erläutert.

| Veränderung der Wahrnehmung der Grenze | | N | Durchschn. |
|--|-------------------------|------|------------|
| Flüchtlingsaspekt | in der täglichen Praxis | 1442 | -9,41 |
| | als selbstverständlich | 1442 | -4,22 |
| Gesamt | | 1442 | -6,75 |

Die oben stehende Tabelle stammt aus der vorherigen Zwischenmessung, die für diese Studie durchgeführt wurde. Dort wurde die gleiche Berechnung vorgenommen, allerdings für die Situation anlässlich der „Flüchtlingskrise“ im Jahr 2015. Die Unterschiede zwischen dieser und der vorherigen Tabelle sind groß. Die Covid-19-Situation wirkte sich offensichtlich viel direkter auf die wahrgenommene Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis aus als die Flüchtlingssituation. Die Bürger konnten die Grenze während der Covid-19-Periode tatsächlich nicht oder nur unter bestimmten Bedingungen überqueren. Dadurch wirkte sich diese Situation viel stärker auf das tägliche Leben der Menschen aus als die Flüchtlingssituation. Die Flüchtlingssituation hatte eine größere „mentale“ Distanz zu den Menschen als die Covid-19-Situation. Daher ist es logisch, dass die Barrierewirkung der Grenze im täglichen Leben und insgesamt stärker von der Covid-19-Situation als von der Flüchtlingssituation beeinflusst wurde.

4.4.2 Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: nach Land

| Land | Grenzwahrnehmung in Bezug auf den Covid-19-Aspekt | | |
|---------------|---|--------------------|--------|
| | Täglich | Selbstverständlich | Gesamt |
| Niederlande | -48,3 | -0,60 | -24,5 |
| Deutschland | -34,7 | -0,77 | -17,7 |
| Gesamt | -41,5 | -0,69 | -21,1 |

Hier fällt auf, dass der gesamte Einfluss von Covid-19 auf die Wahrnehmung der Grenze bei Bürgern aus den Niederlanden deutlich stärker ist als bei Bürgern aus Deutschland. Dies ist vor allem auf den großen Unterschied in der veränderten Wahrnehmung der Grenze in der täglichen Praxis zurückzuführen. Bei den Niederländern lässt sich in der täglichen Praxis im Zusammenhang mit der Covid-19-Situation eine stärkere Veränderung ihrer Wahrnehmung der Grenze feststellen als bei den Deutschen. In Bezug auf die Selbstverständlichkeit der Grenze gibt es einen sehr geringfügigen Unterschied. Möglicherweise ist die größere Veränderung für niederländische Staatsbürger auf die Vorschriften für den Grenzübertritt von den Niederlanden nach Deutschland zurückzuführen. Vermutlich war der Grenzübertritt für Deutsche im Vergleich zu Niederländern während eines Großteils des Zeitraums, in dem Covid-19 eine Rolle in der Gesellschaft spielte und immer noch spielt, einfacher.

4.4.3 Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: nach Ausbildungsniveau

| Niveau | Grenzwahrnehmung in Bezug auf den Covid-19-Aspekt | | |
|--------------------|---|--------------------|--------|
| | Täglich | Selbstverständlich | Gesamt |
| Geringqualifiziert | -36,3 | -4,1 | -20,2 |
| Mittelqualifiziert | -41,3 | -0,04 | -20,7 |
| Höherqualifiziert | -45,1 | -0,2 | -22,7 |
| Gesamt | -41,5 | -0,69 | -21,1 |

Es wurde festgestellt, dass die Barrierewirkung der Grenze im täglichen Leben bei Personen mit einem höheren Ausbildungsniveau am stärksten zugenommen hat, gefolgt von Mittel- bzw. Geringqualifizierten. Möglicherweise haben Höherqualifizierte in ihrem Alltag mehr mit der Grenze zu tun als Geringerqualifizierte. Der entsprechende Score von 45,1 liegt über dem Gesamtdurchschnitt für die Veränderung der Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis. Bei den unteren und mittleren Bildungsschichten liegt er unter dem Gesamtdurchschnitt. Das Gleiche gilt für die gesamte Barrierewirkung der Grenze. Auffällig ist allerdings, dass die Zunahme der Selbstverständlichkeit der Grenze bei Mittel- und Höherqualifizierten unter dem Gesamtdurchschnitt liegt. Bei den Geringqualifizierten liegt die Zunahme der Selbstverständlichkeit jedoch deutlich über dem Durchschnitt. Mit einem Wert von -4,1 nehmen die Geringqualifizierten eine stärkere Barrierewirkung der Grenze in Bezug auf die Selbstverständlichkeit wahr.

4.4.4 Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: Bekanntheit mit INTERREG

| Bekanntheit Interreg | Grenzwahrnehmung in Bezug auf den Covid-19-Aspekt | | |
|----------------------|---|--------------------|--------|
| | Täglich | Selbstverständlich | Gesamt |
| Ja | -36,5 | -1,08 | -18,7 |

| | | | |
|---------------|-------|-------|-------|
| <i>Nein</i> | -42,2 | -0,6 | -21,4 |
| Gesamt | -41,5 | -0,69 | -21,1 |

Hier fällt auf, dass die Veränderung der Barrierewirkung in der täglichen Praxis bei Personen, die INTERREG nicht kennen, größer ist als bei Personen, die INTERREG kennen. Bei den Nicht-Kennern beträgt der Score für die Barrierewirkung in der täglichen Praxis -42,2. Somit ist die Grenze in der täglichen Praxis zu einer stärkeren Barriere geworden. Für INTERREG-Kenner liegt dieser Wert bei -36,5, was ebenfalls auf eine starke Zunahme hindeutet, sich aber dennoch deutlich von dem Score für Nicht-Kenner unterscheidet. Auch in Bezug auf die Selbstverständlichkeit der Grenze sind die Scores hier sehr niedrig. Sie hat sich bei beiden Gruppen sehr geringfügig verstärkt. In diesem Punkt lässt sich jedoch feststellen, dass die Veränderung bei den INTERREG-Kennern stärker ist als bei den Nicht-Kennern. Für Menschen, die INTERREG kennen, ist die Grenze in stärkerem Maße selbstverständlich geworden als für Menschen, die INTERREG nicht kennen.

4.4.5 Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: Besuchshäufigkeit

| Besuchshäufigkeit | Grenzwahrnehmung in Bezug auf den Covid-19-Aspekt | | |
|--------------------------|--|---------------------------|---------------|
| | <i>Täglich</i> | <i>Selbstverständlich</i> | <i>Gesamt</i> |
| <i>1 x /Woche</i> | -46,7 | 3,8 | -21,5 |
| <i>1 x /Monat</i> | -46,1 | -1,73 | -22,2 |
| <i>1 x /Vierteljahr</i> | -46,3 | -0,63 | -23,5 |
| <i>2 x /Jahr</i> | -48,4 | -0,20 | -24,3 |
| <i>< 2x /Jahr</i> | -42,7 | -3,3 | -23,0 |
| <i>Nie</i> | -24,7 | -2,1 | -13,4 |
| Gesamt | -41,5 | -0,69 | -21,1 |

Hier fällt auf, dass die Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis vor allem bei Personen, die die Grenze häufiger überqueren, zugenommen hat. Die Barrierewirkung in der täglichen Praxis änderte sich deutlich am wenigsten für die Gruppe der Personen, die die Grenze nie überqueren. Bei den Personengruppen, die die Grenze einmal pro Woche, einmal pro Monat oder einmal pro Vierteljahr überqueren, ist in Bezug auf die Barrierewirkung in der täglichen Praxis ungefähr die gleiche Veränderung zu beobachten. Bei Personen, die zweimal im Jahr die Grenze überqueren, ist sie etwas stärker und bei Personen, die weniger als zweimal im Jahr die Grenze überqueren, etwas weniger stark. Bei der Selbstverständlichkeit der Grenze liegt eine stärkere Verteilung in Bezug auf die Veränderung vor. Hier zeigt sich, dass die Selbstverständlichkeit bei Personen, die einmal pro Woche die Grenze überqueren, abgenommen hat. Bei allen anderen Gruppen ist die Selbstverständlichkeit hingegen gestiegen. Diese Veränderung ist bei den Personen, die die Grenze am seltensten überqueren, besonders stark und bei den Personen, die die Grenze laut dieser Stichprobe durchschnittlich oft überqueren, etwas schwächer. Bei der gesamten Veränderung der Barrierewirkung lässt sich feststellen, dass sie bei Personen, die die Grenze nie überqueren, deutlich

am geringsten ist. Für die anderen Gruppen liegt diese Veränderung in etwa auf dem gleichen Niveau, wobei auffällt, dass die Gruppen, die die Grenze häufiger überqueren, eine etwas geringere negative Veränderung in Bezug auf die gesamte Barrierewirkung der Grenze wahrnehmen.

4.4.6 Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: nach Alter und Geschlecht

| Alter | Grenzwahrnehmung in Bezug auf den Covid-19-Aspekt | | |
|---------------|---|--------------------|--------|
| | Täglich | Selbstverständlich | Gesamt |
| 18-30 | -32,7 | -3,4 | -18,0 |
| 30-50 | -36,7 | 0,83 | -17,9 |
| 50-65 | -45,0 | 0,56 | -22,2 |
| Älter als 65 | -47,9 | -3,3 | -25,6 |
| Gesamt | -41,5 | -0,69 | -21,1 |

Wird die Veränderung der Grenzwahrnehmung nach Altersgruppen aufgeschlüsselt, zeigt sich deutlich, dass die Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis bei älteren Menschen stärker ist. Bei allen Gruppen lässt sich in der täglichen Praxis eine wesentlich stärkere Barrierewirkung als vor der Covid-19-Situation feststellen. Der niedrigste Wert (die stärkste negative Veränderung) ist jedoch bei Personen über 65 Jahren zu beobachten, gefolgt von Personen zwischen 50 und 65 Jahren, Personen zwischen 30 und 50 Jahren und Personen zwischen 18 und 30 Jahren. Der gleiche Zusammenhang gilt für die gesamte Veränderung der Barrierewirkung der Grenze. Bei der Selbstverständlichkeit der Grenze ist erneut eine andere Tendenz festzustellen. Insbesondere die jüngste und die älteste Altersgruppe weisen eine negative Veränderung in Bezug auf die Selbstverständlichkeit der Grenze auf. Für sie ist die Grenze im Zusammenhang mit der Covid-19-Situation noch selbstverständlicher geworden. Bei den beiden mittleren Altersgruppen lässt sich hingegen eine leicht positive Veränderung in Bezug auf die Selbstverständlichkeit der Grenze feststellen. Für sie ist die Grenze nicht mehr so selbstverständlich.

| Geschlecht | Grenzwahrnehmung in Bezug auf den Covid-19-Aspekt | | |
|---------------|---|--------------------|--------|
| | Täglich | Selbstverständlich | Gesamt |
| Mann | -42,2 | -0,62 | -21,4 |
| Frau | -40,6 | -0,87 | -20,7 |
| Gesamt | -41,5 | -0,69 | -21,1 |

Bei Männern und Frauen gibt es kaum nennenswerte Unterschiede hinsichtlich der Veränderung der Grenzwahrnehmung. Bei Männern ist die negative Veränderung der Barrierewirkung in der täglichen Praxis etwas stärker als bei Frauen, während dies bei der Selbstverständlichkeit umgekehrt ist. Die Durchschnittswerte der beiden Gruppen liegen jedoch sehr nahe am Gesamtdurchschnitt, sowohl für die beiden Dimensionen als auch für die Veränderung insgesamt.

4.4.7 Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: Bedeutung der Grenze

| Existenz der Grenze | | Grenzwahrnehmung in Bezug auf den Covid-19-Aspekt | | |
|---------------------|---|---|---------------------|--------|
| | | Täglich | Selbstverständlich | Gesamt |
| Wichtig | 1 | -39,3 | -7,6 | -23,5 |
| | 2 | -38,9 | -2,8 | -20,9 |
| | 3 | -33,5 | -1,0 | -17,3 |
| | 4 | -49,4 | -0,44 | -24,9 |
| Unwichtig | 5 | -50,6 | 7,2 | -21,7 |
| Gesamt | | -41,5 | -0,69 | -21,1 |

Die Bedeutung, die der Existenz der Grenze beigemessen wird, scheint eine Rolle bei der Veränderung der Grenzwahrnehmung vor dem Hintergrund von Covid-19 zu spielen. Je weniger Bedeutung der Existenz der Grenze beigemessen wird, desto stärker hat sich die Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis negativ verändert. Dies geht aus den hohen Scores bei der Gruppe der Personen hervor, die die Existenz der Grenze für weniger wichtig halten: -49,4 und -50,6. Die mittlere Gruppe, die die Frage, ob die Existenz der Grenze wichtig ist, neutral bewertet, weicht am meisten von den anderen Gruppen ab. Auffallend ist auch, dass die Gruppe von Menschen, die die Existenz der Grenze am wichtigsten findet, die Grenze als viel selbstverständlicher wahrnimmt als vor der Covid-19-Situation. Die Selbstverständlichkeit nimmt bei allen Gruppen ab, außer bei der Gruppe, die die Existenz der Grenze für unwichtig hält. Diese letzte Gruppe ist nämlich der Meinung, dass die Grenze wesentlich weniger selbstverständlich ist. Bei Betrachtung der gesamten Veränderung der Grenzwahrnehmung, lässt sich nicht eindeutig beantworten, ob die Bedeutung der Grenze mit einer bestimmten Veränderung der Grenzwahrnehmung einhergeht. Es ist jedoch zu erkennen, dass die neutrale Gruppe die geringste negative Veränderung der Barrierewirkung der Grenze wahrnimmt.

| Erfahren der Grenze | | Grenzwahrnehmung in Bezug auf den Covid-19-Aspekt | | |
|---------------------|---|---|---------------------|--------|
| | | Täglich | Selbstverständlich | Gesamt |
| Wichtig | 1 | -37,5 | -8,7 | -23,1 |
| | 2 | -36,9 | -7,1 | -22,0 |
| | 3 | -28,1 | -1,6 | -14,8 |
| | 4 | -54,3 | 0,39 | -27,0 |
| Unwichtig | 5 | -52,7 | 6,6 | -23,1 |
| Gesamt | | -41,5 | -0,69 | -21,1 |

Bei der Bedeutung, die dem Erfahren der Grenze beigemessen wird, ist in etwa die gleiche Tendenz festzustellen wie bei der Bedeutung der Existenz der Grenze. Auch hier ist die Veränderung der Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis bei den Gruppen am größten, die das Erfahren der Grenze weniger wichtig finden. Außerdem weicht die neutrale Gruppe auch bei dieser Dimension deutlich von allen anderen Gruppen ab. Insbesondere in den beiden Gruppen, die das Erfahren der Grenze für wichtiger halten, ist die Selbstverständlichkeit der Grenze stärker geworden. Dagegen hat die Selbstverständlichkeit der Grenze in der Gruppe, die dem Erfahren der Grenze am wenigsten

Bedeutung beibehält, wie beim vorherigen Hintergrundmerkmal abgenommen. Weiterhin fällt auf, dass auch hier die neutrale Gruppe eine viel geringere Veränderung der Barrierewirkung der Grenze wahrnimmt als die anderen Gruppen.

4.4.8 Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: nach Erfahrung Covid-19-Situation

| Veränderung Grenzübertritt | | Grenzwahrnehmung in Bezug auf den Covid-19-Aspekt | | |
|-------------------------------|---|---|--------------------|--------|
| | | Täglich | Selbstverständlich | Gesamt |
| Deutlich reduziert | 1 | -56,0 | 2,4 | -26,8 |
| Leicht reduziert | 2 | -39,4 | 0,2 | -19,6 |
| Ungefähr gleich | 3 | -21,3 | -5,0 | -13,1 |
| Leicht erhöht | 4 | -12,4 | -16,4 | -14,4 |
| Deutlich erhöht | 5 | -15,6 | 5,0 | -5,3 |
| Gesamt | | -41,5 | -0,69 | -21,1 |

Die Veränderung beim Grenzübertritt im Vergleich zur Situation vor Covid-19 hängt stark mit einer veränderten Wahrnehmung der Grenze zusammen. Für Menschen, die seltener die Grenze überquert haben, ist die Grenze als Barriere in der täglichen Praxis viel stärker geworden. Dies gilt auch für Personen, die die Grenze häufiger überquert haben, allerdings in einem deutlich geringeren Ausmaß. Ganz anders verhält es sich in Bezug auf die Selbstverständlichkeit der Grenze. Für Menschen, die deutlich oder etwas seltener die Grenze überquerten, ist die Grenze etwas selbstverständlicher geworden. Für Menschen, bei denen der Grenzübertritt ungefähr gleich geblieben oder leicht gestiegen ist, ist die Grenze viel weniger selbstverständlich geworden. Für diejenigen, die deutlich häufiger die Grenze überquert haben, ist die Grenze viel natürlicher geworden. Insgesamt betrachtet ist die Veränderung der Barrierewirkung der Grenze umso größer und negativer, je mehr sich der Grenzübertritt verringert hat.

| Einfluss Covid-19- Maßnahmen | Grenzwahrnehmung in Bezug auf den Covid-19- Aspekt | | |
|---------------------------------|---|--------------------|--------|
| | Täglich | Selbstverständlich | Gesamt |
| Gering | -32,8 | -6,4 | -19,6 |
| Durchschnittlich | -32,3 | -1,3 | -16,8 |
| Groß | -49,5 | 0,8 | -24,3 |
| Gesamt | -41,5 | -0,69 | -21,1 |

Der Einfluss der Covid-19-Maßnahmen wirkt sich in gewisser Weise auf die veränderte Grenzwahrnehmung aus. Personen, die einen geringeren Einfluss der Maßnahmen auf ihr unmittelbares Leben erfahren, bemerken eine geringere Veränderung ihrer Grenzwahrnehmung vor dem Hintergrund von Covid-19. Möglicherweise wohnen Menschen, die weniger Einfluss erfahren,

weiter von der Grenze entfernt. Sie müssen sich zwar mit Covid-19-Maßnahmen in ihrem eigenen Land auseinandersetzen, werden aber nicht mit den Beeinträchtigungen konfrontiert, denen Grenzpendler möglicherweise infolge der Covid-19-Maßnahmen bei der Überquerung der Grenze ausgesetzt sind. Auffällig ist, dass Menschen, die einen großen Einfluss der Maßnahmen auf ihr Leben erfahren, eine deutlich stärkere Veränderung in ihrem täglichen Leben feststellen. Bei der Selbstverständlichkeit der Grenze verhält es sich wiederum umgekehrt. Personen, die einen geringen oder durchschnittlichen Einfluss erfahren, halten die Grenze für weniger selbstverständlich. Andererseits finden Personen, die einen großen Einfluss der Maßnahmen wahrnehmen, die Grenze selbstverständlicher.

4.4.9 Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: Organisationen

| Veränderung der Wahrnehmung der Grenze | | N | Durchschn. |
|--|-------------------------|-----|------------|
| Covid-19-Aspekt | in der täglichen Praxis | 242 | -75,3 |
| | als selbstverständlich | 242 | +10,8 |
| Gesamt | | 242 | -43,1 |

Der Score für die Zielgruppe Organisationen lässt eine signifikante Veränderung der Grenzwahrnehmung in der täglichen Praxis im Zusammenhang mit Covid-19 erkennen. Der negative Score von -75,3 bedeutet eine enorme negative Veränderung in Bezug auf die Grenzwahrnehmung in der täglichen Praxis. Mit anderen Worten: Für die Organisationen ist die Grenze in der täglichen Praxis infolge der Covid-19-Situation zu einer viel stärkeren Barriere geworden. Dagegen hat sich die Selbstverständlichkeit der Grenze verringert (höherer Score). Der Wert von +10,8 spiegelt einen Veränderungsprozess wider, wobei ein positiver Wert einer geringeren Selbstverständlichkeit entspricht. Das Erfahren einer größeren Barrierewirkung in der täglichen Praxis könnte möglicherweise dazu führen, dass die Menschen die Grenze dahingehend als weniger selbstverständlich wahrnehmen, dass sie sie weniger normal, weniger nützlich, weniger wichtig und weniger natürlich finden.

4.4.10 Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: Organisationen nach Land

| Land | Grenzwahrnehmung in Bezug auf den Covid-19-Aspekt | | |
|---------------|---|--------------------|--------|
| | Täglich | Selbstverständlich | Gesamt |
| Niederlande | -76,2 | +8,6 | -42,4 |
| Deutschland | -76,5 | +9,8 | -43,2 |
| Gesamt | -75,3 | +10,8 | -43,1 |

Bei niederländischen und deutschen Organisationen lässt sich ein leichter Unterschied im Prozess der Veränderung der Grenzwahrnehmung infolge von Covid-19 feststellen. Die deutschen Organisationen bemerken in der täglichen Praxis eine etwas größere negative Veränderung der Grenzwahrnehmung als die niederländischen Organisationen. In Bezug auf die Selbstverständlichkeit der Grenze kann festgestellt werden, dass die deutschen Organisationen im Vergleich zu den niederländischen Organisationen eine etwas positivere Zunahme verzeichnen. Die Selbstverständlichkeit der Grenze nahm bei Organisationen aus beiden Ländern ab, bei den deutschen Organisationen jedoch etwas stärker.

4.4.11 Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: Organisationen nach Bekanntheit mit INTERREG

| Bekanntheit INTERREG | Grenzwahrnehmung in Bezug auf den Covid-19- Aspekt | | |
|---------------------------------|---|---------------------------|---------------|
| | <i>Täglich</i> | <i>Selbstverständlich</i> | <i>Gesamt</i> |
| <i>Ja</i> | -75,8 | +11,4 | -43,6 |
| <i>Nein</i> | -76,2 | +0,0 | -38,1 |
| Gesamt | -75,3 | +10,8 | -43,1 |

In Bezug auf die Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis gibt es keinen großen Unterschied zwischen Menschen, die INTERREG kennen, und Menschen, die INTERREG nicht kennen. Auffällig ist jedoch, dass die INTERREG-Kenner eine viel größere Veränderung der Selbstverständlichkeit der Grenze wahrnehmen als die Nicht-Kenner, die sogar keine Veränderung feststellen. Die Selbstverständlichkeit der Grenze hat sich bei INTERREG-Kennern verringert.

4.4.12 Wahrnehmung der Grenze in Bezug auf den Covid-19-Aspekt: Organisationen nach grenzüberschreitenden Erfahrungen

Wirtschaftlich

| Wirtschaftliche Erfahrungen | Grenzwahrnehmung in Bezug auf den Covid-19-Aspekt | | |
|--|--|---------------------------|---------------|
| | <i>Täglich</i> | <i>Selbstverständlich</i> | <i>Gesamt</i> |
| <i>Ja</i> | -76,0 | +11,8 | -43,9 |
| <i>Nein</i> | -70,2 | +3,6 | -36,9 |
| Gesamt | -75,3 | +10,8 | -43,1 |

Organisationen, die über grenzüberschreitende wirtschaftliche Erfahrungen verfügen, erfahren in der täglichen Praxis eine stärkere negative Veränderung der Barrierewirkung der Grenze als Organisationen, die nicht über derartige Erfahrungen verfügen. In der Covid-19-Situation ist es schwieriger, grenzüberschreitende wirtschaftliche Erfahrungen zu machen. Daher ist es logisch, dass Organisationen mit grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Erfahrungen eine stärkere negative Veränderung wahrnehmen. Dabei verzeichnete die Selbstverständlichkeit der Grenze bei Organisationen mit grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Erfahrungen auch einen stärkeren Rückgang. Organisationen ohne grenzüberschreitende wirtschaftliche Erfahrungen ist die Grenze ebenfalls weniger selbstverständlich geworden, wenn auch in geringerem Maße.

Rechtlich-administrativ

| Rechtlich-administrative Erfahrungen | Grenzwahrnehmung in Bezug auf den Covid-19-Aspekt | | |
|--------------------------------------|---|--------------------|--------|
| | Täglich | Selbstverständlich | Gesamt |
| Ja | -81,3 | +13,1 | -46,2 |
| Nein | -54,1 | +2,8 | -28,5 |
| Gesamt | -75,3 | +10,8 | -43,1 |

Die Unterschiede bei der Veränderung der Grenzwahrnehmung von Organisationen mit oder ohne grenzüberschreitende rechtlich-administrative Erfahrungen sind im Vergleich zu den wirtschaftlichen Erfahrungen noch größer. Vor allem in der täglichen Praxis verzeichnet die Barrierewirkung der Grenze bei Organisationen mit rechtlich-administrativen Erfahrungen einen starken negativen Anstieg. Bei Organisationen ohne rechtlich-administrative Erfahrungen hat die Barrierewirkung der Grenze ebenfalls deutlich zugenommen, allerdings erheblich weniger als bei Organisationen mit derartigen Erfahrungen. Die Selbstverständlichkeit der Grenze hat sich bei beiden Gruppen erneut verringert. Die Selbstverständlichkeit der Grenze hat sich bei Organisationen mit rechtlich-administrativen grenzüberschreitenden Erfahrungen stärker verringert als bei Organisationen ohne derartige Erfahrungen sowie bei Organisationen mit wirtschaftlichen grenzüberschreitenden Erfahrungen stärker gesunken. Dagegen hat sich die Selbstverständlichkeit der Grenze bei Organisationen ohne rechtlich-administrative grenzüberschreitende Erfahrung weniger stark verringert als bei Organisationen ohne wirtschaftliche grenzüberschreitende Erfahrung.

5. Vergleich der Zwischenwerte mit Zielwerten der Ergebnisindikatoren „Wahrnehmung der Grenze als Barriere“

Im Jahr 2015 wurde bestimmt, dass mit der Nullmessung ein Nullwert für den Ergebnisindikator „Wahrnehmung der Grenze als Barriere“ ermittelt werden kann. Der Nullwert ist der Wert, der für die „Overall“-Wahrnehmung der Grenze festgelegt wurde. Die Radboud Universiteit und ERAC haben im Jahr 2015 empfohlen, dabei zwei Ergebnisindikatoren zu berücksichtigen: einen für Bürger und einen für Organisationen. Dieser Ansatz lässt sich mit erheblichen Unterschieden bei der Wahrnehmung zwischen Bürgern und Organisationen begründen. Diese Empfehlung wird auch für die Zwischenmessung beibehalten.

Die Kerngruppe Evaluation des INTERREG-Programms Deutschland-Niederland hat am 7. Mai 2015 einen Vorschlag für die Zielwerte beider Indikatoren unterbreitet. Die Untersuchungsergebnisse haben ergeben, dass die Bürger im Vergleich zu den Organisationen stärker der Ansicht sind, dass sich die Barrierewirkung der Grenze in den drei Jahren vor der Nullmessung erheblich verringert hat. In diesem Zeitraum war auch ein INTERREG-Programm aktiv. Daraus lässt sich keine exakte Auswirkung auf den Zahlenwert der Wahrnehmung ableiten. Es wird jedoch von einer positiven Korrelation ausgegangen.

Daraus hat die Kerngruppe damals die (vorsichtige) Schlussfolgerung gezogen, dass das INTERREG-Programm einen im Vergleich zu den Organisationen etwas stärkeren quantitativen Effekt auf die Bürger hat.

Aus diesem Grund wurde die Änderung des Zielwerts für die Bürger im Vergleich zu den Organisationen etwas höher angesetzt. Die Kerngruppe Evaluation des INTERREG-Programms Deutschland-Niederland legte im Jahr 2015 die folgenden Nullwerte und Zielwerte fest, die jetzt um den zweiten, im Jahr 2021 ermittelten Zwischenwert ergänzt wurden:

„Wahrnehmung der Grenze als Barriere“ für die Zielgruppe Bürger:

- Nullwert: 53,3
- Erster Zwischenwert: 52,7
- Zweiter Zwischenwert: 53,3
- Zielwert: 58,0

„Wahrnehmung der Grenze als Barriere“ für die Zielgruppe Organisationen:

- Nullwert: 46,5
- Erster Zwischenwert: 46,4
- Zweiter Zwischenwert: 47,2
- Zielwert: 49,5

Die aktuelle Zwischenmessung lässt erkennen, dass sich die Wahrnehmung der Grenze als Barriere im Einklang mit den Bestrebungen bei beiden Zielgruppen im Vergleich zum Jahr 2018 verringert hat. Die Wahrnehmung der Grenze als Barriere bei der Zielgruppe Bürger ist wieder auf dem Niveau der Nullmessung und bewegt sich damit auf den Zielwert zu. Die Wahrnehmung der Grenze als Barriere hat bei der Zielgruppe Organisationen ebenfalls abgenommen und bewegt sich auf den Zielwert zu. Dieser Wert ist höher als in den Jahren 2015 und 2018. Allerdings lassen sich diesbezüglich die in Kapitel 4 dargestellten Unterschiede zwischen den einzelnen Teilaspekten und zwischen den beiden Dimensionen „Barrierewirkung in der täglichen Praxis“ und „Selbstverständlichkeit der Grenze“ feststellen.

5.1 Kurzer Vergleich der Zielgruppe Bürger

Bei der Zielgruppe Bürger lässt sich feststellen, dass die Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis im Vergleich zu 2018 und 2015 in allen Teilaspekten abgenommen hat. Damit setzt sich der Trend zu einer geringeren Barrierewirkung in der täglichen Praxis fort. Die entsprechenden Werte waren im Jahr 2015 am niedrigsten und haben sich 2018 und 2021 zunehmend erhöht, was einer geringeren Barrierewirkung entspricht. Die einzige Ausnahme bildet der allgemeine Teilaspekt in der täglichen Praxis im Jahr 2018, in Bezug auf den die Barrierewirkung geringfügig stärker war als 2015. Der rechtlich-administrative Teilaspekt verzeichnet den stärksten Rückgang in Bezug auf die Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis. Bei der Dimension Selbstverständlichkeit der Grenze zeigt sich im Vergleich zu der Dimension Grenze in der täglichen Praxis ein umgekehrtes Bild. Hier setzt sich der Trend zu immer niedrigeren Scores bei allen Teilaspekten und bei der gesamten Wahrnehmung fort. Das bedeutet, dass die Selbstverständlichkeit der Grenze zugenommen hat.

Bei Betrachtung der gesamten Barrierewirkung für die Teilaspekte (d.h. ohne Unterscheidung nach zwei Dimensionen) fällt auf, dass die Teilaspekte allgemein, wirtschaftlich und soziokulturell im Vergleich zu 2015 einen niedrigeren Score aufweisen. Die gesamte Barrierewirkung dieser Teilaspekte hat sich damit im Vergleich zu 2015 erhöht. Im Vergleich zu 2018 hat sich die gesamte Barrierewirkung dieser Teilaspekte jedoch verringert. Bei dem rechtlich-administrativen Teilaspekt hingegen hat sich der Trend einer rückläufigen gesamten Barrierewirkung fortgesetzt. Sie war im Jahr 2015 am höchsten, verringerte sich 2018 und verringerte sich 2021 noch stärker. Trotz der verringerten Barrierewirkung ist die Barrierewirkung in Bezug auf den rechtlich-administrativen Teilaspekt deutlich höher als bei den anderen Teilaspekten. Die Barrierewirkung in Bezug auf den wirtschaftlichen Teilaspekt ist etwas höher als die durchschnittliche Barrierewirkung. Beim soziokulturellen Teilaspekt und beim allgemeinen/physischen Teilaspekt wurde eine unterdurchschnittliche Barrierewirkung festgestellt. Die Unterschiede zwischen den Teilaspekten sind jedoch deutlich geringer als 2015 und 2018.

5.2 Kurzer Vergleich der Zielgruppe Organisationen

Bei der Zielgruppe Organisationen ist die Situation hinsichtlich der Wahrnehmung der Grenze anders als bei den Bürgern. Generell liegen hier die Werte für fast alle Aspekte deutlich näher beieinander und zudem ist der Gesamtscore für die Barrierewirkung der Grenze etwas niedriger (und die Barrierewirkung damit größer).

Hier fällt auf, dass die Barrierewirkung der Grenze bei der Dimension Grenze in der täglichen Praxis und Selbstverständlichkeit der Grenze viel näher beieinander liegt. Dies war auch in den Jahren 2015 und 2018 der Fall. Es lassen sich jedoch einige Änderungen feststellen.

Hinsichtlich der Grenze in der täglichen Praxis lässt sich im Vergleich zu 2015 eine Zunahme bei den Werten des wirtschaftlichen und des soziokulturellen Teilaspekts feststellen. Insbesondere der wirtschaftliche Teilaspekt weist in der täglichen Praxis eine weniger starke Barrierewirkung als in den Jahren 2015 und 2018 auf. Beim soziokulturellen Teilaspekt kann ein Anstieg im Vergleich zu 2015 festgestellt werden, aber nicht im Vergleich zu 2018.

Der rechtlich-administrative Teilaspekt hingegen weist eine größere Barrierewirkung der Grenze als im Jahr 2015 auf. Allerdings hat sich die Barrierewirkung in diesem Bereich gegenüber 2018 verringert. Wie bei den vorherigen Messungen ist der Wert der Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis für den rechtlich-administrativen Teilaspekt erheblich niedriger als alle anderen gefundenen Werte. Die Organisationen nehmen demnach eine starke Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis wahr.

Die Selbstverständlichkeit der Grenze weist im Vergleich zu 2015 bei allen Teilaspekten einen niedrigeren Wert auf. Während dieser Wert 2018 für den soziokulturellen und rechtlich-administrativen Teilaspekt gestiegen ist, ist er jetzt wieder gesunken und liegt damit sogar unter dem Niveau der Nullmessung von 2015. Die Selbstverständlichkeit der Grenze verzeichnet in Bezug auf den wirtschaftlichen Teilaspekt hingegen einen etwas höheren Wert als 2018, aber generell scheint die Grenze hinsichtlich der Selbstverständlichkeit eine stärkere Barrierewirkung zu haben als 2015 und 2018.

Bei Betrachtung des Gesamtwerts der Grenzwahrnehmung für die Teilaspekte lässt sich feststellen, dass sich insbesondere die Barrierewirkung der Grenze im wirtschaftlichen Bereich verringert hat. Dies ist das Ergebnis der deutlich reduzierten Barrierewirkung dieses Teilaspekts in der täglichen Praxis. Beim soziokulturellen Aspekt ist die Barrierewirkung im Vergleich zu 2015 ebenfalls leicht zurückgegangen, im Vergleich zu 2018 jedoch leicht gestiegen. Der rechtlich-administrative Teilaspekt hingegen weist eine Verstärkung der Barrierewirkung der Grenze auf. Daher nehmen die Organisationen den rechtlich-administrativen Teilaspekt immer noch als den Aspekt mit der größten Barrierewirkung wahr. Dadurch verringert sich die durchschnittliche Barrierewirkung. Die Barrierewirkung des soziokulturellen Aspekts liegt nun nämlich in etwa auf dem gleichen Niveau wie der durchschnittliche Gesamtscore, während der wirtschaftliche Aspekt für Organisationen die geringste Barrierewirkung hat.

Betrachtet man den „Overall-Score“, so hat die Grenze eine geringere Barrierewirkung als zum Zeitpunkt der Nullmessung und der ersten Zwischenmessung. Damit rückt der zuvor festgelegte Zielwert näher. Dies ist vor allem auf die Verringerung der Barrierewirkung in Bezug auf den wirtschaftlichen Teilaspekt in der täglichen Praxis zurückzuführen.

5.3 Unsicherheiten bei der Realisierung der Zielwerte

Die zweite Zwischenmessung zeigt, dass die Werte für die Barrierewirkung bei der Zielgruppe der Bürger erwartungsgemäß bereits etwas stärker gestiegen sind. Dieser Anstieg ist im Vergleich zu 2018 besonders deutlich. Im Vergleich zu 2015 ist die Gesamtwirkung der Barriere ungefähr gleich geblieben. Lediglich in Bezug auf den rechtlich-administrativen Teilaspekt hat sich die Barrierewirkung verringert. Die anderen Teilaspekte haben eine etwas stärkere Barrierewirkung als im Jahr 2015. Insgesamt bewegt sich der Gesamtscore im Vergleich zu 2018 wieder mehr in Richtung der Zielwerte. Eine andere Entwicklung ist bei der Zielgruppe der Organisationen zu beobachten. Hier erhöht sich der Score für die gesamte Barrierewirkung. Das bedeutet, dass die Barrierewirkung der Grenze im Vergleich zu 2015 und 2018 geringer ist. Hier hat sich insbesondere die Barrierewirkung in Bezug auf den wirtschaftlichen Teilaspekt verringert. Dagegen hat sich die Barrierewirkung im rechtlich-administrativen Teilaspekt verstärkt. Der Zwischenwert für die Organisationen deutet auf eine Entwicklung in Richtung der Zielwerte hin. Was beide Zielgruppen jedoch verbindet, ist die Feststellung, dass die Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis für fast alle Teilaspekte weniger stark geworden ist, während die Grenze selbstverständlicher geworden ist. Diese Feststellung gilt allerdings nicht für den rechtlich-administrativen Teilaspekt bei der Zielgruppe der Organisationen, wo die Grenze in der täglichen Praxis eine stärkere Barrierewirkung aufweist und die Grenze als selbstverständlicher empfunden wird. Die entgegengesetzten Entwicklungen der Werte für die Grenze in der alltäglichen Praxis und die Selbstverständlichkeit der Grenze sind ein Trend, der sich von 2015 über 2018 bis heute insbesondere für die Zielgruppe der Bürger fortsetzt. Für Organisationen trifft dies etwas weniger zu, aber die beiden Dimensionen halten sich im Allgemeinen die Waage, so dass sich der Gesamtscore für die Teilaspekte und der Gesamtscore insgesamt nicht wesentlich zu verändern scheinen.

Im Jahr 2015 wurde bereits darauf hingewiesen, dass für die Zielwerte eine Reihe von Unsicherheitsfaktoren gelten, beispielsweise Vereinbarungen und/oder Übereinkommen zwischen den Niederlanden und Deutschland sowie andere externe Faktoren, die nicht unmittelbar von den Indikatoren hinsichtlich der vier Teilaspekte dieser Studie erfasst werden.

Ein Beispiel für einen solchen externen Faktor ist die Covid-19-Situation. Diese Situation war von März 2020 bis heute (August 2021) besonders akut und sorgte für politische und gesellschaftliche Unruhe in der Zeit zwischen der ersten und der zweiten Zwischenmessung. Darüber hinaus wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, die sich unmittelbar auf Grenzerfahrungen, Grenzpendler und

die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auswirken. Die Einbeziehung dieses Faktors als zusätzlichen Teilaspekt in dieser Zwischenmessung hat gezeigt, dass die Covid-19-Situation Einfluss auf die Wahrnehmung der Barrierewirkung hatte. Obwohl die Ergebnisse in Bezug auf Covid-19 nicht unmittelbar mit den Ergebnissen in Bezug auf die Grenzwahrnehmung verglichen werden können, steht fest, dass Covid-19 Einfluss auf die Grenzwahrnehmung hat. Es gibt deutliche Hinweise darauf, dass Covid-19 die Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis erhöht hat. Die Bürger erleben in der täglichen Praxis eine viel stärkere Barrierewirkung der Grenze, wenn sie nach ihrer Grenzwahrnehmung vor dem Hintergrund von Covid-19 gefragt werden. Darüber hinaus hat Covid-19 zu einer etwas größeren Selbstverständlichkeit der Grenze geführt. Insgesamt hat Covid-19 die Barrierewirkung der Grenze erhöht. Für die Organisationen hat sich die Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis erheblich erhöht, wenn sie vor dem Hintergrund von Covid-19 nach der Grenze gefragt werden. Die Tatsache, dass die Grenze nicht überquert werden kann, hat große Auswirkungen auf die Wahrnehmung der Barrierewirkung der Grenze in der täglichen Praxis für Grenzpendler und somit für Organisationen in der Grenzregion. Die Selbstverständlichkeit der Grenze hingegen hat sich bei Organisationen verringert. Die vorherige Zwischenmessung dieser Studie untersuchte den Einfluss der Flüchtlingssituation auf die Wahrnehmung der Grenze. Die Covid-19-Situation hat im Vergleich zu der Flüchtlingssituation einen viel größeren Einfluss auf die Wahrnehmung der Grenze. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass die Covid-19-Situation das Leben der Menschen und die Situation an der Grenze viel direkter beeinflusst als die Flüchtlingssituation. Die Flüchtlingssituation war im Alltag des Durchschnittsbürgers weniger präsent und hatte zudem keine direkten Auswirkungen auf den eigenen Grenzübertritt.

Obwohl feststeht, dass ein Faktor wie Covid-19 die Grenzwahrnehmung beeinflussen kann, lässt sich nicht ohne Weiteres feststellen, welcher Teilaspekt am stärksten beeinflusst wird und ob es diesbezüglich Unterschiede zwischen beiden Gruppen gibt.

Es ist naheliegend, dass es mehr externe Faktoren/Unsicherheiten gibt, die die Grenzwahrnehmung in Bezug auf die ursprünglich formulierten Teilaspekte in den vergangenen 3 und 6 Jahren beeinflusst haben. Etwas Ähnliches könnte auch in der Zeit zwischen dieser Zwischenmessung und der abschließenden Messung passieren. Andererseits könnten auch das Ende der Covid-19-Situation und der damit verbundenen möglichen Reisebeschränkungen einen Einfluss auf die Wahrnehmung der Grenze haben. Das entspricht auch dem Charakter eines Ergebnisindikators, bei dem eine Messung vorgenommen wird, die sich auf die gesamte Bevölkerung in einem Gebiet und zu einem Zeitpunkt bezieht, der einen bestimmten Kontext beinhaltet. Mit der aktuellen Methodik ist es also möglich, konkret aufzuzeigen, wo jetzt und in Zukunft die größten Herausforderungen liegen und wo die Veränderungen konkret stattgefunden haben.

Anlagen

Anlage 1: Fragebogen für Bürger

Anlage 2: Fragebogen für Organisationen

Anlage 3: Herkunft nach NUTS3-Region

Anlage 1: Umfrage Bürger

Allgemeine Daten

Wir danken Ihnen, dass Sie sich Zeit nehmen an dieser Erhebung teilzunehmen. Das Ziel dieser Erhebung ist es, ein besseres Bild von Ihren Erfahrungen mit der deutsch-niederländischen Grenze zu bekommen. Wir möchten Ihre Meinung zu einigen Aspekten der Grenze erfahren und zur Bedeutung, die Sie diesen zumessen. Die Beantwortung wird zwischen fünf und zehn Minuten Ihrer Zeit in Anspruch nehmen und ist vollständig anonym.

Diese Umfrage wird im Auftrag des INTERREG-Programms Deutschland-Niederland durchgeführt (www.deutschland-niederland.eu). Das europäische Kooperationsprogramm INTERREG Deutschland-Niederland fördert grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Unternehmen, Behörden, Bildungsträgern und anderen Organisationen und Einrichtungen im deutsch-niederländischen Grenzgebiet.

Wir bitten Sie, diesen Fragebogen aus Ihrer **Perspektive als Bürger** auszufüllen. Wenn Sie eine Organisation vertreten, können Sie Ihre Meinung im separaten [Fragebogen für Organisationen](#) abgeben.

Sind Sie in dem Land geboren, in dem Sie leben?

- Ja
- Nein

Was ist Ihr Geschlecht?

- Mann
- Frau
- Sonstiges

Wie alt sind Sie?

- Jünger als 18
- 18-30
- 30-50
- 50-65
- Älter als 65

Was ist Ihre Postleitzahl (fünf Ziffern)?

Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?

- Allgemeinbildender Schulabschluss (z.B. Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule)
- Berufsbildender Schulabschluss (z.B. Berufsschule, Fachschule)/Duale Ausbildung
- Hochschulabschluss

In welcher Provinz leben Sie?

- Groningen, Friesland oder Drenthe
- Overijssel, Flevoland oder Gelderland
- Noord-Brabant oder Limburg
- Niedersachsen
- Nord-Nordrhein-Westfalen (Borken, Coesfeld, Münster, Steinfurt oder Warendorf)
- Süd-Nordrhein-Westfalen (Duisburg, Düsseldorf, Kleve, Krefeld, Mönchengladbach, Kreis Neuss, Viersen oder Wesel)
- Andere

Den Kern dieses Fragebogens bilden einige Fragen, in denen wir Sie bitten, Ihre Meinung zu verschiedenen Aspekten der deutsch-niederländischen Grenze anzugeben. Es wird zwischen diesen Aspekten unterschieden:

- Die Grenze im allgemeinen Sinn;
- Die Grenze im wirtschaftlichen Sinn;
- Die Grenze im soziokulturellen Sinn;
- Die Grenze im rechtlich-administrativen Sinn;
- Die Grenze und die Covid-19-Situation

Eine genauere Erklärung finden Sie bei den entsprechenden Fragen. In den folgenden Fragen geht es um die Grenze im **allgemeinen Sinn**.

Wie oft haben Sie im Durchschnitt in den letzten drei Jahren die deutsch-niederländische Grenze überquert?
(Bitte kreuzen Sie die Antwort an, die am ehesten zutrifft)

- Nicht
- Einmal pro Woche
- Einmal pro Monat
- Einmal pro Vierteljahr
- Zweimal pro Jahr
- Weniger als zwei Mal pro Jahr

Bitte geben Sie Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen an.

Die Grenze zwischen den Niederlanden und Deutschland ist:

- | | | | | | |
|-----------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|--|
| Nicht bemerkbar | <input type="radio"/> |
| Unnormal | <input type="radio"/> Normal |
| Hinderlich | <input type="radio"/> Nicht hinderlich |
| Trennend | <input type="radio"/> Nicht trennend |
| Unwichtig | <input type="radio"/> Wichtig |
| Nützlich | <input type="radio"/> Nutzlos |
| Natürlich | <input type="radio"/> Unnatürlich |

Für wie wichtig halten Sie es, dass die deutsch-niederländische Grenze existiert? Das heißt, dass es eine Grenze gibt zwischen Deutschland und den Niederlanden? '

○○○○○

Für wie wichtig halten Sie es, dass Sie die deutsch-niederländische Grenze tatsächlich erfahren?

○○○○○

Die Grenze in wirtschaftlicher Perspektive

In den nächsten Fragen geht es um die deutsch-niederländische Grenze im **wirtschaftlichen Sinn**. Bei der Beantwortung dieser Fragen beurteilen Sie die Rolle der deutsch-niederländischen Grenze aus einem wirtschaftlichen Gesichtspunkt. Dies umfasst z.B. einkaufen, tanken oder arbeiten auf der anderen Seite der Grenze.

Haben Sie jemals die deutsch-niederländische Grenze überquert um einzukaufen, zu tanken oder zu arbeiten?

- Ja
- Nein

Bitte geben Sie Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen an.

Die Grenze zwischen den Niederlanden und Deutschland ist im wirtschaftlichen Sinn (einkaufen, tanken oder arbeiten):

| | | | | | | |
|-----------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|------------------|
| Nicht bemerkbar | <input type="radio"/> | Bemerkbar |
| Unnormal | <input type="radio"/> | Normal |
| Hinderlich | <input type="radio"/> | Nicht hinderlich |
| Trennend | <input type="radio"/> | Nicht trennend |
| Unwichtig | <input type="radio"/> | Wichtig |
| Nützlich | <input type="radio"/> | Nutzlos |
| Natürlich | <input type="radio"/> | Unnatürlich |

Für wie wichtig halten Sie es, dass die deutsch-niederländische Grenze wirtschaftlich existiert? Das heißt, dass es im wirtschaftlichen Sinn eine Grenze gibt zwischen Deutschland und den Niederlanden?

○○○○○

Für wie wichtig halten Sie es, dass Sie die deutsch-niederländische Grenze in wirtschaftlicher Hinsicht tatsächlich erfahren? Zum Beispiel durch Preisunterschiede beim Einkaufen und Tanken, oder beim Arbeiten im Nachbarland?

○○○○○

Die Grenze aus soziokultureller Perspektive

In den nächsten Fragen geht es um die deutsch-niederländische Grenze im **soziokulturellen Sinn**. Bei der Beantwortung dieser Fragen beurteilen Sie die Rolle der deutsch-niederländischen Grenze aus einem soziokulturellen Gesichtspunkt. Dies umfasst z.B. Freizeitaktivitäten, ausgehen, sich erholen oder Freunde besuchen.

Haben Sie jemals die deutsch-niederländische Grenze überquert um auszugehen, Freunde zu besuchen oder sich zu erholen?

- Ja
- Nein

Bitte geben Sie Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen an.

Die Grenze zwischen den Niederlanden und Deutschland ist im soziokulturellen Sinn (Freizeitaktivitäten oder Erholung):

| | | | | | | |
|-----------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|------------------|
| Nicht bemerkbar | <input type="radio"/> | Bemerkbar |
| Unnormal | <input type="radio"/> | Normal |
| Hinderlich | <input type="radio"/> | Nicht hinderlich |
| Trennend | <input type="radio"/> | Nicht trennend |
| Unwichtig | <input type="radio"/> | Wichtig |
| Nützlich | <input type="radio"/> | Nutzlos |
| Natürlich | <input type="radio"/> | Unnatürlich |

Für wie wichtig halten Sie es, dass die deutsch-niederländische Grenze im soziokulturellen Sinn existiert? Das heißt, dass es im soziokulturellen Sinn eine Grenze zwischen Deutschland und den Niederlanden gibt?

Für wie wichtig halten Sie es, dass Sie die deutsch-niederländische Grenze im soziokulturellen Sinn tatsächlich erfahren? Zum Beispiel durch Unterschiede im Kultur-/Freizeitangebot?

Die Grenze aus rechtlicher/administrativer Sicht

In den nächsten Fragen geht es um die deutsch-niederländische Grenze im **rechtlich-administrativen Sinn**. Bei der Beantwortung dieser Fragen beurteilen Sie die Rolle der deutsch-niederländischen Grenze aus einem rechtlich-administrativen Gesichtspunkt (dies umfasst z.B. alles was mit Gesetzgebung und Regulierung zu tun hat, z.B. beim Abschluss eines Vertrags).

Haben Sie diese Art von Erfahrungen mit/auf der anderen Seite der Grenze gemacht?

- Ja
- Nein

Bitte geben Sie Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen an.

Die Grenze zwischen den Niederlanden und Deutschland ist im rechtlich-administrativen Sinn (zum Beispiel beim Abschluss eines Arbeits- oder Kaufvertrags):

| | | | | | | |
|-----------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|------------------|
| Nicht bemerkbar | <input type="radio"/> | Bemerkbar |
| Unnormal | <input type="radio"/> | Normal |
| Hinderlich | <input type="radio"/> | Nicht hinderlich |
| Trennend | <input type="radio"/> | Nicht trennend |
| Unwichtig | <input type="radio"/> | Wichtig |
| Nützlich | <input type="radio"/> | Nutzlos |
| Natürlich | <input type="radio"/> | Unnatürlich |

Für wie wichtig halten Sie es, dass die deutsch-niederländische Grenze im rechtlich-administrativen Sinn existiert? Das heißt, dass es im rechtlich-administrativen Sinn eine Grenze zwischen Deutschland und den Niederlanden gibt?

Für wie wichtig halten Sie es, dass Sie die deutsch-niederländische Grenze im rechtlich-administrativen Sinn erfahren? Zum Beispiel durch die unterschiedlichen Höhen der Mehrwertsteuer oder durch Unterschiede in Bedingungen in (Arbeits-) Verträgen.

Die Grenze und die Situation um Covid-19

In den letzten Jahren ist in Bezug auf die Situation um **Covid-19** viel passiert. Denken Sie hierbei beispielsweise an die verschiedenen Maßnahmen, die ergriffen wurden, um die weitere Ausbreitung des Virus zu verhindern. INTERREG Deutschland-Niederland untersucht den möglichen Zusammenhang zwischen der Meinung der Menschen über die Covid-19-Situation und ihrer Wahrnehmung der deutsch-niederländischen Grenze. Die folgenden Fragen beziehen sich auf dieses Thema.

Wie erleben Sie **momentan** die Covid-19-Situation in Ihrem eigenen Leben?

| | | | | | | |
|-------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-------------------|
| Nicht bemerkbar | <input type="radio"/> | Bemerkbar |
| Nicht normal | <input type="radio"/> | Normal |
| Nicht besorgniserregend | <input type="radio"/> | Besorgniserregend |
| Nicht gewohnt | <input type="radio"/> | Gewohnt |

Waren Sie in direktem Kontakt mit Covid-19? (Mehrfachnennungen möglich)

- Ja, Ich hatte selbst Covid-19
- Ja, einer meiner Verwandten hatte Covid-19
- Nein

Inwiefern haben die Maßnahmen rund um Covid-19 Ihr Leben beeinflusst?

Einfluss der Maßnahmen 1 10

Inwieweit hat sich die Häufigkeit Ihrer Besuche in der niederländischen Grenzregion im Vergleich zu vor dem Beginn der Covid-19-Situation verändert?

Im Vergleich zu vor dem Beginn der Covid-19-Situation ist die Häufigkeit meiner Besuche in der niederländischen Grenzregion **momentan...**

| | | | | | |
|--|-------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| | Deutlich reduziert | Leicht reduziert | Ungefähr gleich | Leicht erhöht | Deutlich erhöht |
| Häufigkeit des Besuchs der Grenzregion | 1 <input type="radio"/> | 2 <input type="radio"/> | 3 <input type="radio"/> | 4 <input type="radio"/> | 5 <input type="radio"/> |

Wenn Sie an die Zeit vor der Situation um Covid-19 zurückdenken, wie sehen Sie **momentan** die deutsch-niederländische Grenze im Vergleich zur Situation vor Covid-19?

Momentan, im Vergleich zur Situation vor Covid-19

| | Mehr | Gleich | Weniger |
|------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Merkbar | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Normal | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Hinderlich | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Trennend | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Natürlich | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Wichtig | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Nützlich | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Abschließende Fragen

Blicken Sie zurück auf die letzten drei Jahre. Hat sich die Barrierewirkung der deutsch-niederländischen Grenze in diesen drei Jahren geändert?

Die Barrierewirkung der Grenze ist momentan im Vergleich zur Situation vor drei Jahren...

| | Deutlich weniger | Weniger | Ungefähr gleich | Leicht erhöht | Deutlich erhöht |
|-------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| Allgemein | <input type="radio"/> |
| Wirtschaftlich | <input type="radio"/> |
| Soziokulturell | <input type="radio"/> |
| Rechtlich-administrativ | <input type="radio"/> |

Ich fühle mich verbunden mit:

| | Überhaupt nicht | Nicht | Neutral | Etwas | Völlig |
|---------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Europa | <input type="radio"/> |
| Meinem Nachbarland | <input type="radio"/> |
| Meinem Wohnsitzland | <input type="radio"/> |
| Meinem Bundesland | <input type="radio"/> |
| Meiner Gemeinde | <input type="radio"/> |
| Meiner Region | <input type="radio"/> |
| Der Grenzregion | <input type="radio"/> |

Kennen Sie das INTERREG-Programm Deutschland-Niederland?

- Ja
- Nein

Hatten Sie schon einmal Kontakt oder Berührungspunkte mit einem INTERREG-Projekt?

- Ja
- Nein

Mit welche(m/n) INTERREG-Projekt(en) sind Sie in Berührung gekommen?

Dies war die letzte Frage. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mitarbeit. Ihre Antworten werden anonym behandelt. Die Ergebnisse werden auf der Website von INTERREG Deutschland-Niederland (www.deutschland-niederland.eu) veröffentlicht

Anlage 2: Umfrage Organisationen

Wir danken Ihnen, dass Sie sich Zeit nehmen an dieser Erhebung teilzunehmen. Das Ziel dieser Erhebung ist es, ein besseres Bild von Ihren Erfahrungen mit der deutsch-niederländischen Grenze zu bekommen. Wir möchten Ihre Meinung zu einigen Aspekten der Grenze erfahren und zur Bedeutung, die Sie diesen zumessen. Die Beantwortung wird etwa fünf Minuten Ihrer Zeit in Anspruch nehmen und ist vollständig anonym.

Diese Umfrage wird im Auftrag des INTERREG-Programms Deutschland-Niederland durchgeführt (www.deutschland-niederland.eu). Das europäische Kooperationsprogramm INTERREG Deutschland-Niederland fördert grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Unternehmen, Behörden, Bildungsträgern und anderen Einrichtungen und Organisationen im deutsch-niederländischen Grenzgebiet.

Wir bitten Sie diesen Fragebogen aus der Perspektive der Organisation auszufüllen, die Sie vertreten.

Bitte geben Sie an, zu welcher Kategorie Ihre Organisation gehört?

- Behörde/Verwaltung
- Unternehmen
- Bildung- oder Forschungseinrichtung
- Sonstige:

Bitte geben Sie an, zu welche Kategorie Behörde/Verwaltung Ihre Organisation gehört:

- Bundesland
- Regierungsbezirk
- Kreis
- Stadt/Gemeinde
- Sonstige:

Zu welcher Branche gehört Ihr Unternehmen?

- Landwirtschaft / Forstwirtschaft / Fischerei
- Industrie
- Versorgungsunternehmen
- Bausektor
- Groß- und Einzelhandel
- Transport und Lagerung
- Gastgewerbe, Tourismus und Erholung
- IKT
- Gesundheit- und Soziales
- Beratung und Forschung
- Sonstige (Business) Dienstleistungen
- Sonstiges:

Ist der Standort des Unternehmens, in dem Sie arbeiten ein(e):

- Hauptsitz / Einzige Niederlassung
- Niederlassung / Zweigstelle

Wie groß ist Ihre Organisation? (Wenn mehrere Niederlassungen: die Niederlassung, in der Sie arbeiten)

- Weniger als 10 Personen
- 10 - 50 Personen
- 50 - 250 Personen
- Mehr als 250 Personen

Was ist die Postleitzahl (fünf Ziffern) Ihrer Organisation? (Wenn mehrere Niederlassungen: die Niederlassung, in der Sie arbeiten)

Die Grenze wirtschaftlich

Den Kern dieses Fragebogens bilden einige Fragen, in denen wir Sie bitten, Ihre Meinung zu verschiedenen Aspekten der deutsch-niederländischen Grenze anzugeben. Es wird unterscheiden zwischen:

- Die Grenze in wirtschaftlicher Hinsicht
- Die Grenze in soziokultureller Hinsicht
- Die Grenze in rechtlich-administrativer Hinsicht

Eine genauere Erklärung finden Sie bei den entsprechenden Fragen.

Wir bitten Sie nochmals, bei allen Fragen aus der Perspektive Ihrer Organisation zu antworten.

In den nächsten Fragen geht es um die deutsch-niederländische Grenze im **wirtschaftlichen Sinn**. Bei der Beantwortung dieser Fragen beurteilen Sie die Rolle der deutsch-niederländischen Grenze aus einem wirtschaftlichen Gesichtspunkt. Dies umfasst z.B. Geschäftskontakte und geschäftliche Aktivitäten, Messen besuche, Zusammenarbeit, (auch zwischen nicht-kommerziellen Organisationen, Vereinen oder Schulen), usw.

Hat Ihre Organisation schon einmal diese Art von wirtschaftlichen Erfahrungen mit/auf der anderen Seite der Grenze gemacht?

- Ja
- Nein

Wie oft hat Ihre Organisation im Durchschnitt in den letzten drei Jahren diese Erfahrungen mit/auf der anderen Seite der Grenze gemacht? (Bitte kreuzen Sie die Antwort an, die am ehesten zutrifft)

- Einmal pro Woche
- Einmal pro Monat
- Einmal pro Quartal
- Zweimal pro Jahr
- Weniger als zweimal pro Jahr

Bitte geben Sie Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen an.

Die Grenze zwischen den Niederlanden und Deutschland ist im wirtschaftlichen Sinn:

| | | | | | | |
|-----------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|------------------|
| Nicht bemerkbar | <input type="radio"/> | Bemerkbar |
| Unnormal | <input type="radio"/> | Normal |
| Hinderlich | <input type="radio"/> | Nicht hinderlich |
| Trennend | <input type="radio"/> | Nicht trennend |
| Unwichtig | <input type="radio"/> | Wichtig |
| Nützlich | <input type="radio"/> | Nutzlos |
| Natürlich | <input type="radio"/> | Unnatürlich |

Für wie wichtig halten Sie es für Ihre Organisation, dass die deutsch-niederländische Grenze im wirtschaftlichen Sinn existiert? Das heißt, dass es eine Grenze gibt zwischen Deutschland und den Niederlanden in wirtschaftlicher Hinsicht?

Für wie wichtig halten Sie es für Ihre Organisation, dass Sie die deutsch-niederländische Grenze im wirtschaftlichen Sinn tatsächlich erfahren? Zum Beispiel durch Preisunterschiede oder Unterschiede in der unternehmerischen Aktivität.

Die Grenze soziokulturell

In den nächsten Fragen geht es um die deutsch-niederländische Grenze im **soziokulturellen Sinn**. Bei diesen Fragen bitten wir um Ihre Meinung über die deutsch-niederländische Grenze im **soziokulturellen Sinn** und die niederländische und deutsche Sprache. Bei der Beantwortung dieser Fragen beurteilen Sie die Rolle der deutsch-niederländischen Grenze aus einem soziokulturellen Gesichtspunkt. Dies umfasst z.B. Verhalten und Benehmen, Normen und Werte, die bei Geschäftskontakten und geschäftlichen Aktivitäten oder bei der Zusammenarbeit eine Rolle spielen, sowie die deutsche und niederländische Sprache.

Bitte geben Sie Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen an.

Die Grenze zwischen den Niederlanden und Deutschland ist im soziokulturellen Sinn:

| | | | | | | |
|-----------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|------------------|
| Nicht bemerkbar | <input type="radio"/> | Bemerkbar |
| Unnormal | <input type="radio"/> | Normal |
| Hinderlich | <input type="radio"/> | Nicht hinderlich |
| Trennend | <input type="radio"/> | Nicht trennend |
| Unwichtig | <input type="radio"/> | Wichtig |
| Nützlich | <input type="radio"/> | Nutzlos |
| Natürlich | <input type="radio"/> | Unnatürlich |

Für wie wichtig halten Sie es, dass die deutsch-niederländische Grenze im soziokulturellen Sinn existiert? Das heißt, dass es im soziokulturellen Sinn eine Grenze zwischen Deutschland und den Niederlanden gibt?

Für wie wichtig halten Sie es, dass Sie die deutsch-niederländische Grenze im soziokulturellen Sinn tatsächlich erfahren? Zum Beispiel in Bezug auf Unterschiede im Umgang mit und bei der Art und Weise von Geschäftskontakten?

Die Grenze rechtlich/administrativ

In den nächsten Fragen geht es um die deutsch-niederländische Grenze im **rechtlich-administrativen Sinn**. Bei der Beantwortung dieser Fragen beurteilen Sie als Organisation die Rolle der deutsch-niederländischen Grenze aus einem rechtlichen-administrativen Gesichtspunkt. Dies umfasst alles was mit Gesetzgebung und Regulierung zu tun hat, z.B. beim Abschluss eines Vertrags.

Hat Ihre Organisation diese Art von Erfahrungen mit/auf der anderen Seite der Grenze gemacht?

- Ja
- Nein

Bitte geben Sie Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen an.

Die Grenze zwischen den Niederlanden und Deutschland ist im rechtlich-administrativen Sinn:

| | | | | | | |
|-----------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|------------------|
| Nicht bemerkbar | <input type="radio"/> | Bemerkbar |
| Unnormal | <input type="radio"/> | Normal |
| Hinderlich | <input type="radio"/> | Nicht hinderlich |
| Trennend | <input type="radio"/> | Nicht trennend |
| Unwichtig | <input type="radio"/> | Wichtig |
| Nützlich | <input type="radio"/> | Nutzlos |
| Natürlich | <input type="radio"/> | Unnatürlich |

Für wie wichtig halten Sie es, dass die deutsch-niederländische Grenze im rechtlich-administrativen Sinn existiert? Das heißt, dass es im rechtlich-administrativen Sinn eine Grenze zwischen Deutschland und den Niederlanden gibt?

Für wie wichtig halten Sie es, dass die deutsch-niederländische Grenze im rechtlich-administrativen Sinn erfahren? Zum Beispiel durch die unterschiedlichen Höhen der Mehrwertsteuer oder durch Unterschiede in Bedingungen in (Arbeits-) Verträgen?

Die Grenze und die Situation um Covid-19

In den letzten Jahren ist in Bezug auf die Situation um **Covid-19** viel passiert. Denken Sie hierbei beispielsweise an die verschiedenen Maßnahmen, die ergriffen wurden, um die weitere Ausbreitung des Virus zu verhindern. INTERREG Deutschland-Niederland untersucht den möglichen Zusammenhang zwischen der Meinung der Menschen über die Covid-19-Situation und ihrer Wahrnehmung der deutsch-niederländischen Grenze. Die folgende Frage bezieht sich auf dieses Thema.

Wenn Sie an die Zeit vor der Situation um Covid-19 zurückdenken, wie sehen Sie **momentan** die deutsch-niederländische Grenze im Vergleich zur Situation vor Covid-19?

Momentan, im Vergleich zur Situation vor Covid-19

| | Mehr | Gleich | Weniger |
|------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Merkbar | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Normal | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Hinderlich | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Trennend | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Natürlich | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Wichtig | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Nützlich | | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Abschließende Fragen

Blicken Sie zurück auf die letzten drei Jahre. Hat sich die Barrierewirkung der deutsch-niederländischen Grenze für Ihre Organisation in diesen drei Jahren geändert?

Die Barrierewirkung der Grenze ist momentan im Vergleich zur Situation vor drei Jahren...

| | Deutlich weniger | Etwas weniger | Ungefähr gleich | Leicht erhöht | Deutlich erhöht |
|-------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| Wirtschaftlich | <input type="radio"/> |
| Soziokulturell | <input type="radio"/> |
| Rechtlich-administrativ | <input type="radio"/> |

Was ist das Arbeitsgebiet Ihrer Organisation?

| | Gar nicht | Nicht | Neutral | Ein wenig | Vollständig |
|---------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Weltweit | <input type="radio"/> |
| Europäisch | <input type="radio"/> |
| National | <input type="radio"/> |
| Regional | <input type="radio"/> |
| Grenzüberschreitend | <input type="radio"/> |
| Regional | <input type="radio"/> |
| Lokal | <input type="radio"/> |

Kennen Sie das INTERREG-Programm Deutschland-Niederland?

- Ja
- Nein

Hatten Sie schon einmal Kontakt oder Berührungspunkte mit einem INTERREG-Projekt?

- Ja
- Nein

Mit welche(m/n) INTERREG-Projekt (en) sind Sie in Berührung gekommen?

Dies war die letzte Frage. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mitarbeit. Ihre Antworten werden anonym behandelt. Die Ergebnisse werden auf der Website von INTERREG Deutschland-Niederland (www.deutschland-niederland.eu) veröffentlicht.

Anlage 3: Herkunft nach NUTS3-Regionen

Herkunft der Bürger nach NUTS3-Regionen

| | Frequenz | Prozent |
|-------------------------|-----------------|----------------|
| Oost-Groningen | 21 | 1,8 |
| Delfzijl en omgeving | 1 | 0,1 |
| Overig Groningen | 17 | 1,5 |
| Noord-Friesland | 23 | 2,0 |
| Zuidwest-Friesland | 11 | 0,9 |
| Zuidoost-Friesland | 22 | 1,9 |
| Noord-Drenthe | 15 | 1,3 |
| Zuidoost-Drenthe | 12 | 1,0 |
| Zuidwest-Drenthe | 9 | 0,8 |
| Noord-Overijssel | 25 | 2,2 |
| Zuidwest-Overijssel | 11 | 0,9 |
| Twente | 35 | 3,0 |
| Veluwe | 43 | 3,7 |
| Achterhoek | 30 | 2,6 |
| Arnhem/Nijmegen | 71 | 6,1 |
| Zuidwest-Gelderland | 18 | 1,5 |
| Noordoost-Noord-Brabant | 21 | 1,8 |
| Zuidoost-Noord-Brabant | 22 | 1,9 |
| Noord-Limburg | 18 | 1,5 |
| Midden-Limburg | 21 | 1,8 |
| Flevoland | 51 | 4,4 |
| Ammerland | 2 | 0,2 |
| Aurich | 5 | 0,4 |
| Borken | 9 | 0,8 |
| Cloppenburg | 0 | 0,0 |
| Coesfeld | 4 | 0,3 |

| | Frequenz | Prozent |
|------------------------|-----------------|----------------|
| Delmenhorst, Stadt | 1 | 0,1 |
| Duisburg, Stadt | 52 | 4,5 |
| Düsseldorf, Stadt | 77 | 6,6 |
| Emden, Stadt | 2 | 0,2 |
| Emsland | 4 | 0,3 |
| Friesland | 2 | 0,2 |
| Grafschaft Bentheim | 0 | 0,5 |
| Kleve | 31 | 2,7 |
| Krefeld, Stadt | 0 | 0,3 |
| Leer | 4 | 1,7 |
| Mönchengladbach, Stadt | 20 | 1,4 |
| Münster, Stadt | 16 | 1,4 |
| Oldenburg, Stadt | 4 | 0,3 |
| Oldenburg | 6 | 0,5 |
| Osnabrück, Stadt | 7 | 0,6 |
| Osnabrück | 6 | 0,5 |
| Rhein-Kreis Neuss | 44 | 3,8 |
| Steinfurt | 12 | 1,0 |
| Vechta | 2 | 0,2 |
| Viersen | 35 | 3,0 |
| Warendorf | 11 | 0,9 |
| Wesel | 35 | 3,0 |
| Wesermarsch | 3 | 0,3 |
| Wilhelmshaven, Stadt | 1 | 0,1 |
| Wittmund | 2 | 0,2 |
| Onbekend | 268 | 23,1 |
| Total | 1162 | 100,0 |

Herkunft der Organisationen nach NUTS3-Regionen

| | Frequenz | Prozent |
|-------------------------|-----------------|----------------|
| Oost-Groningen | 4 | 1,3 |
| Delfzijl en omgeving | 3 | 1,0 |
| Overig Groningen | 11 | 3,6 |
| Noord-Friesland | 3 | 1,0 |
| Zuidwest-Friesland | 1 | 0,3 |
| Zuidoost-Friesland | 3 | 1,0 |
| Noord-Drenthe | 6 | 2,0 |
| Zuidoost-Drenthe | 0 | 0,0 |
| Zuidwest-Drenthe | 0 | 0,0 |
| Noord-Overijssel | 6 | 2,0 |
| Zuidwest-Overijssel | 1 | 0,3 |
| Twente | 16 | 5,2 |
| Veluwe | 7 | 2,3 |
| Achterhoek | 9 | 2,9 |
| Arnhem/Nijmegen | 21 | 6,9 |
| Zuidwest-Gelderland | 0 | 0,0 |
| Noordoost-Noord-Brabant | 4 | 1,3 |
| Zuidoost-Noord-Brabant | 8 | 2,6 |
| Noord-Limburg | 13 | 4,2 |
| Midden-Limburg | 2 | 0,7 |
| Flevoland | 2 | 0,7 |
| Ammerland | 0 | 0,0 |
| Aurich | 1 | 0,3 |
| Borken | 19 | 6,2 |
| Cloppenburg | 1 | 0,3 |
| Coesfeld | 5 | 1,6 |

| | Frequenz | Prozent |
|------------------------|-----------------|----------------|
| Delmenhorst, Stadt | 0 | 0,0 |
| Duisburg, Stadt | 5 | 1,6 |
| Düsseldorf, Stadt | 11 | 3,6 |
| Emden, Stadt | 1 | 0,3 |
| Emsland | 15 | 4,9 |
| Friesland | 1 | 0,3 |
| Grafschaft Bentheim | 9 | 2,9 |
| Kleve | 24 | 7,8 |
| Krefeld, Stadt | 7 | 2,3 |
| Leer | 4 | 1,3 |
| Mönchengladbach, Stadt | 15 | 4,9 |
| Münster, Stadt | 10 | 3,3 |
| Oldenburg, Stadt | 4 | 1,3 |
| Oldenburg | 2 | 0,7 |
| Osnabrück, Stadt | 5 | 1,6 |
| Osnabrück | 3 | 1,0 |
| Rhein-Kreis Neuss | 2 | 0,7 |
| Steinfurt | 6 | 2,0 |
| Vechta | 2 | 0,7 |
| Viersen | 8 | 2,6 |
| Warendorf | 0 | 0,0 |
| Wesel | 8 | 2,6 |
| Wesermarsch | 2 | 0,7 |
| Wilhelmshaven, Stadt | 0 | 0,0 |
| Wittmund | 0 | 0,0 |
| Onbekend | 27 | 8,8 |
| Gesamt | 306 | 100,0 |

